

**ANTISEMITISCHE**

**VERSCHWÖRUNGS-**

**MYTHEN IN ZEITEN DER**

**CORONAPANDEMIE**

---

**DAS BEISPIEL QANON**

## **Impressum**

© 2021 American Jewish Committee Berlin Lawrence and Lee Ramer Institute

Erstellt vom Bundesverband Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) e.V.  
im Auftrag des American Jewish Committee Berlin Ramer Institute.



Abbildung 1: Teilnehmer einer Demonstration in München am 09. Mai 2020, Foto: RIAS Bayern

# INHALT

	Vorwort American Jewish Committee Berlin Lawrence and Lee Ramer Institute.....	5
	Vorwort Bundesverband Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS).....	7
1	Einleitung.....	9
2	Verschwörungsmmythen und Antisemitismus.....	11
3	Antisemitische Verschwörungsmmythen – die Sichtweise von Betroffenen.....	13
4	Antisemitische Verschwörungsmmythen in Zeiten der Coronapandemie.....	17
5	Was ist <i>QAnon</i> ?.....	25
6	<i>QAnon</i> in den USA.....	29
7	<i>QAnon</i> in Deutschland.....	35
8	Antisemitische Vorfälle, Straftaten und Versammlungen mit <i>QAnon</i> -Bezug während der Coronapandemie.....	40
9	Wie deutsche <i>QAnon</i> -Anhänger_innen sich digital vernetzen.....	46
10	<i>QAnon</i> in Deutschland – ein neuartiger antisemitischer Verschwörungsmmythos?.....	51
11	Einordnen und Grenzen erkennen: Zur Auseinandersetzung mit antisemitischen Verschwörungsmmythen.....	55
12	Sieben Tipps zum Umgang mit antisemitischen Verschwörungsmmythen.....	59
13	Zusammenfassung und Fazit.....	60
	Quellenangaben.....	64

# VORWORT

## American Jewish Committee Berlin Lawrence and Lee Ramer Institute

Historisch waren politische und ökonomische Krisen stets von einer Zunahme des Antisemitismus begleitet. Es ist daher keineswegs überraschend, dass wir dies auch während der Coronapandemie beobachten konnten, erreichte die Zahl antisemitischer Straftaten mit 2.351 doch den höchsten Stand, seit dem Beginn ihrer Erfassung im Jahr 2001.

Insbesondere mit Beginn der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wurden antisemitische Stereotype und Ressentiments immer offener artikuliert. Dabei wurden diese Maßnahmen nicht als notwendige Regelungen zum Gesundheitsschutz begriffen, sondern als Verschwörung einer im Geheimen agierenden Elite, die damit finanzielle oder politische Ziele erreichen wollte. Wenn sich die Proteste zu Beginn vor allem gegen Personen wie etwa *Bill Gates* richteten, so radikalisierten sie sich weiter und es wurden immer unverhohlener die Zionisten oder die *Rothschilds* für die Pandemie verantwortlich gemacht und sich offen auf die *Protokolle der Weisen von Zion* bezogen.

Zweifellos waren einige der auf diesen Demonstrationen geäußerten Verschwörungsmysmen derart grotesk, dass sie bei der Betrachterin und dem Betrachter eher Schmunzeln als Sorge ausgelöst haben. Wir können aber nur eindringlich davor warnen, dieses Protestgeschehen und seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu unterschätzen. Die Attentäter von Halle und Hanau, wie auch der Mörder von *Walter Lübcke* haben ebenfalls Verschwörungsmysmen angehängen, wie sie seit Pandemiebeginn auf den sogenannten Hygienes Demonstrationen oder im virtuellen Raum von den Protagonistinnen und Protagonisten geäußert wurden. Nicht nur die Zahlen, die in dieser Broschüre vorgelegt werden, sondern ebenso die polizeiliche Kriminalstatistik, die auf Anfrage der Bundestagsabgeordneten Martina Renner 225 antisemitische Straftaten im Zusammenhang mit den Coronaprotesten ausweist, machen die Gefahr deutlich, die von diesem Personenspektrum ausgeht.

An dieser Stelle soll indes betont werden, dass, auch wenn die Proteste weitgehend von rechtsextremen Kräften dominiert worden sind, dort ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Zahl von Personen aus dem bürgerlichen Spektrum teilgenommen hat, die sich entweder am offensichtlichen Antisemitismus nicht gestört oder diesen sogar geteilt haben. Auch diese Beobachtung sollte deutlicher berücksichtigt werden, unterstreicht es doch, dass Antisemitismus ein gesamtgesellschaftliches Problem ist und sich nicht auf antidemokratische Strömungen reduzieren lässt.

Die vorliegende im Auftrag des *American Jewish Committee (AJC)* erstellte Studie soll dazu beitragen, die zentrale Rolle des Antisemitismus und der Verschwörungsmysmen im Rahmen der genannten Proteste hervorzuheben. Die Zahlen, die der *Bundesverband der Recherche und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS)* hier vorlegt, sprechen eine deutliche Sprache.

Ferner ist es uns ein Anliegen, die Perspektive der Betroffenen einzubringen und abzubilden, was die offene Artikulation des Antisemitismus im Zuge der Pandemie für Jüdinnen und Juden und ihren Alltag hierzulande bedeutet. Dies ist aus unserer Sicht bisher nicht in der gebotenen Notwendigkeit geschehen.

Ein besonderes Augenmerk richten wir in dieser Studie auf den Verschwörungsmythos *QAnon*, der im Zuge der Pandemie erheblich populärer wurde. Doch nicht nur seine Verbreitung ist der Anlass, diesen Mythos näher zu betrachten. *QAnon* ist auch ein Beispiel dafür, wie sich antisemitische Ideen im Zeitalter der Sozialen Medien über Ländergrenzen hinweg verbreiten und wie sich ihre Anhängerinnen und Anhänger vernetzen. Und es unterstreicht, dass die Bekämpfung des Antisemitismus ebenso grenzüberschreitend geschehen muss. Gleiches gilt für die Arbeit der Sicherheitsbehörden, die an dieser Stelle deutlich enger kooperieren sollten.

Unser großer Dank gilt dem *Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) e.V.*, der durch seine wichtige Arbeit seit Jahren nicht nur dazu beiträgt, ein besseres Bild über die tatsächliche Verbreitung des Antisemitismus zu zeichnen, sondern sich zugleich als eine unersetzliche Anlaufstelle für die Betroffenen von Antisemitismus etabliert hat.

Dr. Remko Leemhuis, Direktor des *AJC Berlin*

# VORWORT

## Bundesverband Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS)

Antisemitische Verschwörungsmythen erlebten in Zeiten der Coronapandemie eine starke Konjunktur. Vorstellungen von einer geheimen Einflussnahme der Jüdinnen\_Juden auf Politik, Medien und Wirtschaft wurden nicht nur im Zuge der Proteste gegen die Corona-Politik der Bundesregierung, sondern auch jenseits davon artikuliert und von Jüdinnen\_Juden in ganz alltäglichen Situationen wahrgenommen. Die Spezifik des Antisemitismus als Welterklärungsansatz zeigte sich während der Coronapandemie auch in der Präsenz unterschiedlicher Verschwörungsmythen, welche einerseits nicht nur vorgaben, die vermeintlich Verantwortlichen für die Ausbreitung des Virus identifiziert zu haben, sondern deren Anhänger\_innen andererseits eben auch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ablehnten und sie als Ergebnis jüdischer Einflussnahme darstellten. Auch die systematische Verfolgung und Entrechtung von Jüdinnen\_Juden im Nationalsozialismus wurde dabei offen relativiert und instrumentalisiert, um die Corona-Politik und die eigene gesellschaftliche Position als besonders drastisch bzw. bedroht darzustellen. So wurden in Zeiten der Coronapandemie wie unter einem Brennglas unterschiedliche Funktionen und Ausdrucksformen des Antisemitismus in Deutschland sichtbar. Besonders erschreckend und mit Blick auf die Wirkung antisemitischer Verschwörungsmythen über die Pandemie hinaus aufschlussreich war die größtenteils ausgebliebene Abgrenzung von offen artikulierten antisemitischen Inhalten durch die Mehrheit der Teilnehmer\_innen an den Protesten gegen die Corona-Politik. Vielmehr schienen sogar kaum codierte antisemitische Aussagen im Laufe der Zeit zur vermeintlich legitimen Artikulationsform im Kontext der Proteste geworden zu sein.

Ähnlich verhält es sich mit dem *QAnon*-Verschwörungsmythos, welcher zwar schon vorher auch in Deutschland verbreitet war, aber erst im Zuge der sogenannten Corona-Proteste und parallel dazu im Internet erhebliche Popularität erfuhr. Neben dem Internet als Medium der globalen Vernetzung der *QAnon*-Anhänger\_innen bot der Mythos vor allem rechtsextremen Akteur\_innen einen thematischen Zugang, um sich an den zum Teil aus der politischen Mitte der Gesellschaft organisierten Protesten gegen die Corona-Maßnahmen zu beteiligen. Die nicht erfolgten Abgrenzungen von antisemitischen Verschwörungsmythen und Schoa-Relativierungen auf den Demonstrationen haben zur Normalisierung derartiger Positionen beigetragen, an welche rechtsextreme und verschwörungsideologische Aktivist\_innen dauerhaft anknüpfen werden. Dabei ist es wichtig, die Rolle von Akteur\_innen aus Deutschland bei der Verbreitung und Entwicklung des *QAnon*-Mythos zu betrachten. Auch wenn *Donald Trump* die Projektionsfläche von *QAnon*-Anhänger\_innen nicht nur in den USA, sondern auch in Deutschland blieb, griffen Letztere den Mythos doch schnell auf und passten ihn an in Deutschland verbreitete Vorstellungen an. Die Begeisterung für *QAnon* ist bei allen Unterschieden zu den USA auch ein deutsches Phänomen.

Die vorliegende Broschüre ist das Ergebnis einer langen und engen Verbundenheit zwischen dem *American Jewish Committee Berlin Ramer Institute* und der *Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS)* in ihrem gemeinsamen Kampf gegen Antisemitismus.

Gemeinsam mit *RIAS Berlin*, einem Projekt des Vereins für Demokratische Kultur in Berlin e.V., stellte das *AJC Berlin Ramer Institute* am 17. Juli 2015 im Rahmen einer Veranstaltung die bundesweit erste Online-Meldeplattform ([report-antisemitism.de](http://report-antisemitism.de)) für antisemitische Vorfälle in Berlin der Öffentlichkeit vor. Mittlerweile ist aus dem Berliner Ansatz ein bundesweiter geworden und dem Berliner Projekt wurde der *Bundesverband RIAS e.V.* an die Seite gestellt, welcher als Fachverband für die regionalen Meldestellen auftritt. Die hohe Bereitschaft des *AJC Berlin Ramer Institute*, konsequent gegen jede Form des Antisemitismus in Deutschland und Europa Stellung zu beziehen und neue Projektansätze wie jenen der *Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus* zu unterstützen, folgt einer einzigartigen, jahrzehntelangen Tradition. Ich freue mich darauf, diesen Weg weiterzugehen, auch um Phänomene wie antisemitischen Verschwörungsmythen etwas entgegengesetzt zu können.

Benjamin Steinitz, Geschäftsführer beim *Bundesverband RIAS e.V.*



In den Jahren 2020 und 2021 wurde durch staatliche Maßnahmen, welche der Eindämmung des Corona-Virus dienten, auch das Leben der Bürger\_innen in Deutschland stark beeinträchtigt. Nach Beobachtungen des *Bundesverbands der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS)* wurden mit Beginn der Maßnahmen auch Verschwörungsmythen häufiger und offener geäußert.

Unter Verschwörungsmythen sind generell Beschreibungen und Deutungen von Ereignissen und Entwicklungen zu verstehen, die davon ausgehen, dass diese die Ergebnisse von geheimen Planungen einer Gruppe von Personen sind, die böse Absichten verfolgt.<sup>1</sup> *RIAS* erfasst antisemitische Verschwörungsmythen als Teil des modernen Antisemitismus, der beispielsweise auch Formen des Antisemitismus einbezieht, Jüdinnen\_Juden als besonders reich und mächtig zu imaginieren. Zudem hat *RIAS Berlin* als erste regionale *RIAS-Meldestelle* mit Beginn der Arbeit 2015 ein verschwörungsideologisches Spektrum identifiziert, das nicht einfach im Rechtsextremismus aufgeht: Hierzu werden Gruppen und Personen gezählt, deren Weltbild insgesamt vom Glauben an Verschwörungsmythen geprägt ist, wobei die konkreten Mythen austauschbar sind.<sup>2</sup>

Die vorliegende Broschüre beleuchtet antisemitische Verschwörungsmythen genauer – ihre Funktionsweise, ihre Verbreitung und das Ausmaß, in welchem sie zur Legitimation unterschiedlichster antisemitischer Vorfälle dienen. Dabei wird in Kapitel zwei zunächst beschrieben, was ein Verschwörungsmythos ist und in welchem Verhältnis Verschwörungsmythen zu Antisemitismus stehen. Auch wenn im Rahmen von öffentlichen Debatten und Forschungsarbeiten das Thema Antisemitismus seit geraumer Zeit stärker diskutiert wird, steht dabei die Perspektive der Betroffenen – Jüdinnen\_Juden – erst in jüngerer Vergangenheit zunehmend im Fokus. Dies gilt umso mehr für antisemitische Verschwörungsmythen. Um die Sichtweise von Betroffenen geht es daher in Kapitel drei.

Im anschließenden Kapitel vier werden antisemitische Verschwörungsmythen aus der Perspektive von *RIAS* im ersten Jahr der Coronapandemie dargestellt, wobei insbesondere ein Mythos ab März 2020 besonders hervorstach: *QAnon*. Hierunter ist ein Konvolut von Verschwörungsmythen zu verstehen, das seinen Anfang in Onlineforen nahm und seitdem Anhänger\_innen auf der ganzen Welt fand.

In Kapitel fünf wird der Verschwörungsmythos selbst vorgestellt.

*Mona Flaskamp* und *Eric Adamson* stellen anschließend in Kapitel sechs dar, wie sich *QAnon* in den USA massenhaft verbreiten konnte.

Der Verschwörungsmythos hatte von Anfang an auch in Deutschland Unterstützer\_innen, wurde hier aufgegriffen, verbreitet und weiterentwickelt, worauf in Kapitel sieben eingegangen wird. Dass es hierbei auch zu antisemitischen Vorfällen, Straftaten und Versammlungen kam, in deren Rahmen sich positiv auf *QAnon* bezogen wurde, wird in Kapitel acht dargestellt.

Bedeutend für die Verbreitung von *QAnon* war und ist das Internet: *Karolin Schwarz* beleuchtet in ihrem Beitrag in Kapitel neun das Netzwerk der *QAnon*-Influencer\_innen und die Frage, inwiefern es sich gewandelt hat.

*QAnon* stellt nicht nur einen Verschwörungsmythos dar, sondern auch eine soziale Praxis. Wie sich diese charakterisieren lässt – ob als soziale Bewegung, als Rollenspiel oder als Sekte – und welche Spezifika *QAnon* in Deutschland aufweist, wird in Kapitel zehn ebenso diskutiert wie die Frage, ob es sich bei *QAnon* um ein neuartiges Phänomen handelt.

Was aber tun in der Auseinandersetzung mit antisemitischen Verschwörungsmythen wie dem *QAnon*-Mythos? *Anne Mehrer* geht in ihrem Text in Kapitel elf auf die Frage ein, was in der Auseinandersetzung mit antisemitischen Verschwörungsmythen wie dem *QAnon*-Mythos getan werden kann. Daran anschließend werden in Kapitel zwölf sieben Tipps zum Umgang mit Verschwörungsmythen kurz skizziert, bevor in Kapitel dreizehn ein Fazit gezogen wird.

### **Bundesverband RIAS**

Der *Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS)* ist der Dachverband mehrerer zivilgesellschaftlicher Meldestellen für antisemitische Vorfälle.

Betroffene und Zeug\_innen können ihre Erlebnisse auf [report-antisemitism.de](https://report-antisemitism.de), aber auch telefonisch oder per E-Mail an eine *RIAS*-Stelle melden.

*RIAS* dokumentiert die Vorfälle aus Perspektive der Betroffenen und vermittelt bei Bedarf weitere Beratung. Der Bundesverband und die regionalen Meldestellen beispielsweise in Bayern, Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen veröffentlichen auf dieser Basis Einschätzungen zu aktuellem Antisemitismus in Deutschland.



Mit dem Beginn der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie und den gegen diese gerichteten Proteste rückte auch die Existenz von Verschwörungsmythen stärker in das Bewusstsein vieler Menschen. In den Sozialen Medien, in der Berichterstattung über eine zunehmende Anzahl von Demonstrationen gegen die Corona-Politik, aber auch im individuellen Gespräch mit Freund\_innen, Kolleg\_innen sowie in Zufallsbegegnungen wurden viele mit diesen Verschwörungsmythen konfrontiert. Und so stieg auch das Interesse an deren Einordnung – zahlreiche Publikationen erschienen zum Thema. Relativ unbestimmt blieb dabei insbesondere in der öffentlich-medialen Diskussion das Verhältnis von Verschwörungsmythen zu Antisemitismus. Ob jeder Verschwörungsmythos auf gleiche Weise antisemitische Erklärungsmuster funktionalisiert, kann zumindest diskutiert werden, zumal es sich bei den jüngst als vermeintliche Urheber\_innen der Verschwörungen ausgemachten Personen wie *Hillary Clinton* und *Bill Gates* häufig nicht um Jüdinnen\_Juden handelt. Bevor es in den weiteren Kapiteln um Ausmaß und Form der Verbreitung von antisemitischen Verschwörungsmythen während der Coronapandemie geht, werden im Folgenden substanzielle Aspekte der Verschwörungsmythen und ihr Verhältnis zu Antisemitismus aufgezeigt.

Mit dem Historiker *Geoffrey Cubitt* lassen sich Verschwörungsmythen als ein Deutungsangebot definieren, um aktuellen und historischen Ereignissen einen Sinn durch Intentionalismus, Dualismus und Okkultismus zu verleihen: Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen nehmen also an, dass alles geplant sei und nichts aus Zufall geschehe (Intentionalismus). Sie trennen die Welt streng ein in böse Verschwörer\_innen und unschuldige Opfer (Dualismus). Und sie behaupten, dass diese Verschwörungen im Geheimen vonstattengingen (Okkultismus)<sup>3</sup>. Die Zustimmung zu Verschwörungsmythen erfolgt nicht nach rationalen Erwägungen, sondern affektiv, wie der Jurist und Politikwissenschaftler *Franz L. Neumann* bereits in den 1950er Jahren beschrieb.<sup>4</sup> Es handelt sich also bei Verschwörungsmythen nicht um Hypothesen, die verifiziert oder falsifiziert werden könnten. Daher ist es sinnvoll, nicht von Verschwörungstheorien, sondern von Verschwörungsmythen zu sprechen. Diese Mythen helfen ihren Anhänger\_innen, gesellschaftliche Widersprüche und emotionale Ambivalenzen bearbeitbar zu machen und dabei Gefühle wie Angst, Ohnmacht, Frustration oder Dissonanz zu kompensieren.<sup>5</sup> Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen personalisieren Prozesse, an denen sie selbst teilhaben.<sup>6</sup> Verschwörungsmythen sind so gefährlich, weil sie Gruppen oder Individuen identifizieren, gegenüber denen Gewalt als letztes Mittel und Notwehrmaßnahme scheinbar gerechtfertigt sei.<sup>7</sup> Teilweise plädieren deren Anhänger\_innen auch implizit oder explizit für neue Gewaltordnungen.<sup>8</sup> Hierunter versteht die Soziologin *Gesa Lindemann* den Versuch, Gewalt innerhalb einer bestehenden Ordnung zu mobilisieren. Ein Beispiel ist die auf *Querdenken*-Demonstrationen erhobene Forderung nach einem „Nürnberg 2.0“ für die aktuelle Regierung.<sup>9</sup> Verschwörungsmythen haben für ihre Anhänger\_innen somit auch einen politischen Gebrauchswert: Gewaltandrohungen gegen Einzelne sollen so extralegal legitimiert werden.<sup>10</sup>

Auch der Begriff Verschwörung sollte problematisiert werden. Hierunter wird weithin eine geheime Zusammenarbeit mehrerer Personen zum Nachteil Dritter verstanden. Der Begriff ist negativ aufgeladen. Im Zusammenhang mit Verschwörungsmythen ist er in mehrfacher Hinsicht problematisch: Erstens gibt es tatsächlich Verschwörungen im Sinne von nicht-öffentlichen Absprachen machtvoller Akteur\_innen.<sup>11</sup> Zweitens gibt es keinen überhistorischen Begriff von Verschwörungen. Aktuelle Konstellationen von Herrschaft und Gewalt lassen sich nicht einfach als Formen von Intrigen, Manipulationen und Desinformationen fassen, wie es sie beispielsweise noch im Mittelalter gab.<sup>12</sup> Drittens interessieren sich Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen nicht für alle Formen von Verschwörungen, sondern nur für bestimmte. Wer an die *Protokolle der Weisen von Zion* glaubt, will nichts von der Verschwörung des zaristischen Geheimdienstes wissen, die diese Fälschung erst verbreitete. Wer glaubt, die terroristischen Anschläge vom 11. September 2001 waren ein *Inside Job*, interessiert sich nicht für die klandestinen Netzwerke islamistischer Terroristen, die diesen Anschlag vorbereiteten und durchführten. Es ist also entscheidend, welche Verschwörungen in den Blick der Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen geraten und welche nicht. Dies wirft die Frage nach deren Verhältnis zu Antisemitismus auf. Dabei geht es grundlegend darum, ob Verschwörungsmythen immer antisemitisch sind und Antisemitismus immer mit ihnen einhergeht. Das Verhältnis lässt sich wie folgt umreißen:

Bei Verschwörungsmythen lassen sich umfangreiche Anleihen an **antijudaistischen und antisemitischen Stereotypen** ausmachen. Sie werden aktualisiert und mitunter in einem neuen Kontext verortet, die Überschneidungen sind frappierend und insbesondere für Betroffene von Antisemitismus offensichtlich.

Auch in aktuell verbreiteten Verschwörungsmythen werden **Jüdinnen\_Juden** zentral als **Schuldige** identifiziert. In den Inhalten des *QAnon*-Mythos (Vgl. Kapitel fünf) spielten Soros und die *Rothschilds* von Beginn an eine zentrale Rolle. Bei nicht-jüdischen Feindbildern wie *Bill Gates* mutmaßten Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen zudem, ob sie jüdisch seien.<sup>13</sup>

Verschwörungsmythen funktionieren nach dem **gleichen Muster wie Antisemitismus**. *Thomas Haury* beschrieb als grundlegende Strukturprinzipien des Antisemitismus Personifizierung, Manichäismus, die Konstruktion identitärer Kollektive und eine Vernichtungsperspektive.<sup>14</sup> Dieselbe Struktur weisen auch Verschwörungsmythen auf, auch wenn sie sich nicht explizit gegen konkrete Jüdinnen\_Juden richten.

Zugleich lässt sich aber **Antisemitismus nicht auf Verschwörungsmythen reduzieren**. Auch jenseits von diesen werden Jüdinnen\_Juden mit antisemitischen Stereotypen u.a. als illoyal, nicht-dazugehörig, reich, arrogant oder gierig imaginiert. Dies zeigen auch die Schilderungen von jüdischen Betroffenen von Antisemitismus (Vgl. Kapitel drei). Während des ersten Jahres der Coronapandemie in Deutschland beobachtete *RIAS* im Rahmen von Demonstrationen zudem immer wieder antisemitische Schoa-Relativierungen.

Antisemitismus ist also nicht einfach nur Teil von Verschwörungsmythen oder ein besonders umfassender Verschwörungsmythos. Allerdings können sich antisemitische Vorstellungen von einer (geheimen) jüdischen Macht und von jüdischem Reichtum in konkreten Deutungen aktueller und historischer Ereignisse, also in konkreten Verschwörungsmythen, niederschlagen. Ein weiterer Umstand verweist auf das enge Verhältnis von Antisemitismus und Verschwörungsmythen: Jüdinnen\_Juden werden in zahlreichen alltäglichen Situationen ungefragt und unvermittelt Verschwörungsmythen erzählt. Um die Wahrnehmung von antisemitischen Verschwörungsmythen durch insbesondere jüdische Betroffene geht es im kommenden Kapitel.

### 3

## ANTISEMITISCHE

## VERSCHWÖRUNGSMYTHEN –

## DIE SICHTWEISE VON BETROFFENEN

Als eine Frau im April 2020 einen Supermarkt im Berliner Bezirk Neukölln aufsuchte, bemerkte sie einen anderen Kunden, der sie auffallend musterte. Die Frau trug einen Davidstern an einer Halskette, den sie jedoch in der Regel verbirgt. An diesem Tag hatte sie zufällig auch eine Stofftasche bei sich, auf der unter anderem ein Davidstern zu sehen war. Der auffällige Kunde blickte die Frau an und wandte sich dann mit dem laut vernehmlichen Satz seiner Begleitung zu: „Die waren das mit dem Virus.“

Über derartige Vorfälle wurden die verschiedenen *RIAS-Meldestellen* 2020 immer wieder informiert (Vgl. Kapitel vier). Sie zeigen unter anderem, dass sich antisemitische Verschwörungsmythen auch direkt an Jüdinnen\_Juden richten. Um von der Verbreitung jener Mythen, von ihrer inhaltlichen Ausgestaltung sowie von den Handlungen, die mit antisemitischen Verschwörungsmythen legitimiert werden, ein realistisches Bild zeichnen zu können, müssen daher die Perspektiven und Erfahrungen von Betroffenen berücksichtigt werden.

Jüdinnen\_Juden können in zweifacher Hinsicht von antisemitischen Verschwörungsmythen betroffen sein: Abstrakt nehmen einige von ihnen durchaus eine zunehmende Verbreitung derartiger Mythen als bedrohliche Situation wahr. Und konkret sind sie in ihrem Alltag Situationen ausgesetzt, in denen gezielt antisemitische Verschwörungsmythen an sie herangetragen werden. Im Folgenden werden verschiedene Studien zur Wahrnehmung von antisemitischen Verschwörungsmythen aus der Betroffenenperspektive analysiert. Im Mittelpunkt stehen vom *Bundesverband RIAS* durchgeführte Befragungen.

## Studien zu Verschwörungsmythen aus Betroffenenperspektive

Erst in der jüngeren Vergangenheit wurde Antisemitismus in Deutschland auch aus der Perspektive der davon Betroffenen, von Jüdinnen\_Juden untersucht. Daher gibt es bisher wenige Erkenntnisse darüber, wie und in welchem Ausmaß Jüdinnen\_Juden mit antisemitischen Verschwörungsmythen konfrontiert sind.

In einer Studie für den *Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus des Deutschen Bundestags (UEA)* von 2017<sup>15</sup> wurden narrativ-biografische Interviews und Gruppendiskussionen mit Jüdinnen\_Juden geführt sowie ein Forschungstagebuch ausgewertet.<sup>16</sup> Die Autor\_innen der Studie beschreiben dabei Verschwörungsmythen als Teil der „klassischen Formen des Antisemitismus“.<sup>17</sup> Einerseits berichteten die Befragten konkret von verschwörungsideologischen Massenzusendungen an jüdische Organisationen und Einzelpersonen.<sup>18</sup> Andererseits ließen sich aus Sicht der Autor\_innen antisemitische Verschwörungsmythen nicht klar von anderen Erscheinungsformen des Antisemitismus trennen. Die Verfasser\_innen der Studie argumentieren, dass etwa bereits die Beleidigung „Du Jude! [...] an die klassischen Vorurteile über geizige, reiche, listige, vertrauensunwürdige Juden, die die Welt kontrollieren,“ anknüpfe.<sup>19</sup> Diese Vorurteile würden auch in antisemitischen Verschwörungsmythen reproduziert. In einer internationalen Studie der *Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA)*, die 2018 in zwölf EU-Staaten durchgeführt wurde, befragten die Forschenden online u. a. mehr als 1.200 Jüdinnen\_Juden aus Deutschland. 42 % der Befragten erklärten, in den letzten zwölf Monaten von nicht-jüdischen Menschen in Deutschland die Aussage „Juden haben zu viel Macht in Deutschland“ wahrgenommen zu haben.<sup>20</sup>

Auch im Rahmen eines Forschungsprojekts zu Diskriminierungserfahrungen in Berlin, dessen Ergebnisse im *Berlin-Monitor 2019* zusammengefasst sind, wurden Interviews mit Jüdinnen\_Juden geführt.<sup>21</sup> Diese waren zum Teil Expert\_innen in den Bereichen Antisemitismus oder jüdisches Gemeindeleben aber auch „Akteur\_innen des Alltags“.<sup>22</sup> Die Befragten betonten eine im Zusammenhang mit der wahrgenommenen Erstarkung des rechten Spektrums stehende allgemeine „Enttabuisierung der öffentlichen Äußerung antisemitischer Ressentiments.“<sup>23</sup> So würden auch „im medialen Mainstream wieder klassische Stereotype vom angeblichen Reichtum und der angeblichen Weltverschwörung der Juden“ reproduziert.<sup>24</sup> Auch wird in der Studie auf die stereotypen Angriffe auf den jüdischen Investor *George Soros* verwiesen, der auch für Anhänger\_innen des *QAnon*-Mythos ein wichtiges Feindbild darstellt.

Das Projekt *RIAS – Bundesweite Koordination (RIAS – BK) des Bundesverbandes RIAS* führte von 2017 bis 2020 ebenfalls Interviews mit Jüdinnen\_Juden aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt und begleitete eine Befragung in Nordrhein-Westfalen.<sup>25</sup> Dabei berichteten jeweils von einem Drittel bis zu mehr als der Hälfte der Befragten von antisemitischen Vorfällen, die dem modernen Antisemitismus zuzurechnen sind. Unter diesen Begriff fasst *RIAS* antisemitische Stereotype, die eine besondere politische oder ökonomische Macht von Jüdinnen\_Juden behaupten. In diese Kategorie fallen in der Regel auch antisemitische Verschwörungsmythen.

An der Vielzahl von Schilderungen konkreter Erlebnisse zeigt sich zunächst einmal, dass antisemitische Verschwörungsmythen nicht ausschließlich in rechtsextremen oder verschwörungsideologischen (Online-)Zirkeln geäußert, sondern auch in ganz alltäglichen Situationen an Jüdinnen\_Juden unvermittelt herangetragen werden. Eine befragte Person aus Baden-Württemberg berichtete beispielsweise, eine Freundin habe ihrem Kind erzählt, die *Rothschilds* würden die Welt beherrschen – das stünde doch überall.

Noch ein zweiter Aspekt ergibt sich aus den Befragungen: Häufig erzählten Personen im Beisein von Jüdinnen\_Juden weniger konkrete Verschwörungsmythen – beispielsweise eine Schilderung über die jüdische Urheberschaft der Anschläge vom 11. September – als allgemeine Vorstellung über eine vermeintliche politische oder ökonomische Machtposition von Jüdinnen\_Juden. So schildert eine Interviewte aus Bayern, ihr Vater habe mit dem örtlichen Apotheker über einen kürzlich in Ruhestand gegangenen Steuerberater gesprochen. Am Ende des Gesprächs fragte der Apotheker, warum sie überhaupt eine\_n Steuerberater\_in bräuchten, als Jüdinnen\_Juden müssten sie doch keine Steuern bezahlen.

Dass sich derartige Vorfälle in zahlreichen alltäglichen Situationen ereignen und sich zuweilen auch mit antisemitischen Stereotypen, die sich auf den Nationalsozialismus und die Schoa beziehen, verbinden, legt auch folgende Schilderung aus einem Interview aus Sachsen nahe. Der\_die Befragte ist jüdisch, was an der Arbeitsstelle aber nicht bekannt war, und beschreibt ein Gespräch zwischen Kollegen in der gemeinsamen Mittagspause:

„Es wird bald schlecht in Deutschland.' Ich reagiere nicht. Zweiter Kollege: ‚Wieso meinst du?' Wieder der erste: ‚Naja, so viele Juden sind nach Deutschland gekommen. Bald haben wir nicht mehr so viel Geld und nicht mehr so viel Arbeit. Die Juden sind so reich.' [...] Und mein anderer Kollege hat gesagt: ‚Weißt du, an deiner Stelle, ich würde meine Finger aus dieser Geschichte halten.' Das hat er gesagt und sonst hat niemand noch etwas dazu gesagt.“

Für Jüdinnen\_Juden sind derartige Stereotype von jüdischer Macht und Reichtum, auf denen letztendlich auch konkrete antisemitische Verschwörungsmythen basieren, Teil des Antisemitismus als alltagsprägende Erfahrung. Dies bedeutet, dass Antisemitismus in unterschiedlichen Kontexten immer wieder auftritt, sodass Jüdinnen\_Juden alltäglich gezwungen sind, das vielfältige Leben ihrer unterschiedlichen jüdischen Identitäten mit der Sicherstellung ihrer physischen und psychischen Unversehrtheit abwägen zu müssen.



## — Interviews zu Beginn der Pandemie

Am Anfang der Coronapandemie im Frühjahr 2020 führten mehrere *RIAS-Meldstellen* Befragungen mit Jüdinnen\_Juden hinsichtlich des im Verlauf der Pandemie zu erwartenden Antisemitismus durch, die den Eindruck bestätigten, dass Jüdinnen\_Juden in alltäglichen Situationen und auf bedrohliche Art und Weise mit Verschwörungsmmythen konfrontiert sind. Insgesamt wurden 13 Jüdinnen\_Juden interviewt, die sich alle öffentlich gegen Antisemitismus oder für mehr Sichtbarkeit jüdischen Lebens einsetzen. Alle Interviewten berichteten davon, dass sie Antisemitismus im Zusammenhang mit der Coronapandemie wahrnahmen, acht verwiesen explizit auf das Internet und *Social Media* als Quelle, insbesondere da sich mit der Pandemie das eigene Leben auch mehr ins Internet verlagert hatte. Zwei der Befragten erlebten Verschwörungserzählungen im eigenen Bekanntenkreis. Eine Befragte\_r berichtete davon, persönlich zweimal mit der Behauptung konfrontiert gewesen zu sein, dass Israelis angeblich von ihnen benötigtes medizinisches Material aus anderen Ländern nach Israel umleiten würden. Auch die anderen Interviewpartner\_innen schilderten diese Konfrontationen als sehr belastend und besorgniserregend. Dennoch betonten auch mehrere der Interviewten (6 von 13), dass der Antisemitismus zu Beginn der Coronapandemie keinesfalls unerwartet kam. So erklärte *Alexandra Poljak*, Vorstandsmitglied beim *Verband Jüdischer Studenten in Bayern (VJSB)*: „Ich finde das gruselig, gleichzeitig wundert es mich nicht. [...] Als jüdische Person wusste ich bereits von Anfang an, dass Corona antisemitische Verschwörungsmmythen mit sich bringen wird.“<sup>26</sup>

Die in den Interviews von 2020 beschriebenen Verschwörungsmmythen umfassen dabei die gesamte Bandbreite an klassischen Erzählungen im neuen Gewand: „Die Juden“ als Sündenböcke, die die Welt kontrollieren oder wahlweise mit der Erfindung der Pandemie ihre wirtschaftlichen Interessen durchsetzen wollen. Die Interviewten nannten zahlreiche Chiffren, die sie als antisemitisch verstehen: Bezugnahmen auf die Familie *Rothschild*, eine *Neue Weltordnung (NWO)*, auf „globale Eliten“ und „geheime Mächte“.

Auch schon diese kurzen, zu Beginn der Pandemie geführten Interviews zeigen: Jüdinnen\_Juden sind in Deutschland tagtäglich mit antisemitischen Verschwörungsmmythen konfrontiert. Mit der Dauer der Coronapandemie spitzte sich die Situation aber weiter zu, das legen die Interviews zumindest nahe: Die Pandemie als gesellschaftliche Krise schaffte neue Gelegenheitsstrukturen, antisemitische Verschwörungsmmythen zu äußern – und diese auch unmittelbar an Jüdinnen\_Juden zu richten. Die Arbeit von *RIAS* bestätigt diesen Eindruck. Im Folgenden wird gezeigt, in welchen Situationen es im ersten Jahr der Pandemie in Deutschland zu antisemitischen Vorfällen mit Bezug zur Coronapandemie kam und welche Rolle hierbei Verschwörungsmmythen, aber auch andere Formen des Antisemitismus spielten.



## 4 ANTISEMITISCHE

# VERSCHWÖRUNGSMYTHEN IN ZEITEN

## DER CORONAPANDEMIE

Mit dem Beginn staatlicher Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie im März 2020 kam es in Deutschland zu einer gesellschaftlichen Situation, die für viele auch antisemitische Verschwörungsmymthen attraktiver erscheinen ließ. Die Arbeit des *Bundesverbandes RIAS* e.V. und der zahlreichen regionalen Meldestellen, die unter seinem Dach zusammenarbeiten, zeigt deutlich, wie sich im ersten Jahr der Pandemie antisemitische Vorfälle in Deutschland entwickelten.<sup>27</sup>

*RIAS* erfasste insgesamt 561 antisemitische Vorfälle mit Bezug zur Coronapandemie. Die folgende Tabelle zeigt, um welche Vorfällearten<sup>28</sup> es sich hierbei handelte.

Gezielte Sachbeschädigung	<b>2</b>
Bedrohung	<b>7</b>
Verletzendes Verhalten	<b>508</b>
<i>Davon Versammlungen</i>	<b>324</b>
Massenzuschriften	<b>44</b>

Tabelle 1: Von *RIAS* erfasste antisemitische Vorfälle mit Corona-Bezug, 17.03.2020–17.03.2021, nach Vorfälleart

Es fällt zunächst auf, dass *RIAS* zwischen dem 17. März 2020 und dem 17. März 2021 keine antisemitischen Vorfälle mit Bezug zur Coronapandemie erfasste, die als extreme Gewalt oder Angriffe erfasst wurden. Zum Vergleich: Ohne Corona-Bezug dokumentierte *RIAS* im selben Zeitraum einen Vorfall extremer Gewalt sowie 34 Angriffe. Bei 57,7 %, dem Großteil der antisemitischen Vorfälle mit Corona-Bezug, ging es um antisemitische Äußerungen auf Versammlungen und Demonstrationen. Weitere 128 antisemitische Vorfälle (22,8 % der Vorfälle mit Corona-Bezug) ereigneten sich online. Trotz der Abwesenheit unmittelbarer Gewaltvorfälle handelt es sich bei diesen Vorfällen doch häufig um Situationen, die von Angesicht zu Angesicht stattfanden und konkrete Betroffene hatten. Einige Beispiele:

Im **März 2020** äußerte eine Frau vor einem **Berliner** Antiquitätengeschäft ihr Bedauern über dessen Schließung. Ein Mann hörte dies offenbar und kommentierte: „Der Virus ist doch sowieso nur eine Erfindung der Juden und eigentlich könnte das Geschäft auch öffnen.“ Die Betroffene fragte den Mann, wie er darauf käme und fügte hinzu, dass das so nicht stimme. Daraufhin beschimpfte der Mann sie als „dreckige Judensau“ und „dreckige Ausländerin“.

Am Ende eines Arbeitstages im **Juni 2020** unterhielten sich mehrere Auszubildende eines Betriebes in **Thüringen** über die aktuelle Corona-Situation. Einer sagte dabei: „Diese Scheißjuden wollen uns alle ausrotten.“ Ein anderer, der den Vorfall später an *RIAS* meldete, wollte dies konterkarieren, indem er hinzufügte: „Und die Fahrradfahrer!“ Daraufhin wurde der Auszubildende aggressiv: „Alter, bist Du nur dumm? Diese Scheißjuden...“. Der Meldende schrie seinen Kollegen im Folgenden an, er solle aufhören mit solchen antisemitischen Bemerkungen. Da mischte sich ein dritter Kollege ein und sagte: „Es gibt in Deutschland sowas wie Meinungsfreiheit und das ist sowas.“

Ein Mann rief im **November 2020** in einer **Münchener** U-Bahnstation „Scheißjuden“ und „Die Juden haben Corona gebracht.“ Als die hinzugerufene Polizei den Mann ansprach, ob er dies gesagt habe, antwortete er: „Na klar hab' ich das gesagt.“

Im **Dezember 2020** kontrollierte ein Schaffner die Fahrkarte einer Frau im ICE **zwischen Göttingen und Hannover**. Die Frau trug keinen Mund-Nasen-Schutz. Auf die Frage nach einem etwaigen Attest präsentierte sie eines und erklärte: „Das ist ja wie mit den Juden im Dritten Reich. Die sind ja auch so schikaniert worden.“ Als der Schaffner sie fragte, wie sie das meine und was das solle, antwortete sie, dass er dies ganz genau wisse.

Von derartigen und anderen antisemitischen Vorfällen mit Corona-Bezug waren im gewählten Zeitraum insgesamt 113 Jüdinnen\_Juden direkt betroffen. Das bestätigt die Vermutungen aus der Befragung von Jüdinnen\_Juden (Vgl. Kapitel drei): Antisemitische Verschwörungsmythen werden häufig auch direkt an Betroffene, insbesondere an Jüdinnen\_Juden herangetragen, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Für sie werden damit auch antisemitische Deutungen des Pandemiegeschehens zum Teil des Antisemitismus als eine Erfahrung, die den Alltag prägt. Die Zahl derartiger Vorfälle im hier beschriebenen Zeitraum muss auch vor dem Hintergrund der Coronapandemie gesehen werden: Durch Lockdown-Maßnahmen fiel ein großer Teil der Gelegenheiten, sich antisemitisch äußern zu können, weg. *RIAS* erfasste beispielsweise deutlich weniger Vorfälle im öffentlichen Personennahverkehr, in der Gastronomie oder im Fußballkontext als in den Vorjahren.

*RIAS* ordnet antisemitische Vorfälle politischen Hintergründen zu, wenn sich diese eindeutig bestimmen lassen – beispielsweise aufgrund vorliegender Informationen über die sich Äußernden, bei eindeutigen Kontexten oder Äußerungen, die einen bestimmten politischen Hintergrund sehr plausibel erscheinen lassen. Grundsätzlich unterscheidet *RIAS* dabei sieben politische Spektren: rechtsextreme/rechtspopulistische Spektren, links-antiimperialistische, jene des christlich/christlich-fundamentalistischen sowie des islamisch/islamistischen Spektrums. Auch dem verschwörungsideologischen Spektrum, der politischen Mitte und dem Spektrum des antiisraelischen Aktivismus können Vorfälle zugeordnet werden.<sup>29</sup>

Die von *RIAS* erfassten antisemitischen Vorfälle mit Bezug zur Coronapandemie gingen in diesem Sinne insbesondere von verschwörungsideologischen und rechtsextremen politischen Spektren aus:

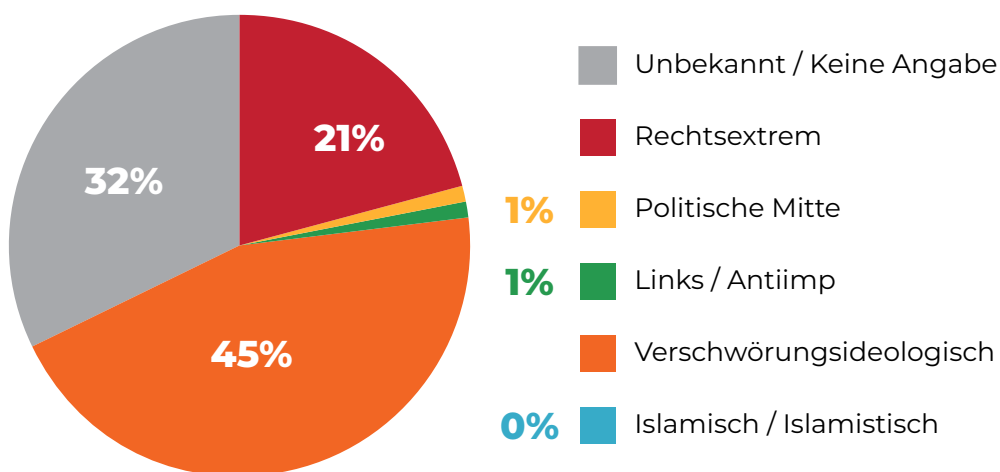


Abbildung 2: Von *RIAS* erfasste antisemitische Vorfälle mit Corona-Bezug, 17.03.2020–17.03.2021, nach politischem Hintergrund

Dass 181 antisemitische Vorfälle von *RIAS* keinem politischen Hintergrund eindeutig zugeordnet werden konnten, zeigt jedoch auch, dass sich bei antisemitischen Vorfällen mit Bezug zur Coronapandemie in Hinblick auf die verwendeten antisemitischen Stereotype unterschiedliche politische Spektren nicht eindeutig voneinander abgrenzen lassen. Auffällig ist insbesondere der große Anteil an Vorfällen, die durch *RIAS* dem verschwörungsideologischen Spektrum zugeordnet wurden. Diesem Spektrum werden Vorfälle von Personen oder Gruppen zugerechnet, die nicht nur einzelne Verschwörungsmymen reproduzieren, sondern deren gesamtes Weltbild durch den Glauben an Verschwörungen strukturiert ist. Der Vergleich zu Vorfällen ohne Corona-Bezug im selben Zeitraum veranschaulicht die wachsende Bedeutung: Hier wurden lediglich knapp 4 % der Fälle dem verschwörungsideologischen Spektrum zugeordnet.

## — Erscheinungsformen von Antisemitismus

Inhaltlich unterscheidet RIAS fünf Erscheinungsformen des Antisemitismus:

1. Im antisemitischen **Othering** werden Jüdinnen\_Juden als fremd oder nicht-dazugehörig beschrieben. Das ist beispielsweise der Fall, wenn jüdische und nicht-jüdische Institutionen oder Personen als „Jude“ beschimpft werden.
2. Religiös begründete Stereotype sind Teil des **antijudaistischen Antisemitismus**, so etwa im Fall des Vorwurfs, Jüdinnen\_Juden seien für den Tod von Jesus Christus verantwortlich.
3. Wird Jüdinnen\_Juden, etwa im Rahmen von Verschwörungsmmythen, eine besondere politische oder ökonomische Macht zugeschrieben, so wird dies als **moderner Antisemitismus** bezeichnet.
4. Der **Post-Schoa-Antisemitismus** bezieht sich auf den Umgang mit den nationalsozialistischen Massenverbrechen, beispielsweise wenn die Erinnerung an die NS-Verbrechen abgelehnt wird.
5. Der **israelbezogene Antisemitismus** richtet sich gegen den jüdischen Staat Israel, etwa indem diesem die Existenzberechtigung abgesprochen wird.<sup>30</sup>

Stereotype aller dieser Erscheinungsformen wurden in den Vorfällen mit Corona-Bezug anteilig wie folgt verwendet:

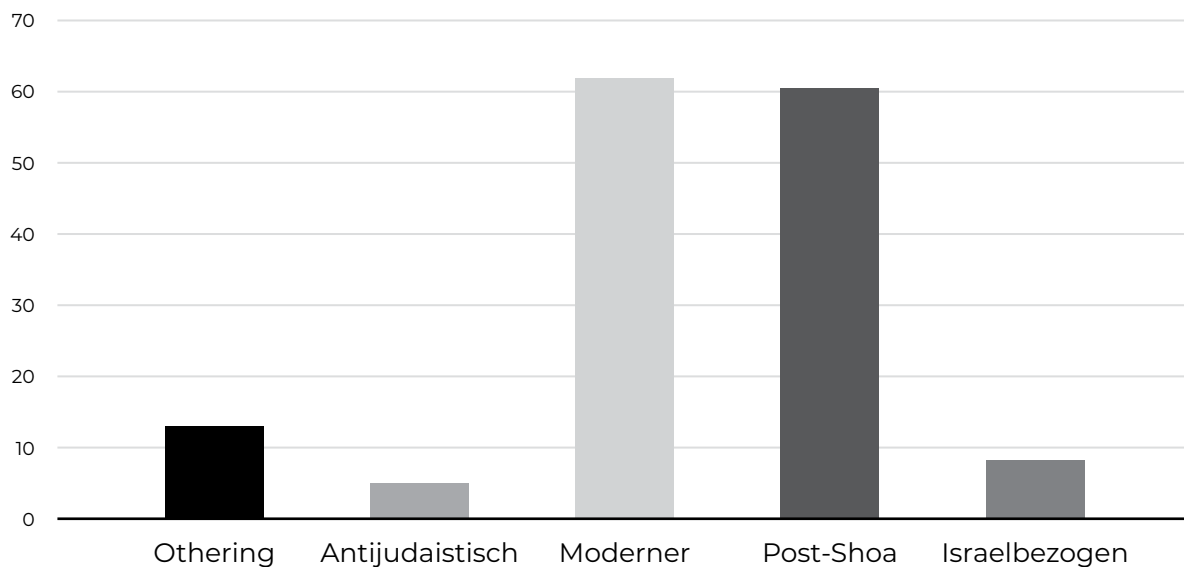


Abbildung 3: Anteil unterschiedlicher Erscheinungsformen des Antisemitismus an von RIAS erfassten Vorfällen mit Corona-Bezug in Prozent, 17.03.2020–17.03.2021

Es dominieren Erscheinungsformen des Antisemitismus, die *RIAS* als modernen Antisemitismus erfasst. Aber auch der Post-Schoa-Antisemitismus spielte bei diesen Vorfällen eine herausgehobene Rolle. Bei den von *RIAS* erfassten antisemitischen Vorfällen ohne unmittelbaren Bezug zur Pandemie wurden bei 44,6 % Stereotype des Post-Schoa-Antisemitismus verwendet, während bei den Fällen mit einem Pandemie-Bezug der Anteil bei 60,9 % lag.

## — Antisemitismus bei Corona-Protesten

Wie bereits bei den beschriebenen Vorfällen gezeigt wurde, spielen Versammlungen bei den antisemitischen Vorfällen mit Corona-Bezug eine besonders große Rolle: Bei 324 der insgesamt 561 erfassten Vorfälle handelt es sich um Vorfälle im Rahmen von Versammlungen. *RIAS* erfasst eine Demonstration oder Kundgebung als einen antisemitischen Vorfall in der Kategorie verletzendes Verhalten, wenn Aufrufe, Parolen, Transparente, Plakate oder Redebeiträge antisemitische Inhalte transportieren. Bereits bei der ersten Demonstration gegen die Corona-Politik in Berlin am 4. April 2020 war dies der Fall: Auf einer sogenannten Hygienesdemo wurden Schilder mit antisemitischen Verschwörungsmythen gezeigt. Antisemitische Äußerungen waren auch auf den folgenden Demonstrationen relevant. Sie lassen sich insbesondere den beiden von *RIAS* unterschiedenen Erscheinungsformen Post-Schoa-Antisemitismus und moderner Antisemitismus zuordnen, innerhalb dieser Erscheinungsformen dominierten wiederum zwei antisemitische Topoi:

**Schoa-Relativierungen:** Staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie werden offen mit der Verfolgung und Vernichtung von Jüdinnen\_Juden während des Nationalsozialismus verglichen oder gar gleichgesetzt. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Demonstrierende gelbe Abzeichen mit der Aufschrift „ungeimpft“ oder „Impfgegner“ tragen, die den sogenannten Gelben Sternen nachempfunden sind. So trug ein Demonstrant auf einer *Querdenken*-Demonstration am 7. November 2020 in Leipzig ein solches Abzeichen auf dem Rücken mit der Aufschrift „Ich bin ein Covidjud“. Auf der Demonstration wurde zudem ein Flyer verteilt, der das Tor zum KZ Auschwitz zeigt, wobei die Inschrift verändert wurde von „Arbeit macht frei“ zu „Impfen macht frei“. Im Flyer wurde behauptet, weltweit seien „Internierungslager (KZ) für Impfverweigerer im Aufbau“. Bei solchen und ähnlichen Äußerungen handelt es sich um eine antisemitische Selbst-Viktimisierung: Mit der Inszenierung als Opfer werden die Schoa und der Nationalsozialismus verharmlost. Diese Relativierung ist nicht nur für Überlebende und ihre Nachkommen unerträglich und verletzend, sie geht zugleich mit Schuldabwehr und Aggressionen gegen Jüdinnen\_Juden einher.





Abbildung 4: Bezüge zu QAnon und zur Reichsbürger\_innen-Ideologie auf einer Demonstration am 29.08.2020 in Berlin, Foto: RIAS Berlin

**Antisemitische Verschwörungsmythen:** Im Zuge einer manichäischen, auf einem einfachen Gut-Böse-Schema basierenden, und stereotypen Einteilung der Welt schreiben Demonstrierende die Verantwortung für komplexe gesellschaftliche Prozesse und Krisen der schlechten Intention einer kleinen Gruppe oder gar einer Einzelperson zu. In diesem Zusammenhang werfen sie Jüdinnen\_Juden regelmäßig vor, Urheber\_innen der Pandemie zu sein. So wurde die Coronapandemie häufig als bloßer Vorwand begriffen, der unter anderem Zionist\_innen, *Rothschild* oder auch *Soros* zum Ausbau ihrer Herrschaft dienen sollte. Noch weiter verbreitet waren jedoch Verschwörungsmythen, die ohne explizite Nennung von Jüdinnen\_Juden als Verursacher\_innen der Pandemie und Krise auskamen und sich stattdessen beispielsweise gegen *Bill Gates*, die *Neue Weltordnung (NWO)* oder „Eliten“ richteten.

Insbesondere nach der ersten Rücknahme von Lockdown-Regelungen im Mai 2020 kam es zu einer Vielzahl von Protesten mit antisemitischen Äußerungen bei häufig geringen Teilnehmer\_innenzahlen.

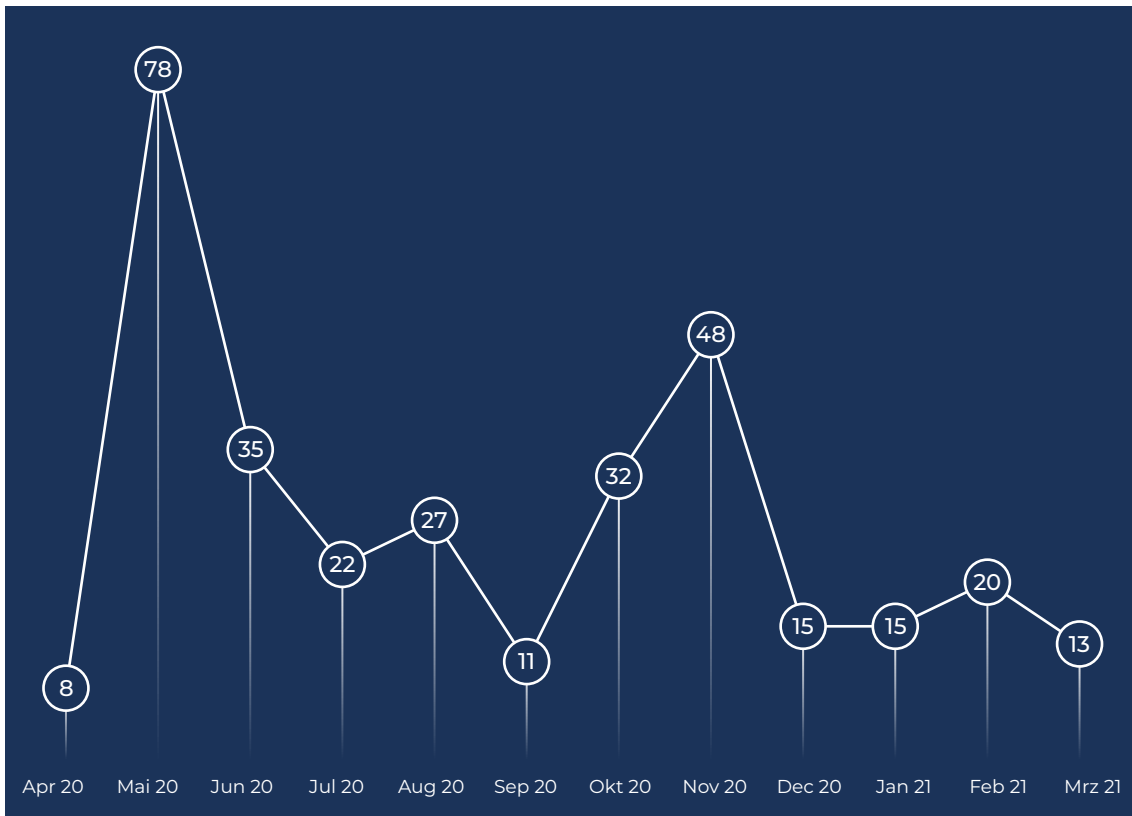


Abbildung 5: Zahl der von RIAS erfassten Versammlungen gegen staatliche Corona -Maßnahmen mit antisemitischen Ausdrucksformen, 17.03.2020–17.03.2021, nach Monaten

Neben zeitlichen lassen sich auch regionale Schwerpunkte der antisemitischen Proteste ausmachen. Hierbei ist zu beachten, dass generell von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden muss. Das heterogene Protestgeschehen erschwert ein umfassendes zivilgesellschaftliches Monitoring.

Bundesland	Zahl der Versammlungen gg. staatliche Corona-Maßnahmen mit antisemitischen Ausdrucksformen
Bayern	<b>107</b>
Berlin	<b>48</b>
Nordrhein-Westfalen	<b>37</b>
Baden-Württemberg	<b>24</b>
Sachsen	<b>23</b>
Sachsen-Anhalt	<b>22</b>
Brandenburg	<b>14</b>
Hessen	<b>14</b>
Thüringen	<b>9</b>
Niedersachsen	<b>8</b>
Bremen	<b>5</b>
Rheinland-Pfalz	<b>5</b>
Hamburg	<b>4</b>
Schleswig-Holstein	<b>1</b>
Mecklenburg-Vorpommern	<b>1</b>

*Tabelle 2: Zahl der von RIAS erfassten Versammlungen gegen staatliche Corona -Maßnahmen mit antisemitischen Ausdrucksformen, 17.03.2020–17.03.2021, nach Bundesländern (absteigend)*

Konnte *RIAS Bayern* im Freistaat nahezu ein Drittel der *RIAS* insgesamt bekannt gewordenen Vorfälle dokumentieren, fällt darüber hinaus auf, dass in Baden-Württemberg trotz bislang fehlender *RIAS*-Meldestelle ebenfalls relativ viele Demonstrationen mit antisemitischen Ausdrucksformen erfasst wurden. Zudem muss berücksichtigt werden, dass es in Berlin als Bundeshauptstadt generell ein stärker ausgeprägtes Protestgeschehen mit bundesweiten Demonstrationen gibt.



Die Aussagekraft von Anzahl und geografischer Verteilung der von *RIAS* dokumentierten Versammlungen, in deren Rahmen antisemitische Äußerungen dokumentiert wurden, muss durch die Größe und Art der Versammlungen eingeschränkt werden. So wichen mit Sommer 2020 dezentrale, häufig unangemeldete Demonstrationen mit nur wenigen Teilnehmer\_innen nach einer Phase der Professionalisierung der Protest-Akteur\_innen mehr und mehr Großdemonstrationen wie beispielsweise im August in Berlin. Zu diesen Events wurde bundesweit mobilisiert. Über die Wintermonate riefen zentrale Akteur\_innen der sich seit August *Querdenken* nennenden Bewegung eine Pause aus, die Anfang 2021 mit einer Reihe von Autokorsos in unterschiedlichen Städten in ganz Deutschland beendet wurde. Schließlich konnten Mitte März 2021 abermals tausende Teilnehmer\_innen zu einer Großdemonstration nach Kassel mobilisiert werden. Sie hielten sich dort nicht an die polizeilichen Auflagen, konnten aber trotz gewalttätiger Auseinandersetzungen mit der Polizei unbehelligt durch die Innenstadt ziehen.

Es ist durchaus auffällig, welche große Rolle der Post-Schoa-Antisemitismus bei den Protesten gegen staatliche Corona-Maßnahmen spielte. Und so zeigt sich in der Gesamtschau: Die Coronapandemie bot für viele einen willkommenen Anlass, antisemitische Positionen in die Öffentlichkeit zu tragen – sei es im Rahmen von Versammlungen, aber auch direkt an Jüdinnen\_Juden adressiert. Ein Verschwörungsmythos stach insbesondere bei den Protesten gegen die Corona-Politik, aber auch in den Sozialen Medien immer wieder besonders ins Auge: *QAnon*. Wie gezeigt werden wird, nahm seine Verbreitung mit Beginn der Coronapandemie in Deutschland deutlich zu. Um diesen Mythos wird es in den kommenden Kapiteln daher ausführlicher gehen.

## 4 WAS IST QANON?

Gegen Ende des Jahres 2017 wurde erstmals ein neuer Verschwörungsmythos verbreitet: Am 28. Oktober teilte ein\_e Nutzer\_in mit dem Namen *Anonymous* im Imageboard *4chan* eine Meldung, wonach die Verhaftung der ehemaligen demokratischen Präsidentschaftskandidatin und US-Außenministerin *Hillary Clinton* unmittelbar bevorstehe. Anschließend kommentierte *Anonymous* diese Behauptung wie folgt:

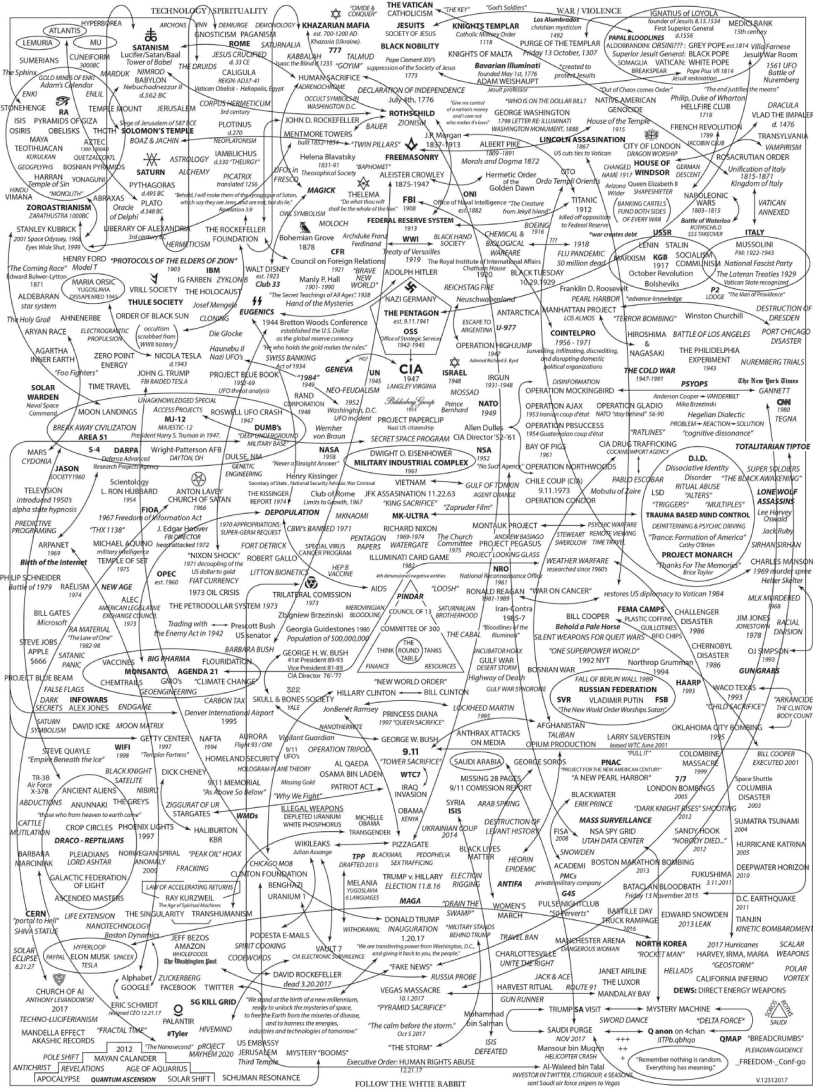
„HRC (gemeint ist *Hillary Clinton*, Anmerkung der Verfasser\_innen) Auslieferung bereits seit gestern in Bewegung und koordiniert mit mehreren Ländern im Falle einer Grenzüberschreitung. Pass wurde markiert, in Kraft seit 30.10. um 00:01 Uhr. Erwartet massive Ausschreitungen [...]. Beweisüberprüfung: Suche ein Mitglied der Nationalgarde und frage, ob sie für den 30.10. in den meisten Großstädten zum Dienst gerufen werden.“ (Übersetzung der Verfasser\_innen)<sup>31</sup>

Dieser Botschaft von *Anonymous* sollten in den kommenden drei Jahren noch knapp 5.000 weitere folgen, die von Anhänger\_innen des Mythos später als *QDrops* bezeichnet wurden – die vorerst letzte im Dezember 2020. Die Autor\_in der Postings bezeichnete sich bald als *Q Clearance Patriot*, aus dem Profilnamen *Anonymous* wurde später schlicht *Q* und in der Verbindung *QAnon*. *Q* bezieht sich auf die höchste Freigabestufe für geheime Informationen des *US-Energieministeriums*.

*QAnon* entwarf in seinen knapp 5.000 Nachrichten ein häufig unverbundenes Konvolut von Verschwörungsmmythen, welches selbst Personen wie den *Papst* und *Lady Diana* miteinbezog. Abbildung 6 veranschaulicht, auf welche umfassende Weise *QAnon*-Anhänger\_innen dabei Verbindungslinien herstellten. Im Zentrum stand jedoch ein spezifischer Mythos: Ein satanischer Kinderhändlerring, der *Deep State*,<sup>32</sup> hinter dem ein als *Kabale* bezeichnetes Netzwerk stünde, nutze das Blut von Kindern, um daraus einen Stoff zu gewinnen, der angeblich Alterungsprozesse verhindere – *Adrenochrom*. Bereits 2016 hatten *4chan*-User aus illegal veröffentlichten E-Mails des Wahlkampfmanagers von *Hillary Clinton* die Existenz eines Kinderpornorings rund um eine Pizzeria in Washington, D.C. herausgelesen. Sie behaupteten, in den Mails verwendete Wörter wie „Pizza“ oder „Sauce“ wären Codewörter, beispielsweise für „Mädchen“ oder „Orgie“. Dass derartige Verschwörungsmmythen auch zur Legitimation von Taten jenseits der Onlineforen dienen können, zeigt besonders deutlich ein Angriff im Dezember 2016: Ein bewaffneter Mann drang in die erwähnte Pizzeria ein und schoss um sich – er wollte die vermeintlich im Keller des Restaurants gefangenen Kinder befreien. *QAnon* erweiterte diesen als *Pizzagate* bezeichneten Mythos. Mit der Vorstellung, eine Verschwörung internationaler und machtvoller Eliten würde Kinder für eigene Zwecke quälen, wurden eine Vielzahl antijudaistischer und antisemitischer Stereotype aktualisiert, seien es Ritualmordlegenden, die Vorstellung eines jüdischen *Staat im Staate* oder einer globalen, jüdischen Weltverschwörung.

Von Anfang an wurden Jüdinnen\_Juden jedoch auch explizit als Akteur\_innen der vermeintlichen Verschwörung benannt: Bereits in seinem zweiten Posting erwähnte *Q* den Schoa-Überlebenden und Mäzen *George Soros* als Teil der *Kabale*, die *Rothschilds* und andere sollten bald folgen. Laut *Q* bekämpfe *Donald Trump* den Kinderhändlerring jedoch bereits, könne hierüber aber noch nicht offen sprechen. Der düsteren Beschreibung schrecklicher Verbrechen wurde somit bereits dessen Lösung gegenübergestellt – der „Sturm“ oder das „große Erwachen“, um in der Sprache von *QAnon* zu bleiben.

Has anyone seen this map of the 'QAnon' conspiracy theory? It looks like som



97% Upvoted

55 Comments Share Save Hide Report

Abbildung 6: Screenshot eines von QAnon-Anhänger\_innen verbreiteten Schemas der in Form von QDrops vermeintlich geliefert Hinweise Quelle: Screenshot: Bundesverband RIAS<sup>53</sup>

Ohne das Internet wäre die weite Verbreitung des QAnon-Mythos wohl nicht möglich gewesen. Imageboards waren hierfür zentral. Imageboards, wie etwa 4chan und 8chan, sind Onlinediskussionsforen, in denen das Teilen von Memes, also insbesondere von Bildern mit einer kurzen, prägnanten und häufig ironischen Aussage, im Vordergrund steht. In den Foren dominiert eine selbstreferenzielle, codierte Sprache und durch diese Sprache und Codes sind die hier geführten Diskussionen für Außenstehende kaum nachvollziehbar.

Auf Imageboards können Beiträge grundsätzlich ohne Anmeldung und völlig anonym erstellt werden, eine Authentifizierung kann jedoch durch eine lediglich passwortgeschützte, digitale Signatur erfolgen. In beiden Fällen müssen die Nutzer\_innen ihre wahre Identität nicht preisgeben. Diese Anonymität begünstigt, dass in einigen dieser Foren antisemitische, rassistische und misogynen Postings eher die Regel als die Ausnahme sind.<sup>34</sup> Auf den Imageboards war Q nicht der erste, der sich als Whistleblower mit Zugang zu geheimen Informationen ausgab. Diese Praktik wird in Anlehnung an ins wirkliche Leben übertragene Rollenspiele (*Live Action Role Plays – LARP*) als *LARPen* bezeichnet. Für Nutzer\_innen der Imageboards und insbesondere des dortigen Politikforums war sie ein regelrechtes Spiel (Vgl. Kapitel zehn). Doch *QAnon* sollte als der erfolgreichste dieser *LARPer\_innen* auch jenseits der Imageboards bekannt werden.

Für die große Verbreitung von Q spielte auch die inhaltliche Gestaltung der zahlreichen *QDrops* eine Rolle. Häufig reihte sich in den kryptischen Posts Frage an Frage. Isolierte Begriffe, Namen oder *YouTube*-Links luden andere Nutzer\_innen dazu ein, selbst zu recherchieren und sich einen Reim zu machen. Und zahlreiche Anhänger\_innen begannen tatsächlich, Q's Postings zu interpretieren und sie so auch einer Leser\_innenschaft jenseits der Imageboards bekannt zu machen. Diese Methode beschreiben *QAnon*-Anhänger\_innen mit einem schiefen Bild: Q liefere die Krümel, aus denen sie als Bäcker\_innen ein Brot backten.<sup>35</sup> Es ist dieser interaktive Modus, der einen Teil der Attraktivität ausmacht – es handelt sich bei *QAnon* nicht nur um einen Mythos, sondern auch um eine soziale Praxis. Wie diese Praxis schnell zahlreiche Anhänger\_innen in den USA und Deutschland fand, wird im Folgenden gezeigt.

## 6 QANON IN DEN USA

Von Mona Flaskamp und Eric Adamson (*American Jewish Committee Berlin*)

Verschwörungsmysmen haben auch in den Vereinigten Staaten eine lange Tradition. Nicht erst seit *QAnon* glaubt ein Teil der Bürger\_innen an geheime Mächte und sucht einfache Antworten auf komplexe Fragen. Der US-amerikanische Historiker *Richard J. Hofstadter* untersuchte bereits Anfang der 1960er Jahre die Verschwörungsmentalität der US-Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf den Politikstil. Wenn man den Essay *The Paranoid Style in American Politics* liest, scheint es, als hätte er *QAnon* und seine Anhänger\_innen beschrieben.

*Hofstadter* zeigt, dass die Verschwörungsmentalität besonders im politisch rechten Milieu der USA virulent, aber nicht ausschließlich dort zu verorten war. „Die moderne Rechte [...] fühlt sich enteignet: Amerika wurde ihr und ihrer Art weitgehend genommen [...]. Die alten amerikanischen Tugenden wurden bereits von Kosmopoliten und Intellektuellen aufgefressen.“ (Übersetzung der Verfasser\_innen)<sup>36</sup> Das heutige politisch rechte Milieu in den USA fühlt sich von einem ähnlichen Gefühl motiviert, das Land mit den Werten, die sie vertreten, „zurückzuerobern“ mit dem Ziel: „Make America Great Again“<sup>37</sup>

2020 fragten Wissenschaftler\_innen nach der Aktualität der Theorien von *Hofstadter* und stellten fest, dass extreme Rechte nicht nur bestimmte Verschwörungsmysmen befürworteten, sondern dass sie Verschwörungsmysmen im Allgemeinen mehr Glauben schenkten als Menschen, die keine extrem rechten Einstellungen vertreten.<sup>38</sup>

Verschwörungsmentalität ist dabei freilich kein exklusives Problem der USA. Aus transatlantischer Sicht lohnt sich der Blick in die 2020 publizierte, vergleichende Studie *Conspiracy Thinking in Europe and America*. Die breit angelegte Untersuchung zeigt, dass Verschwörungsdenken in Europa gleich bzw. unwesentlich geringer verbreitet ist als in den USA. Zudem zeigt die Studie, dass Menschen, die zum Verschwörungsdenken neigen, sich in ihrer politischen Selbstverortung tendenziell rechts vom politischen Spektrum positionieren.<sup>39</sup> Gelten diese Forschungsergebnisse auch für *QAnon*-Anhänger\_innen?

### — Wesen und Entstehung von *QAnon* in den USA

Die *QAnon*-Bewegung greift auf bereits existierende Elemente von Verschwörungsmysmen zurück. *QAnon* kann als ein *big-tent*-Verschwörungsmythos beschrieben werden. Unter dem Dach von *QAnon* werden teils jahrhundertealte antisemitische und rassistische Denkmuster mit aktueller Weltpolitik zusammengestrickt, was es Menschen aus unterschiedlichen Gruppen erlaubt, sich dieser Bewegung anzuschließen und zusätzliche Elemente, wie beispielsweise Impfmysmen, zu inkorporieren. Die einzelnen Elemente sind dabei nicht starr, sondern werden erweitert und ständig aktualisiert.<sup>40</sup> Die Journalistin *Adrienne LaFrance* fasst die Charakteristika der *QAnon*-Bewegung folgendermaßen zusammen: „*QAnon* ist keine rechtsextreme Verschwörung, wie sie oft beschrieben wird [...] trotz ihrer offensichtlichen *pro-Trump*-Erzählung.“





Abbildung 7: Bezüge zu QAnon auf einer Demonstration am 29. August 2020 in Berlin, Foto: democ.

Q spricht Menschen mit Neigung für Verschwörungsdenken jeglicher Art an und diese Anziehung überschreitet ideologische Grenzen [...]. Es mag durch Paranoia und Populismus angetrieben werden, aber auch durch Religiosität. Die Sprache des evangelikalen Christentums definiert die Q-Bewegung." (Übersetzung der Verfasser\_innen)<sup>41</sup> Tatsächlich gibt es den Inhalt und die Anhänger\_innenschaft betreffend große Überschneidungen mit religiösem Fundamentalismus, genauer: den Evangelikalen im Land. Eine repräsentative Umfrage von 1.700 US-Amerikaner\_innen zeigt, dass die Hälfte der evangelikalen Christ\_innen den *QAnon*-Mythen „zustimmt“ bzw. „stark zustimmt“.<sup>42</sup> „Religiöse Menschen glauben an einen göttlichen Plan und daran, dass auf der Welt Kräfte des Guten und Kräfte des Bösen am Werk sind. *QAnon* ist dabei ein Zug, der auf den Gleisen fährt, die die Religion bereits geschaffen hat." (Übersetzung der Verfasser\_innen)<sup>43</sup> Dieses manichäische Weltbild, also die in Gut und Böse vereinfachende Weltanschauung, ist hier das Bindeglied zur Q-Bewegung und ein Grund für das erhöhte Interesse von Evangelikalen an der *QAnon*-Bewegung.

Doch nicht nur Evangelikale glauben an die Verschwörungsmythen von *QAnon*, der Glaube geht weit über diese Gruppierung hinaus. Auch Influencer\_innen aus den Bereichen Wellness, Yoga und Spiritualität haben die Pandemie dazu genutzt, um über ihre Plattformen Verschwörungsmythen zu verbreiten. Hier überwiegt der Anteil weiblicher Anhänger\_innen. Exemplarisch ist hierfür der Fall von *Guru Jagat*, einem Yogalehrer, der mit 67.000 *Instagram*-Follower\_innen und 21.000 *YouTube*-Abonnent\_innen eine große mediale Reichweite besitzt. Er lud den *QAnon*-Anhänger *Kerry Cassidy* zu einem einstündigen Interview auf *YouTube* ein. Gerade in diesem Bereich ist der Einfluss von und die Vermischung mit Anti-Impf-Kampagnen besonders virulent.<sup>44</sup>

Zweifellos gleicht *QAnon* in vielen Aspekten anderen Verschwörungsmmythen. In zwei wesentlichen Aspekten weicht die *Q*-Erzählung jedoch von diesen ab. Erstens: Bislang waren Anhänger\_innen von Verschwörungsmmythen diejenigen, die sich von politischer Macht und Einflussnahme ausgegrenzt fühlten. Durch die Wahl *Donald Trumps* hatte sich dies erstmals geändert. Während sie ihre Stimme für *Trump* vielleicht anfänglich aus einem Gefühl der politischen Ohnmacht abgegeben hatten, wurden ihre Stimmen nun von dem mächtigsten Büro in den USA – dem *Oval Office* – verstärkt. Zweitens: *QAnon* ist die erste Bewegung aus dem verschwörungsgläubigen Spektrum, die den partizipativen Charakter der Sozialen Medien verstanden und beispielhaft für sich genutzt hat.<sup>45</sup> Das *Q*-Universum umfasst zahlreiche Blogs, Webseiten und Chatgruppen, auf denen die Inhalte nicht passiv konsumiert, sondern aktiv mitgestaltet, verändert und verbreitet werden. Der sogenannte *post-everywhere*-Ansatz, also das Konzept, dass *Q*-Inhalte auf verschiedensten Plattformen und Kanälen geteilt werden können, erlaubt es möglichst vielen Anhänger\_innen, sich zu vernetzen, sich auszutauschen und die Inhalte breit zu streuen. Auch hier haben die Thesen von *Hofstadter* nichts an Aktualität verloren: „Die gesamte rechte Bewegung unserer Zeit ist eine Zurschaustellung von Experten, Studiengruppen, Monographien, Fußnoten und Bibliographien. Manchmal hat das Streben der Rechten nach wissenschaftlicher Tiefe [...] verblüffende Konsequenzen [...]“ (Übersetzung der Verfasser\_innen)<sup>46</sup> In ähnlicher Weise hat das Motto des *Q*-Universums „Mach deine eigene Recherche“ ein Umfeld pseudopolitischer, angeblicher Wissenschaftler\_innen geschaffen, das von einer Litanei selbstreferentieller Quellen, Zitaten und Theorien gestützt wird.

*QAnon* wurde mit einer Kirche verglichen, da es den Anhänger\_innen eine soziale Unterstützungstruktur sowie eine organisierende Erzählung für ihren Alltag bietet.<sup>47</sup> Das Magazin *The Atlantic* bezeichnet *QAnon* sogar als „neue amerikanische Religion“.<sup>48</sup>

## — Massenhafte Verbreitung

Daten zeigen, dass sich *QAnon*-Anhänger\_innen im Vergleich zu anderen politischen Gruppierungen überdurchschnittlich schnell radikalisieren.<sup>49</sup> Die Mehrheit hat diese Radikalisierung innerhalb von wenigen Monaten, teilweise auch nur wenigen Wochen vollzogen. Forscher\_innen gehen davon aus, dass die Coronapandemie einen Nährboden für die Online-Rekrutierung von Millionen von Menschen bot.<sup>50</sup> Bis März 2021 verübten *QAnon*-Anhänger\_innen 66 ideologisch motivierte Straftaten in den USA.<sup>51</sup>

Wie gelang es dieser Bewegung, nun auch in der Offline-Welt derart erfolgreich zu werden und immer größere Verbreitung zu finden? Hierfür waren mehrere Faktoren ausschlaggebend.

Was in *QAnon*-Foren im Internet begann, erhielt danach öffentliche Aufmerksamkeit und teilweise auch Anerkennung durch Medien wie z.B. *Breitbart*, *Daily Caller* und durch Radio Talk Shows, welche sich im rechtspopulistischen bis extrem rechten Spektrum bewegen und immer wieder *QAnon*-Inhalte teilen. Dies führte wiederum dazu, dass auch konservative klassische Medien wie *Fox News* Inhalte dieser Medien teilweise aufgriffen und damit ebenfalls Verschwörungsmmythen verbreiteten. So erklärte beispielsweise der *Fox News* Host *Jesse Watters* in einem Interview, dass *QAnon* „eine Menge großartiger Dinge entdeckt hat, wenn es um [...] den *Deep State* geht.“ (Übersetzung der Verfasser\_innen)<sup>52</sup> *Fox News* wird in über 80 Millionen US-Haushalten empfangen.<sup>53</sup>

Das *One America News Network (OAN)* steht im Medienspektrum deutlich weiter rechts als *Fox News*, wurde häufig von *Trump* beworben und gewann während seiner Präsidentschaft an Bekanntheit, da er das Netzwerk zum *Pressekorps des Weißen Hauses* einlud. *OAN* ist in 35 Millionen US-Haushalten verfügbar.<sup>54</sup> *Chanel Rion*, die Chefkorrespondentin im Weißen Haus für *OAN*, verbreitete den Mythos, dass das Corona-Virus in einem Labor in North Carolina hergestellt wurde – eine Behauptung, die von dem *QAnon*-Anhänger *Greg Rubini* stammt.

Auch sogenannte *Superspreeder*-Profile dienten als wichtige Faktoren für die Verbreitung von *QAnon*-Inhalten im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen 2020.<sup>55</sup> Diese Profile wurden genutzt, um gezielt Desinformationen zu streuen, die dem US-Präsidenten *Trump* im Wahlkampf nutzen sollten. Durch die Entscheidung von *Facebook* im Oktober 2020, verschwörungsideologische Inhalte, die in Gruppen oder auf Seiten geteilt werden, zu entfernen, wurde dieses Anliegen für die Anhänger\_innenschaft schwieriger. Auch in Deutschland gab es *Superspreeder*, so wurden beispielsweise einige Prominente aus der Kulturszene wie *Xavier Naidoo* oder *Attila Hildmann* für die Verbreitung von *QAnon*-Inhalten bekannt. Eine Verbreitung durch VIPs kann in dieser Form hingegen in den USA nicht beobachtet werden.

Auch in diesem Punkt hat die Coronapandemie auf die Entwicklung in den USA wie ein Katalysator gewirkt: Es gibt einen klaren Trend, der einen bemerkenswerten Anstieg des Konversationsvolumens von *QAnon*-Anhänger\_innen zeigt und der mit den Zeiträumen zusammenfällt, in denen Ausgangssperren erlassen wurden.<sup>56</sup> Der Zusammenhang mit Ausgangssperren lässt sich auch für *White-Supremacist*-Gruppen, die eine Vorherrschaft von Weißen propagieren, beobachten: In Staaten, in denen die Ausgangssperren mehr als zehn Tage dauerten, stieg die Onlinesuche nach rassistischen und nationalistischen Inhalten um 21 %.<sup>57</sup>

Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. In gesellschaftlichen Krisenzeiten, in denen etablierte Machtstrukturen, Normen und Verhaltensweisen gesamtgesellschaftlich Veränderung erfahren, lässt sich generell ein Anstieg von Verschwörungsmmythen feststellen, da Menschen dann eher dazu tendieren, nach einfachen Antworten zu suchen, um die komplexe Gegenwart zu verstehen.<sup>58</sup>

Die Zahl der *QAnon-Facebook*-Gruppen stieg im Jahr 2020 explosionsartig an. Etwa jede fünfte US-Amerikaner\_in glaubte an mindestens eine von vier Verschwörungsmmythen aus dem *QAnon*-Spektrum.<sup>59</sup>

Ein weiterer wesentlicher Faktor für die massenhafte Verbreitung der *QAnon*-Bewegung und ihrer Verschwörungsmmythen sind monetäre bzw. politische Anreize, die *QAnon*-Bewegung zu unterstützen. Exemplarisch sei hier der Geschäftsmann *Jim Watkins*<sup>60</sup> erwähnt, der Eigentümer des Imageboards *8chan* und der Textboard-Webseite *2channel*. Er gründete den sogenannten *Disarm the Deep State Super-PAC*,<sup>61</sup> um Kandidat\_innen im Rahmen der US-Wahl 2020 finanziell zu unterstützen. Im Jahr 2020 bewarben sich 97 *QAnon*-nahe Kandidat\_innen für den Kongress, ausschließlich Republikaner\_innen. Zwei Kandidatinnen hatten Erfolg: *Lauren Boebert* (Colorado) und *Marjorie Tylor Greene* (Georgia).<sup>62</sup> Ein weiteres Beispiel dafür, dass die Verbreitung von *QAnon*-Inhalten auch ökonomische Anreize bietet, ist die App *QDrops*, welche im App Store vertrieben wurde. Die kostenpflichtige, mittlerweile entfernte App erreichte Platz zehn in den App Store Charts und Platz eins in der Unterhaltungsabteilung des App Store.<sup>63</sup>



Nicht unbedeutend für die rasante Verbreitung war jedoch auch Präsident *Trump*, der in mehreren Reden und Tweets Referenzen zur Idee eines *Deep State* machte. Dem damaligen US-Präsidenten wird vorgeworfen, während der Anhörungen zum Amtsenthebungsverfahren Aufruhr ausgelöst zu haben, indem er das Narrativ *Stop the Steal*, die Erzählung, dass Demokrat\_innen Wahlbetrug begehen und so den Wahlerfolg *Trumps* stehlen, befeuerte.<sup>64</sup> Diese Idee ist ein zentraler Bestandteil des *QAnon*-Mythos.<sup>65</sup> Dass *QAnon* kein reines Online-Phänomen ist und ein großes Gefahrenpotential besitzt, wird an den Ereignissen rund um den 6. Januar 2021 deutlich, bei denen die Bewegung aus Online-Chatgruppen und Imageboards heraustrat und in realer Gewalt mündete.

## 6. Januar 2021

Dieser Tag wird als der Tag des Sturms auf das Kapitol in Washington, D.C. in die Geschichtsbücher eingehen. Im *US-Kongress* sollten der *Senat* und das *Repräsentantenhaus* den Wahlsieg von *Joe Biden* formal bestätigen. Im Vorfeld organisierten zehntausende Anhänger\_innen *Trumps* dagegen eine Protestkundgebung auf der National Mall, direkt vor dem Weißen Haus. Einige Anhänger\_innen des noch amtierenden, aber bereits abgewählten US-Präsidenten *Donald Trump* marschierten von dieser Protestkundgebung direkt zum Kongressgebäude und stürmten von dort aus den *Kongress der Vereinigten Staaten*. 800 Menschen drangen in das Gebäude ein, fünf Menschen kamen ums Leben, etliche wurden verletzt. Unter den Eindringlingen befanden sich zahlreiche Sympathisant\_innen der *Q*-Bewegung. So ging beispielsweise das Bild eines Mannes viral, der sich als sogenannter *QAnon*-Schamane mit nacktem, tätowiertem Oberkörper und Hörnern zeigte – er wurde später verhaftet.

Analysen zu diesem Ereignis zeigen ein interessantes Bild: Die Demografie der Aufrehrer\_innen, die an der Erstürmung beteiligt waren, unterscheidet sich in Teilen maßgeblich von den bis dato bekannten, traditionellen rechtsextremistischen Bewegungen wie den durch Militärveteranen getragenen Gruppen der sogenannten *Oath Keepers* oder *Proud Boys*.<sup>66</sup> Es wurde deutlich, dass diese Gruppen auf verschiedenen Ebenen diverser sind als bisher angenommen. Sie müssen daher als breite Massenbewegung verstanden werden. Es handelt sich um eine politische Bewegung, die aus politischen Motiven Gewalt ausübt. Dabei konzentriert sich die Anhänger\_innenschaft keineswegs auf die *Red States*, also Bundesstaaten mit einer Mehrheit für Kandidat\_innen der *Republikanischen Partei*, sondern setzt sich stark aus Menschen zusammen, in deren Heimatorten *Joe Biden* die Mehrheit gewann. Insbesondere die Orte mit dem größten Rückgang der nicht-weißen Bevölkerung waren am wahrscheinlichsten Heimstätte von Menschen, die das Kapitol stürmten.

Als motivierender Faktor für die Teilnahme an den Angriffen galt die Befürchtung, dass angeblich die Rechte von Minderheiten und Einwanderer\_innen die Rechte der Weißen in der US-amerikanischen Kultur und Politik verdrängen würden.<sup>67</sup> Es scheint so, dass rechtsextreme Kräfte verstärkt dort zu Gewalt greifen, wo sie sich in der Defensive sehen. Hinsichtlich der Kategorien *Race* und *Geschlecht*, setzt sich die Bewegung vorrangig aus weißen, männlichen Personen zusammen. Unterschiede gibt es jedoch beim sozialen Status: Deutlich weniger von ihnen sind arbeitslos, obschon sie vermehrt aus Gegenden kommen, die eine höhere Arbeitslosenquote aufweisen. Die meisten jedoch leben wirtschaftlich stabil, 13 % besitzen Unternehmen, 28 % sind Büroangestellte.

Auch der Altersdurchschnitt unterscheidet sich im Vergleich zu früheren rechtsextremen Bewegungen: Im Schnitt ist mit 66 % die Personengruppe über 35 Jahre doppelt so alt verglichen mit früheren rechtsextremen Bewegungen.<sup>68</sup> Die Mehrheit hatte bis dato keine Verbindung zu den bereits existierenden extrem rechten Milizen und Gruppierungen. Innerhalb dieser neuen Bewegung ist das Ex-Militär überrepräsentiert, denn fast jeder Fünfte, der derzeit vor Gericht steht, hat einen militärischen Hintergrund.<sup>69</sup>

Die Ideologie, Slogans und Symbole von *QAnon* prägten den Charakter des Sturms auf das Kapitol. Entgegen vielen Darstellungen wird *QAnon* nicht überwiegend von jungen Männern, die wirtschaftliche Misserfolge erleben, geprägt. Menschen aus den unterschiedlichsten sozialen Milieus können potentiell Anhänger\_innen des Q-Universums werden und sich in hohem Tempo radikalieren – das macht die Bewegung derart gefährlich.

## — Die Phase nach dem 6. Januar

Im Nachgang zum 6. Januar 2021 wurden 500 Personen angeklagt.<sup>70</sup> Nach dem Sturm auf das Kapitol fokussierten sich Politik und Medien verstärkt auf das Phänomen des *domestic extremism*, insbesondere den weißen, christlichen Extremismus.<sup>71</sup>

*Trumps* Wahlniederlage war für dieses Spektrum eine große Enttäuschung und bedeutete für einige sogar einen Wendepunkt: Viele hatten einen Massenexodus aus den *QAnon*-Netzwerken vorhergesagt, in einigen Fällen gab es aber sogar stärkeren Zulauf. Von neun Kanälen mit *QAnon*-Bezug verzeichneten acht zwischen dem 20. Januar, also dem Tag von *Bidens* Amtseinführung, und dem 21. Januar einen Anstieg an Follower\_innen.<sup>72</sup>

Viele Anhänger\_innen waren nach *Bidens* Wahlsieg getrieben, nicht nur dem Plan, *Trump* werde sie retten, zu vertrauen, sondern die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen: In einem Q-Message Board wird gefordert, nicht nur die derzeitige Linie weiterzuverfolgen, sondern Fortschritte hinsichtlich des Einflusses auf lokale Regierungen zu erzielen. Im April 2021 gewannen *QAnon*-Anhänger\_innen Kommunalwahlen in den Vereinigten Staaten.<sup>73</sup> Nach dem 6. Januar verließen jedoch auch einige Anhänger\_innen enttäuscht die Bewegung und suchten professionelle Hilfe, beispielsweise in Online-Unterstützungsgruppen oder bei therapeutischen Angeboten.<sup>74</sup> Andere radikalisierten sich weiter, was zur Folge hat, dass die Bedrohung für den inländischen Terrorismus weiterhin groß ist. Nach den gewalttätigen Angriffen wurden Millionen von Dollar über Soziale Medien und Kryptowährungen für die Bewegung gesammelt.<sup>75</sup> Die finanzielle Entwicklung deutet darauf hin, dass *QAnon* auch in Zukunft einflussreich und agil bleiben wird. Einige warten noch heute auf das politische Comeback von *Trump* und das, obwohl sich keine der Prognosen von Q bewahrheitete. Die meisten Anhänger\_innen interessiert dieses Detail jedoch wenig: „Viele Verschwörungsgläubige wollen auch dann weiterhin an ihrer Version der Realität festhalten, wenn alle Fakten dagegensprechen. Schließlich begreifen sie den Glauben nicht selten als Kernaspekt ihrer Identität.“<sup>76</sup> Die Anzahl der *QDrops* hat sich seit den Wahlen im November 2020 drastisch reduziert. Lediglich ein *QDrop* erschien im Zeitraum von November bis Dezember 2020.<sup>77</sup>

Die Ausschreitungen zogen nicht nur für die am Sturm Beteiligten erhebliche juristische Konsequenzen nach sich. Auch gegen Personen aus der *Trump*-Administration wurde juristisch vorgegangen: Die Klage gegen *Rudy Giuliani*, den Anwalt des ehemaligen Präsidenten *Donald Trump*, der darauf drängte, die Wahlergebnisse für nichtig zu erklären, beschuldigt ihn, „eine virale Desinformationskampagne“ (Übersetzung der Verfasser\_innen) durchgeführt zu haben, indem er das Narrativ *Stop the Steal* befeuerte.<sup>78</sup>

## — Der Weg nach Deutschland

Im Schnitt generierten die USA von Oktober 2017 bis Oktober 2019 89,5 % der Q-bezogenen Hashtags. Im Sommer 2020 fiel diese Zahl auf 87 %, was darauf hindeutet, dass sich der Verschwörungsmythos zunehmend international verbreitet – auch in Deutschland (Vgl. Kapitel sieben).<sup>79</sup> Doch diese Verbreitung ist keine Einbahnstraße mehr: Nach dem Sturm auf das Kapitol dreht sich die Richtung teilweise um: Deutsche Q-Inhalte werden nun auch in den USA verbreitet (Vgl. Kapitel zehn). Es ist daher wichtig, den Blick nicht nur in die USA zu lenken, wenn man ein Phänomen wie den *QAnon*-Mythos verstehen möchte. Im Folgenden wird die Geschichte seiner Verbreitung in Deutschland beleuchtet.

## 7 QANON IN DEUTSCHLAND

Vielfach wird *QAnon* als ein rein US-amerikanisches Phänomen begriffen, das nach Deutschland herübergeschwappt sei. Doch dieser Eindruck täuscht. Schon zum Jahreswechsel 2017/2018, nur zwei Monate nach dem ersten *QDrop* ließ sich der deutsche Verschwörungsideologe *Oliver Janich* als Experte über den sogenannten *Whistleblower Q* interviewen und teilte das Video auf seinem *YouTube*-Kanal. *Janich*, der für rechtsextreme Zeitschriften und Webseiten schreibt und kurz zuvor ein verschwörungsideologisches Buch über die Anschläge vom 11. September 2001 veröffentlicht hatte, rühmte sich in dem Interview, *QAnon* schon vor dem US-amerikanischen, rechtsextremen Radiomoderator *Alex Jones* erwähnt zu haben. Die Wahrscheinlichkeit, dass *QAnon* ein „Fake“ sei, wäre „nahe Null“, so *Janich* damals. Er griff auch explizit die antisemitischen Inhalte des Mythos auf, sprach von den „*Rothschilds* (...), die Kinder-Sexhandel betreiben“ und von *Soros* als einem Target, einem Ziel *Trumps*. Es könne aber auch sein, dass das *US-Außenministerium* *QAnon* benutze, um beispielsweise die *Rothschilds* zu warnen, führte *Janich* weiter aus. Alles deute auf ein Endkampf-Szenario hin. Das Beispiel *Janich* zeigt: Auch im deutschsprachigen Raum verbreiteten *QAnon*-Anhänger\_innen von Anfang an *QDrops*, entwickelten den Mythos weiter und passten ihn an den deutschen Kontext an. Das Bild einer passiven Rezeption eines US-amerikanischen Mythos stellt sich bei näherer Betrachtung also als falsch heraus.

Im Folgenden verbreitete sich der *QAnon*-Mythos auch in Deutschland. Laut einer Untersuchung des *Institute for Strategic Dialogue* war Deutschland zwischen November 2019 und Juni 2020 das Land mit den fünftmeisten Tweets, die sich auf *QAnon* bezogen. Mehr gab es nur in den englischsprachigen Staaten USA, Großbritannien, Kanada und Australien.<sup>80</sup>

Dieser Prozess spiegelt sich auch in der Entwicklung einschlägiger *Telegram*-Kanäle mit Beginn der Coronapandemie in Deutschland wieder. Die Zahl der Follower\_innen des Kanals *QGlobal Change*, einem zu diesem Zeitpunkt relevanten Medium für *QAnon*-Anhänger\_innen, stieg von März bis Juni 2020 von 21.000 auf 111.000. Die Reichweite erhöhte sich zwischen Februar und April 2020 von durchschnittlich 9.000 Menschen auf über 60.000 Personen pro Beitrag.<sup>81</sup> In den folgenden Monaten sollten *Q*-Logos und andere Referenzen auf den Mythos bei zahlreichen Protesten gegen die Corona-Politik zu sehen sein. Akteur\_innen, die bereits auf der politischen Bühne waren, griffen den Mythos auf. Das *Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus (JFDA)* sprach daher in einer Analyse von Deutschland als „europäischem Epizentrum“ von *QAnon*.<sup>82</sup> Warum aber verbreitete sich der Mythos in Deutschland so schnell? Zu dieser Entwicklung trugen mehreren Faktoren bei:

**Antisemitische Einstellungen.** Der *QAnon*-Mythos und andere Verschwörungsmythen über die Coronapandemie trafen in Deutschland auf weit verbreitete antisemitische Einstellungen. So stimmten laut der *Leipziger Autoritarismus-Studie 2020* in einer repräsentativen Befragung 34,9 % der Befragten der Aussage „Auch heute noch ist der Einfluss der Juden zu groß“ „teils“, „überwiegend“ oder „voll und ganz“ zu.<sup>83</sup> Die Coronapandemie zum Anlass nehmend wurden Vorstellungen von einem besonders großen jüdischen Einfluss, aber auch israelbezogener Antisemitismus und insbesondere antisemitische Schuldabwehr vielfach aktualisiert. In derselben Studie gingen in der oben beschriebenen Abstufung 24,3 % der Befragten mit der Aussage „Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind in der Geschichtsschreibung weit übertrieben worden“ konform.

Der *QAnon*-Mythos verband sich in Deutschland schnell mit Stereotypen des Post-Schoa-Antisemitismus: Auf Protesten gegen die Corona-Politik demonstrierten Teilnehmer\_innen mit *QAnon*-Symboliken und jene, die sich selbst als verfolgte Jüdinnen\_Juden inszenierten, Seite an Seite. Auch an antiamerikanische Ressentiments konnte der *QAnon*-Mythos in Deutschland anschließen.

**Das Internet.** *YouTube*-Kanäle, *Facebook*-Gruppen und *Twitter*-Accounts boten zahlreiche Möglichkeiten, den *QAnon*-Mythos weit zu verbreiten (Vgl. Kapitel neun). Insbesondere der *Telegram* wird bis heute von *QAnon*-Anhänger\_innen genutzt, um verschwörungsideologische Inhalte zu teilen.

**Die Coronapandemie.** Die Pandemie verstärkte für viele einerseits Ohnmachts- und andererseits Unsicherheitsgefühle. Somit schien es für viele plötzlich legitim, antisemitische Verschwörungsmythen offen zu äußern. Dies galt nicht nur für den *QAnon*-Mythos: Auch andere Formen des Antisemitismus spielten bei den Corona-Protesten eine wichtige Rolle.

**Das Demonstrationsgeschehen.** Kurz nach Beginn der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie in Deutschland entwickelte sich in ganz Deutschland ein unübersichtliches und heterogenes Protestgeschehen. Immer wieder waren bei den Protesten auch das große „Q“ oder der Slogan „Where we go one, we go all“ (WWG1WGA, sinngemäß: „Einer für Alle, alle für einen“) zu lesen – ein Erkennungszeichen von *QAnon*-Anhänger\_innen. Auch antisemitische Äußerungen waren zu hören und sehen. Diese Demonstrationen boten den *QAnon*-Anhänger\_innen die Chance, sich auch jenseits des Internets als machtvoll und wirksames Kollektiv zu erleben (Vgl. Kapitel acht).

**Prominente Anhänger\_innen.** Musiker\_innen wie *Xavier Naidoo*, Schauspieler\_innen wie *Michael Lesch*, (Ex-)Fußballspieler\_innen wie *Thomas Berthold* und andere Prominente nutzten ihre Bekanntheit, um die Welt an ihrem Glauben an *QAnon* und andere Verschwörungsmymen über die Coronapandemie teilhaben zu lassen. Ihnen wurde von verschwörungsideologischen Blogger\_innen und *YouTuber\_innen* beispielsweise in Interviews eine Plattform geboten. Für die verschwörungsideologische Szene waren die Prominenten der Beleg dafür, im Recht und mit ihren Positionen in der Mitte der Gesellschaft verankert zu sein.

**Geschäftsmodell Verschwörungsmymen.** Durch Merchandise, Esoterik-Kongresse, Bücher, Videos und Pauschalen für Sammelklagen gegen die Corona-Maßnahmen werden hohe Umsätze erzielt.<sup>84</sup> Edelmetall-Händler\_innen nutzen bewusst den Glauben an Verschwörungsmymen wie jenen von einer Abschaffung des Bargelds im Zuge der Pandemie, um ihre Produkte als Geldanlage zu verkaufen. Mitunter sind diese aber nahezu wertlos und als Anlage völlig ungeeignet, wie etwa ein vom rechtsextremen Verschwörungsideologen *Attila Hildmann* beworbener sogenannter Siegfried-Taler.<sup>85</sup> Influencer\_innen im Bereich der Verschwörungsmymen glauben vermutlich unabhängig vom lukrativen Geschäft, was sie sagen. Aber wer mit der Verbreitung antisemitischer Verschwörungsmymen gut verdient, ist motiviert, immer weiterzumachen. Dies trifft bei zentralen Figuren für die Verbreitung des *QAnon*-Mythos zu.

**Rechtsextreme Netzwerke.** Zwischen verschwörungsideologischen und rechtsextremen Szenen gibt es starke Überschneidungen (Vgl. Kapitel zehn). *QAnon* hatte für unterschiedliche Subkulturen und Milieus integrativen Charakter. Während der Coronapandemie versuchten unterschiedliche Akteur\_innen, sich durch ihre Beteiligung an den Protesten gegen die Corona-Politik und das Verbreiten von Verschwörungsmymen wie dem *QAnon*-Mythos neue Anhänger\_innen zu gewinnen. Dazu zählten beispielsweise *Reichsbürger\_innen*, die nicht an die Existenz der Bundesrepublik Deutschland als souveränen und legitimen Staat und stattdessen an die staatsrechtliche Fortexistenz des Deutschen Reichs glauben.<sup>86</sup>

Anlass für erste Verbindungen dieser Szene zu *QAnon* war das *Nato*-Manöver *Defender-Europe 20*, welches Anfang 2020 geplant war, aber durch die Coronapandemie verschoben werden musste. Im Rahmen des Manövers sollte es zur größten US-Truppenverschiebung in Europa seit 25 Jahren kommen. *Reichsbürger\_innen* deuteten diese Truppenbewegung als Aktion *Trumps*, das Deutsche Reich zu befreien und die vermeintliche Besatzung Deutschlands zu beenden.<sup>87</sup> Auch rechtsextreme Souveränist\_innen wie die Herausgeber\_innen der Zeitschrift *Compact* spielten mit den Bildern des *QAnon*-Mythos und griffen seine Inhalte zentral auf. So widmete sich *Compact* spätestens seit April 2020 schwerpunktmäßig auch antisemitischen Verschwörungsmymen, die häufig Überschneidungen zu Inhalten des *QAnon*-Mythos haben: Im Juni 2020 wurde in einem Schwerpunkt der vermeintliche Impfdiktator *Bill Gates* thematisiert und *Xavier Naidoo* interviewt.<sup>88</sup> Im Juli 2020 lauteten Titelstories von *Compact* u. a. „Kinderschänder. Das Netzwerk der Eliten“ und „Verschwörung. Hollywood als Stichwortgeber“. Im Folgemonat titelte das Magazin „Satan in Hollywood“, um im September 2020 schließlich mit einem gigantischen „Q“ aufzumachen, das aber für *Querdenken* stehen sollte. Auch auf andere rechtsextreme Akteur\_innen sowie christliche Fundamentalist\_innen übten *QAnon*, die verschwörungsideologische Szene und die Corona-Proteste eine große Anziehung aus.



Die Recherchegruppe *Exif Recherche* berichtete beispielsweise von zahlreichen Rechtsextremen mit Kontakten zu rechtsterroristischen Strukturen, die an den sogenannten *Querdenken*-Protesten teilnahmen.<sup>89</sup> *QAnon*-Merchandise war schnell in rechtsextremen Onlineshops käuflich zu erwerben. Und schließlich liefen auch Bürger\_innen, die bislang nicht durch rechtsextreme oder rechtspopulistische Aktivitäten aufgefallen waren, mit den *QAnon*-Anhänger\_innen auf Protesten gegen die Corona-Politik Seite an Seite.



Abbildung 8: Bezüge zu *QAnon* und zur Reichsbürger\_innen-Ideologie auf einer Demonstration am 29. August 2020 in Berlin, Foto: democ.

## — **QAnon in Deutschland nach dem Ende der Präsidentschaft Trumps**

Die Wahlniederlage *Donald Trumps* und die Vereidigung von *Joe Biden* als 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika (Vgl. Kapitel sechs) hat zuletzt auch die *QAnon*-Anhänger\_innen in Deutschland verunsichert. Mit dem Amtsantritt *Bidens* endete bislang auch die Posting-Tätigkeit von *Q* auf den genannten Imageboards. Der stete Follower\_innen-Zuwachs seiner Anhänger\_innen in Deutschland auf den *Telegram*-Kanälen ist damit vorerst vorbei (Vgl. Kapitel neun). Und so fragte im März 2021 auch *Oliver Janich*, jener Verschwörungsideologe, der als einer der ersten *QAnon* in Deutschland verbreitete, ob die „*Q*-Verschwörung“ die „größte Gehirnwäsche-Operation aller Zeiten“ gewesen sei. Dabei enthalten *Janichs* Äußerungen weiterhin antisemitische oder verschwörungsideologische Inhalte.<sup>90</sup> Nur sieht er *QAnon* nun als möglichen Versuch der „Machtelite“, die „Opposition“ zu täuschen und auszuspionieren.

*Janich* lobt gleichzeitig die *QAnon*-Anhänger\_innen in Deutschland und rät: „Wir sind genau an derselben Stelle wie immer, also wie damals (vor *Q* und *Trump*, Anmerkung der Verfasser\_innen): Alles ist Fake und die meisten Leute checkens nicht, aber wir checkens und schauen halt nach der nächsten Verschwörung.“<sup>91</sup> Hier deutet sich bereits an, dass Verschwörungsideolog\_innen wie *Janich* auch das Ende von *QAnon* in ihr Weltbild problemlos einbauen können. Mit dem möglichen Ende von *QAnon* ist das Ende antisemitischer Verschwörungsmymthen in Deutschland nicht erreicht.

Bevor abschließend einige Besonderheiten des *QAnon*-Mythos erörtert werden, sollen zwei Aspekte nochmals vertieft werden: Vorfälle und Straftaten mit Bezug zum Verschwörungsmymthos ebenso wie die konkrete Gestaltung deutscher Onlinenetzwerke.

## 8 ANTISEMITISCHE VORFÄLLE, STRAFTATEN UND VERSAMMLUNGEN MIT QANON-BEZUG WÄHREND DER CORONAPANDEMIE

Mit dem *QAnon*-Mythos wurden antisemitische Handlungen jenseits des Internets, aber auch Straftaten legitimiert. Im Folgenden wird daher zunächst ein Überblick darüber gegeben, welche Rolle *QAnon* bei Protesten gegen die Corona-Politik spielte und zu welchen Vorfällen es mit Bezug auf den Verschwörungsmythos kam. Dabei muss insbesondere der konvoluthafte Charakter des *QAnon*-Mythos reflektiert werden: Er greift zahlreiche eigenständige Verschwörungsmythen wie die vom sogenannten *Pizzagate* oder vom *Deep State* auf (Vgl. Kapitel fünf). Diese werden im Rahmen von antisemitischen Vorfällen, Straftaten und insbesondere bei Versammlungen aber auch losgelöst vom eigentlichen *QAnon*-Mythos reproduziert. Deutlich wurde dies insbesondere am Protestgeschehen im Sommer 2020.



Abbildung 9: Teilnehmer\_innen der Demonstration am 1. August 2020 in Berlin, Foto: Recherche Nord

Das Demonstrationsgeschehen war zu diesem Zeitpunkt geprägt von einem diffusen, häufig unverbunden erscheinenden Nebeneinander unterschiedlicher Forderungen, Symboliken und Parolen. Anspielungen auf den *QAnon*-Mythos waren in diesem Nebeneinander immer wieder zu finden.



Exemplarisch zeigen das Szenen vom 1. August 2020, also dem Tag, an dem die ersten Großdemonstrationen gegen die Corona-Politik in Berlin stattfanden: Auf einem Demotransparent stand ein großes „Q“, darin „Stopp NWO“ (Vgl. Abbildung 9). Die *Neue Weltordnung* ist eine bei Verschwörungsideolog\_innen verbreitete Vorstellung von einer geheimen Elite, welche die Menschheit kontrollieren und versklaven wolle.<sup>92</sup> Zu den jeweiligen Buchstaben des Wortes „Corona“ hatte ein Demonstrant auf dasselbe Transparent die Begriffe „CDU“, „WHO“, „RKI“, „Drosten“, „Spahn“ und „Gates“ geschrieben. Unmittelbar vor ihm trug ein anderer Teilnehmer ein großes, in Flammen stehendes „Q“. An einer anderen Stelle des Demonstrationzugs hatte sich eine Frau ein Schild mit der Aufschrift „Souverän“ an die Brust geheftet, eine zentrale Referenz für *Reichsbürger\_innen* und rechtsextreme Souveränist\_innen (Vgl. Kapitel sieben). An der Hosentasche der Frau war ebenfalls ein „Q“ befestigt, mit den Händen formte sie ein Herz. Auf dem T-Shirt der unmittelbar neben ihr laufenden Person ist eine Reichsflagge gedruckt, zwei weitere Personen trugen je eins mit der Buchstabenfolge „WWG1WGA“, die für „Where we go one, we go all“ steht – ein beliebter Slogan von *QAnon*-Anhänger\_innen. Die Verbindungen zwischen *Querdenken*-Bewegung und *QAnon*-Anhänger\_innen ließ sich auch an der Führungsriege ersterer ausmachen: In seiner Rede am 1. August 2020 spielte Christoph Ballweg, eine der zentralen Figuren bei *Querdenken*, ebenfalls auf die „Where we go one...“-Parole an.<sup>93</sup>

Es sollte jedoch nicht bei Demonstrationen bleiben. Am Abend des 29. August überwand knapp 500 Personen die Polizeiabsperungen vor dem Reichstagsgebäude und rannten auf die Treppe vor dem Haupteingang.<sup>94</sup> Die Aktion war als „Sturm auf den Reichstag“ angekündigt worden. Sie griff damit bereits das Vokabular des *QAnon*-Mythos auf: *Donald Trump* hatte im Oktober 2017 bei einer Pressekonferenz von einer „Ruhe vor dem Sturm“ gesprochen, ohne zu erläutern, was er damit meinte.<sup>95</sup> Anhänger\_innen von *QAnon* deuteten dies später als Bestätigung ihrer Vorstellungen eines Endkampfes. „Der Sturm“ spielte seitdem eine wichtige Rolle in *QAnon*-Postings. Die Aktion am Berliner Reichstag ging von einer angemeldeten Versammlung einer Gruppierung aus der sogenannten *Reichsbürger\_innen*-Szene aus. Unmittelbar dazu aufgerufen hatte *Tamara K.*, eine Frau, die laut Recherchen von *Jonas Müller-Töwe* und *Lars Wienand* bereits im Januar 2019 auf einem *QAnon*-Kanal über *Gelbwesten*-Proteste in Paris berichtet hatte.<sup>96</sup> Ein anderer Teilnehmer der Kundgebung vor dem Reichstagsgebäude verbreitete per Megafon die Falschmeldung, *Donald Trump* sei in der Stadt: „Er hat uns eine halbe Stunde gegeben, uns hier zu versammeln und uns unsere Souveränität und den Friedensvertrag einzufordern.“<sup>97</sup> Auch die Vorstellung, *Donald Trump* spiele eine besondere Rolle bei einer Befreiung von geheimen Netzwerken, ist ein wichtiger Bestandteil des *QAnon*-Mythos.

Hier zeigen sich deutlich einige der erwähnten Faktoren, die eine Verbreitung des *QAnon*-Mythos begünstigten (Vgl. Kapitel sieben): Coronapandemie, Demonstrationen und die Rolle rechtsextremer Akteur\_innen. Die Anspielungen und Referenzen auf *QAnon*, meist in Form einzelner Buchstaben, entsprechen der Erscheinungsform wie den Funktionsmechanismen dieses Verschwörungsmythos: Die Postings von *QAnon* waren fragmentarisch und reihten endlos Fragen und Bezüge aneinander, ohne auch nur zu versuchen, eine konsistente Theorie zu formulieren. Schließlich gab es zumindest in Hinblick auf verwendete Symboliken und Deutungen Ähnlichkeiten zwischen den Ereignissen von Berlin im August 2020 und jenen in Washington beim sogenannten Sturm auf das Kapitol im Januar 2021.

Das zeigt: Akteur\_innen, Themen und Aktionen dies- und jenseits des Atlantiks beeinflussten sich gegenseitig. Was sich für die USA beobachten ließ (Vgl. Kapitel sechs) – die stärkere Verbreitung von Verschwörungsmythen mit Bezug zur Coronapandemie und ein Anstieg von Straf- und Gewalttaten mit Bezug zu *QAnon* – lässt sich auch für Deutschland feststellen.

## — **QAnon: Code bei Protesten, Legitimation für Straftaten**

Nicht nur bei den Großdemonstrationen der *Querdenken*-Szene in Berlin, auch bei kleineren Protesten in ganz Deutschland spielte der *QAnon*-Mythos eine Rolle, wie beispielhaft der Blick auf Bayern zeigt. *RIAS Bayern* dokumentierte 2020 auf zwölf von 98 erfassten Versammlungen mit antisemitischen Äußerungen Bezüge zu *QAnon*.<sup>98</sup> Zum Vergleich: 2019 registrierte *RIAS Bayern* im gesamten Jahr 14 Versammlungen, auf denen antisemitische Inhalte geäußert wurden – im Aufruf, in Redebeiträgen, Parolen oder auf Transparenten.<sup>99</sup> Nach Einschätzung von *RIAS Bayern* wurden antisemitische Inhalte in den zu den Protesten zugehörigen *Telegram*-Chatgruppen deutlich direkter und weniger codiert geäußert, als es bei den Demonstrationen der Fall war. Wenn in den Chatgruppen beispielsweise ganz offen von „Juden“ die Rede war, wurden auf Transparenten oder in Redebeiträgen im Rahmen von Versammlungen die Codes *Zionist\_innen* und *Rothschilds* genannt.

Allerdings erfasst *RIAS* das bloße Zeigen von Erkennungszeichen und Codes von *QAnon*-Anhänger\_innen aus operativen Gründen nicht als antisemitischen Vorfall. Ein solcher wird erst registriert, wenn der Bezug auf *QAnon* in direktem Zusammenhang mit antisemitischen Chiffren und Codes oder offen antisemitischen Stereotypen erfolgt. Dies entspricht dem Umgang mit anderen Symboliken, die auf antisemitische Ideologien verweisen, wie z.B. dem Hakenkreuz. Zudem werden antisemitische Äußerungen online, beispielsweise in *QAnon*-*Facebook*-Gruppen, Videos, *Telegram*-Kanälen u.ä., nur dann erfasst, wenn sie unmittelbar adressiert sind. Auch dies entspricht dem Vorgehen von *RIAS* bei anderen antisemitischen Phänomenbereichen. So soll die schiere Menge antisemitischer Äußerungen online für eine Meldestelle wie *RIAS* darstellbar bleiben. Trotz dieser operativen Einschränkungen haben die verschiedenen *RIAS*-Meldestellen und der *Bundesverband* 2020 insgesamt 24 antisemitische Vorfälle mit Bezug zum *QAnon*-Mythos dokumentiert. Einige Beispiele:

Im **Juni 2020** wurden im Stadtgebiet von **Marburg (Lahn)** kurz nach einer Kundgebung gegen staatliche Corona-Maßnahmen mehrere antisemitische Schmierereien entdeckt. Rund um eine Bushaltestelle fanden sich Aufschriften wie „A Merkel die Zionisten NUTTE“, „BRD ist TOT“, „Grüne Kinderficker“ – und: „*QAnon*“. Aufgrund der geografischen Verortung der Schmierereien und dem mutmaßlichen Tatzeitraum lässt sich davon ausgehen, dass es sich um eine Täter\_in oder um dieselbe Täter\_innengruppe handelt.



Abbildung 10: Graffiti in Marburg, Foto: Bundesverband RIAS.

Im **Juli 2020** erhielten **bundesweit** mehrere jüdische Privatpersonen und insgesamt 135 Empfänger\_innen ungefragt per E-Mail Links zu Videos mit *QAnon*-Propaganda. Die Zusendung von antisemitischem Propagandamaterial an Jüdinnen\_Juden ist bedrohlich und mitunter sehr verletzend.

Bei einer Kundgebung, zu der die *Alternative für Deutschland (AfD)* in **Gera** im **Oktober 2020** aufgerufen hatte, sagte ein Redner zunächst: „Ich werde auch nichts darüber sagen, dass diese BRD einem Lügenkonstrukt ähnelt, dessen politisch-medialer Komplex mit Spaltung, Angst und dem Schuld kult das Denken und Handeln unseres Volkes in den vergangenen Jahren in verbrecherischer Art und Weise beeinflusst hat. Ich kann auch nicht darüber sprechen, dass eine korrupte, hochkriminelle und satanische Parallelstruktur, welcher ‚*Der tiefe Staat*‘ genannt wird, sich wie ein Krebsgeschwür über den gesamten Globus ausgebreitet hat und die Menschheit in einer digitalen neuen Weltordnung versklaven will.“ Auf diese chiffrierten antisemitischen Äußerungen folgten in der gleichen Rede Anspielungen auf den *QAnon*-Mythos: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland. *Donald Trump* und die Patrioten haben dies in ihrer simplen englischen Sprache auf den Slogan reduziert: ‚Where we go one, we go all‘. *Donald Trump* hat dem Krebsgeschwür des *tiefen Staates* den Kampf angesagt.“





Abbildung 11: Polizist\_innen neben einer Demonstration mit QAnon-Bezügen am 16. Mai 2020 in Berlin, Foto: democ.

Auch jenseits antisemitischer Vorfälle im Sinne der Erfassungssystematik von *RIAS* gingen von Anhänger\_innen des *QAnon*-Mythos im Jahr 2020 immer wieder Gewalt- und andere Straftaten aus. Der rechtsextreme Attentäter von Hanau, der im Februar 2020 aus rassistischen Gründen neun Personen, seine Mutter und sich selbst ermordete, berief sich in einem Video auf Verschwörungsmymen, die auch Teil von *QAnon* sind.<sup>100</sup> Im April 2020 wurde in Celle der 15-jährige *Jeside Arkan Hussein Khalaf* erschossen. Der Täter *Daniel S.* war laut einem Bericht der Wochenzeitung *Die Zeit* Mitglied mehrerer *QAnon*- und anderer verschwörungsideologischer *Facebook*-Gruppen.<sup>101</sup> Das Landgericht stellte im anschließenden Prozess jedoch keine politische Motivation fest, sondern bescheinigte *S.* eine paranoide Schizophrenie und wies ihn in die Psychiatrie ein.<sup>102</sup> Im Juni 2020 hielt der rechtsextreme Verschwörungsideologe *Attila Hildmann* mehrere Versammlungen vor dem Berliner Alten Museum ab. Auf seinem *Telegram*-Kanal behauptete er, dass sich im Pergamonmuseum der „Thron des Satans“ befände und dass es das Zentrum der „globalen Satanisten-Szene und Corona-Verbrecher“ sei. Nach dem Verbot weiterer durch ihn angemeldeter Versammlungen wurden im Oktober mehr als 60 Exponate in mehreren Museen der Berliner Museumsinsel beschädigt.<sup>103</sup> Wie die Beratungsstelle *EZRA* aus Thüringen berichtete, kam es im Oktober 2020 zu einer Bedrohung einer queerfeministischen Aktivist\_in aus dem *Altenburger Land*. Im internen Chat der Gruppe *QArmy Altenburger Land* war dazu aufgerufen worden, möglichst viel über die Person herauszufinden.<sup>104</sup> Derartige Aufrufe sind für die Betroffenen sehr bedrohlich und ziehen immer wieder auch zum Teil schwere Straftaten nach sich. Schmierereien mit Bezügen zu *QAnon* wurden 2020 unter anderem aus Brandenburg an der Havel, Göttingen und Wurzen bekannt. Für das gesamte Jahr 2020 erfassten die *Berliner Registerstellen*, ein Dokumentationsprojekt zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in der Bundeshauptstadt, im ersten Jahr der Coronapandemie 49 Vorfälle, die auf den *QAnon*-Mythos rekurrierten. Dabei handelte es sich um Propaganda-Vorfälle oder Versammlungen. Inhalte mit *Q*-Bezügen wurden in zehn der zwölf Berliner Bezirke dokumentiert.<sup>105</sup>

Trotz der erwähnten operativen Einschränkungen konnte *RIAS* also eine Vielzahl von antisemitischen Vorfällen, insbesondere bei Versammlungen, aber auch von anderen Straftaten dokumentieren, die direkt und zuweilen indirekt durch Bezüge auf den *QAnon*-Mythos und seine Bestandteile legitimiert wurden. Insbesondere schwere Gewalttaten machen deutlich: Antisemitische Verschwörungsmythen dürfen nicht als harmlose Phänomene abgetan werden, sie sind auch nicht auf Onlineforen, Soziale Medien und Chatgruppen beschränkt. Dennoch spielen Letztere eine bedeutende Rolle in der Verbreitung der Mythen, die dann schwerwiegende Wirkung entfalten können. Daher soll im Folgenden ein Blick auf das deutsche Netzwerk der *QAnon*-Anhänger\_innen geworfen werden.

Von Karolin Schwarz

Weniger als vier Jahre nach ihrer Entstehung hat sich die Verschwörungsbewegung *QAnon* eine große Anhänger\_innenschaft im deutschsprachigen Raum erschlossen, die, wenn man beispielsweise die Follower\_innen-Zahlen einschlägiger Kanäle und Gruppen betrachtet, mehrere zehntausend Menschen umfasst. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich vor allem auf das Internet. Kanäle und Chats im Messengerdienst *Telegram* sowie eigene Webseiten sind die zentralen Kommunikationsmittel der deutschen *QAnon*-Anhänger\_innen. Dort tauschen sie sich über die Interpretation von *QDrops* und die mögliche Bedeutung aktueller Ereignisse auf der Welt aus oder folgen den Kanälen anderer Verschwörungsideolog\_innen. Die partizipative Ausrichtung *QAnons* sorgt dafür, dass es auch nach Monaten ohne neue Nachricht von *Q* noch Stoff für Diskussionen gibt. In der jüngeren Abwesenheit des namensstiftenden Stichwortgebers (vgl. Kapitel sechs und sieben) werden alte *QDrops* einfach neu interpretiert und ausgelegt. In Deutschland hat sich ein eigenes Geflecht aus Webseiten, Videokanälen und Netzwerken auf *Telegram* etabliert. Neben den *QAnon*-Influencer\_innen aus den USA haben sich dabei auch deutschsprachige Stichwortgeber\_innen hervorgetan.

### Ideologisch vielfältig:

#### Die deutschen *QAnon*-Influencer\_innen

*Telegram* war nicht immer die zentrale Plattform der Bewegung, die sie heute ist. Ende 2017, nur wenige Wochen nach *Q*'s erster Botschaft, wurden in Deutschland die ersten *Facebook*-Gruppen und -Seiten sowie Konten auf anderen sozialen Netzwerken, wie *Instagram* und *YouTube*, angelegt. Auch erste verschwörungsgläubige *Youtuber\_innen* griffen zur selben Zeit das Thema auf. Ein genauer Blick auf die wichtigsten Verbreiter\_innen von *QAnon*-Inhalten in Deutschland zeigt, wie vielschichtig die Szene der *QAnon*-Anhänger\_innen in Deutschland ist. Zu den Ersten gehörte der frühere Journalist *Oliver Janich* (Vgl. Kapitel sieben). Dieser erreicht inzwischen von den Philippinen aus zahlreiche Unterstützer\_innen mit einer Vielzahl von Verschwörungsmysmen. Sein *Telegram*-Kanal zählt mehr als 160.000 Abonnements.<sup>106</sup> *Janich* war es auch, der Anfang April 2020 ein Video des Sängers *Xavier Naidoo* postete, das mit 495.000 Aufrufen das erfolgreichste auf *Janichs YouTube*-Kanal war.<sup>107</sup> *Naidoo*s Prominenz hat *QAnon* mit Hilfe dieses Videos und seinen zeitgleich folgenden Aktivitäten auf *Telegram* in Deutschland zusätzliche Aufmerksamkeit generiert (Vgl. Kapitel sieben).

Auch der Leipziger Rechtsextremist *Hans-Joachim Müller* gehört zur Gruppe der deutschen *QAnon*-Influencer\_innen. Bereits bei einer Demonstration in Leipzig im September 2018, für die *Müller* warb, nahmen die Organisator\_innen Bezug auf *QAnon*.<sup>108</sup>



In Müllers Video prangt Q als Symbol für QAnon neben einer Reichsflagge. Müller spricht auch über Themen, die der *Reichsbürger\_innen*-Szene (Vgl. Kapitel sieben) zuzuordnen sind. Er ist zudem aktiv in der Gruppe Freie Sachsen,<sup>109</sup> die im Freistaat gegen die Pandemie-Schutzmaßnahmen protestiert und zu deren Mitgliedern auch Akteur\_innen aus dem Umfeld der rechtsextremen *Bürgerbewegung Pro Chemnitz* und der *Nationaldemokratischen Partei Deutschland (NPD)* zählen. Müller ist somit ein Paradebeispiel für die Überschneidung von QAnon in Deutschland mit rechtsextremen Milieus und insbesondere der *Reichsbürger\_innen*-Szene.

Weitere Akteur\_innen waren oder sind auf *YouTube* aktiv. Dazu gehört ein Mann, der sich Sunny nennt und auf seinen Kanälen unter dem Titel „Verbinde die Punkte“ aktuelle nachrichtliche Ereignisse verschwörungsideologisch auslegt. Manchmal ist die Künstlerin *Catherine Thurner* bei *Oliver Janich* zu Gast: In ihren Kanälen stellt sie Beziehungen zwischen den Postings von QAnon und biblischen sowie esoterischen Inhalten her.

## — Die Methode Q im digitalen Raum

Die Praxis der QAnon-Influencer\_innen, sich gegenseitig zu interviewen, verweist schon auf einen Aspekt der generellen Methodik zur Verbreitung der *QDrops*. Die Postings von QAnon sind bewusst kryptisch formuliert, schier endlose Reihungen offener Fragen sollen selbst zum Recherchieren einladen. Die Videokanäle eines Teils der erfolgreichsten Verbreiter\_innen von QAnon sind unprofessionell gehalten: Auf Schnitte, unterschiedliche Kameraperspektiven verzichten die Urheber\_innen häufig. *Oliver Janich* filmt sich beispielsweise in vielen Videos, während er vor der Webcam monologisiert. So werden Anhänger\_innen motiviert, selbst aktiv zu werden. Die Verbreitung der Inhalte erfolgt zudem vor allem selbstreferenziell: Influencer\_innen mit tausenden oder auch zehntausenden Abonnent\_innen tauschen sich immer wieder öffentlich miteinander aus und interviewen sich gegenseitig. Andere Kanäle übersetzen vor allem Videos und andere Inhalte aus den USA ins Deutsche. Neben Übersetzungen aller *QDrops* und Videos von US-QAnon-Formaten wie dem *X22-Report* werden auch Reden von *Donald Trump* sowie seiner engen Verbündeten ins Deutsche übertragen. Der *X22-Report* ist ein zentrales Format für QAnon-Anhänger weltweit und ähnlich aufgebaut wie „Verbinde die Punkte“: In täglich neuen Folgen werden aktuelle Ereignisse kommentiert und deren jeweilige Bezüge zu QAnon hergestellt. Ein weiterer großer *Telegram*-Kanal mit dem Namen *Qlobal-Change* wurde im November 2018 angelegt. Auch auf *Facebook* und *YouTube* gab es Konten unter diesem Namen. An dem Kanal ist laut eigener Aussage unter anderem die Heilpraktikerin und *Reichsbürgerin Tamara K.* beteiligt,<sup>110</sup> die im August 2020 auf einer Demonstration in Berlin zum „Sturm auf den Reichstag“ aufgerufen hatte.

## — **Deplatforming führt zu Homogenisierung und Privatisierung von QAnon**

Das *Deplatforming* von QAnon-Accounts auf *Facebook*, *Twitter* und *YouTube* traf auch deutschsprachige Akteur\_innen. Mit *Deplatforming* ist das Löschen bestimmter Kanäle durch die Betreiber\_innen der *Social Media*-Plattformen gemeint – einigen QAnon-Kanälen wurde sozusagen der digitale Boden unter den Füßen weggezogen. So wurden die vorher erwähnten *YouTube*-Kanäle von *Oliver Janich* und *Qlobal-Change* mittlerweile gelöscht. Andere QAnon-Kanäle bei *YouTube* sind aber noch immer online, beispielsweise *LION Media* (168.000 Abonnements) und *Andi Kandare TV* (11.100 Abonnements).

Das *Deplatforming* hatte vor allem zwei Effekte: Erstens sind viele QAnon-Kanäle auf andere Videoplattformen wie *Bitchute* oder *Odysee* abgewandert, die im verschwörungsideologischen und rechtsextremen Spektrum als sogenannte zensurfreie Alternativen zu *YouTube* gelten. Auch *Janich* ist auf beiden Plattformen präsent, erreicht aber etwa auf *Bitchute* selten mehr als 10.000 Aufrufe pro Video. Auch sogenannte Alternativmedien wie der deutsche Ableger der chinesischen *Epoch Times*, einer im rechtspopulistischen Spektrum beliebten Onlinezeitung, haben zwischenzeitlich QAnon-Inhalte als Fakten dargestellt.

Zweitens erfolgt die Verbreitung durch den dezentralen Charakter der QAnon-Bewegung und die aktive Rolle der Anhänger\_innen, die viel Zeit in die Entschlüsselung und Interpretation von *QDrops* und aktuellen Ereignisse investieren, zunehmend über viele private Accounts von Einzelpersonen auf Plattformen wie *Facebook* und *Telegram*. Viele QAnon-Anhänger\_innen sind mit Gleichgesinnten vernetzt, wodurch die Verbreitung auch über private Kanäle statt beispielsweise über *Facebook*-Seiten funktionieren kann. Posts mit Bezug zu QAnon werden ausgehend von privaten *Facebook*-Profilen auch über verschwörungsideologische *Facebook*-Gruppen verbreitet. Auf *Instagram* und anderen Plattformen, auf denen eigentlich Lifestyle-Inhalte im Vordergrund stehen, verbreiteten Nutzer\_innen entsprechende Inhalte neben Yoga-Posen und Tipps für frisch gebackene Mütter. Viele von ihnen posten unter dem Hashtag *#SaveTheChildren*. Dieser hat in diesem Fall nichts mit der gleichnamigen Kinderhilfsorganisation zu tun, sondern bezieht sich auf die Verschwörungserzählung von unzähligen entführten Kindern, die angeblich sexualisierter Gewalt ausgesetzt würden – eine Erzählung, die besonders emotionalisiert und potenzielle neue Anhänger\_innen aktiviert. Durch die anhaltende Präsenz dieser Verschwörungsideologie auf verschiedenen Plattformen des gesellschaftlichen Mainstreams ist damit zu rechnen, dass QAnon auch künftig neue Anhänger\_innen rekrutieren kann. Die Abwanderung in ideologisch homogenere Räume wie *Telegram* sorgt wiederum dafür, dass viele sich widerspruchsfrei radikalisieren.

Seit dem 8. Dezember 2020 wurde kein neuer *QDrop* veröffentlicht (Vgl. Kapitel fünf). Die damit einhergehenden Veränderungen werden auch auf QAnon-Seiten und Plattformen in Deutschland spürbar. Ein Blick auf die Abonnements deutschsprachiger QAnon-*Telegram*-Kanäle mit mehr als 100.000 Abonnements zeigt, dass diese seit Januar 2021 in Bezug auf ihre Abonnent\_innen stagnieren. (Vgl. Abbildung 12)

## Abonnements QAnon-Telegram-Kanäle

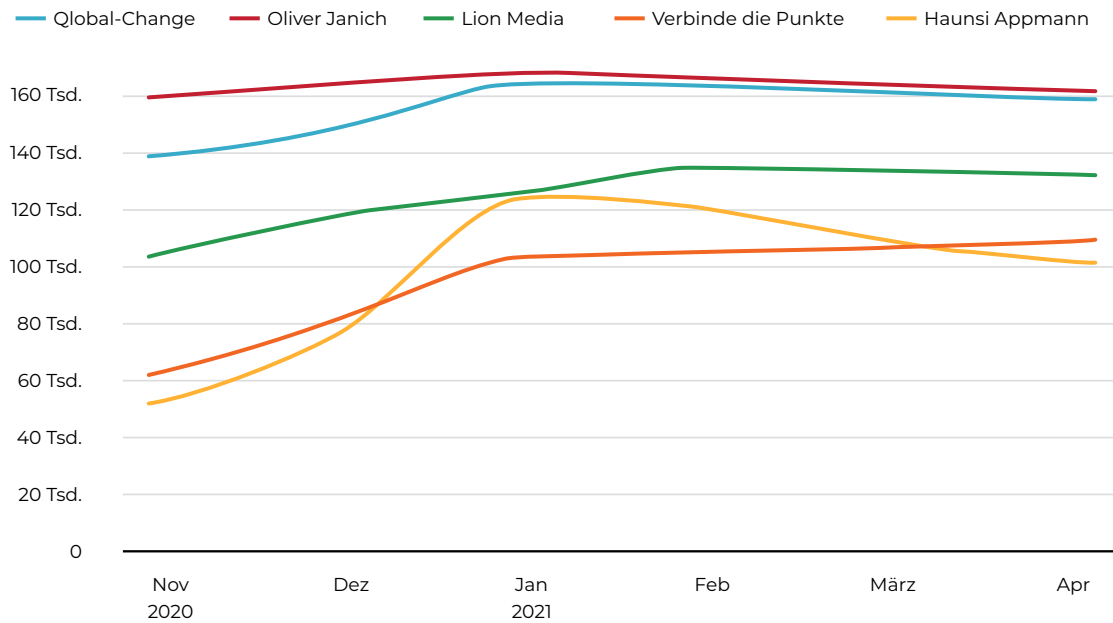


Abbildung 12: Abonnements größerer deutschsprachiger QAnon-Telegram-Kanäle zwischen November 2020 und April 2021

Neben der Zahl der Abonnements ist die Zahl der Ansichten einzelner Posts in den Kanälen ein wichtiger Wert.<sup>111</sup> Hier zeigt sich ein massiver Anstieg der Ansichten insbesondere im Januar 2021 und damit auch der Bezug auf die USA und die Erstürmung des Kapitols sowie den Amtsantritt Joe Bidens im selben Monat. Mit diesem Amtsantritt und dem weiteren Ausbleiben der von QAnon angekündigten Folgen gehen die Ansichten der Postings stark, die Zahl der Abonnent\_innen leicht zurück.

## Nachrichten-Ansichten *QAnon-Telegram*-Kanäle

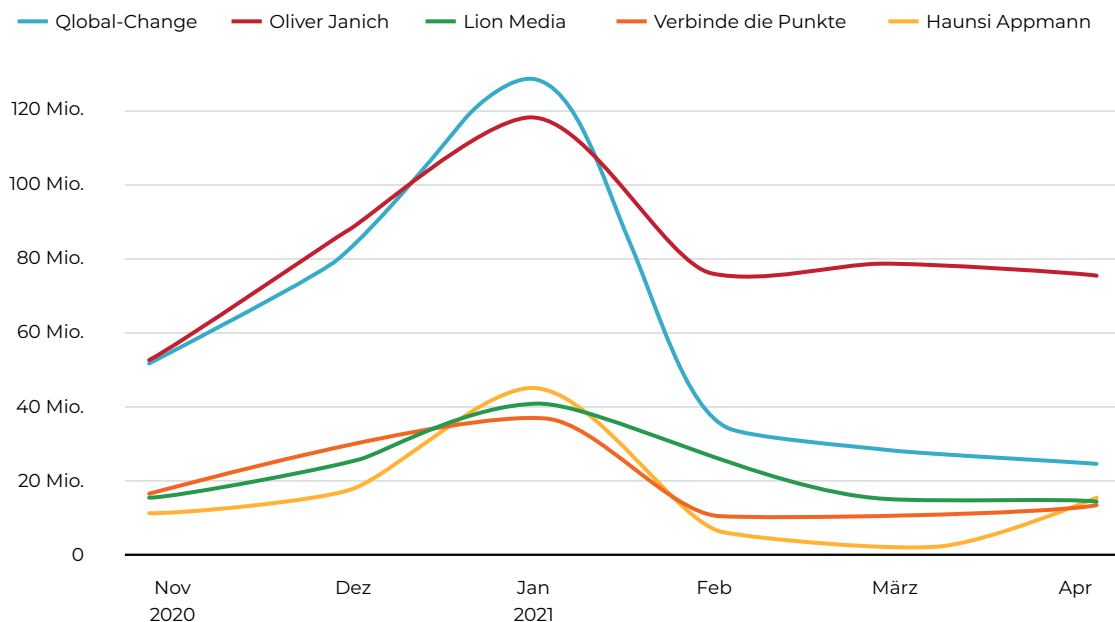


Abbildung 13: Post-Ansichten größerer deutschsprachiger *QAnon-Telegram*-Kanäle zwischen November 2020 und April 2021

Trotz Stagnation in der Entwicklung der Zahl von Abonnent\_innen bei großen *QAnon*-Kanälen und des Rückgangs von Post-Ansichten ist es für eine Entwarnung zu früh. Entscheidend für die weitere Entwicklung wird auch sein, ob der Trend zur Homogenisierung und Privatisierung anhält oder ob er wieder relativiert wird. Auf *Telegram* wurden bereits in mehreren Kanälen von *AfD*-Bundestagsabgeordneten Inhalte aus *QAnon*-Kanälen, darunter Videos von Demonstrationen von Corona-Verharmloser\_innen und -Leugner\_innen verbreitet. Selbst wenn es sich dabei nicht unmittelbar um *QAnon*-Inhalte handelte, kann es der Bewegung auf diese Weise gelingen, sich wieder ein größeres Publikum zu erschließen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass ein Rückzug *Trumps* aus der Politik oder das Ende der Pandemie das Ende von *QAnon* bedeutet – weder in den USA noch in Deutschland. Um Einschätzungen über eine mögliche weitere Entwicklung des *QAnon*-Mythos und des Agierens seiner Anhänger\_innenschaft treffen zu können, ist es unerlässlich, sich dem Phänomen noch einmal analytischer zu nähern. Gibt es etwas Neues an *QAnon*, was den Mythos von anderen antisemitischen Verschwörungsmaythen unterscheidet? Darum geht es im folgenden Kapitel.

## 10 QANON IN DEUTSCHLAND –

### EIN NEUARTIGER ANTISEMITISCHER

### VERSCHWÖRUNGSMYTHOS?

Zwangsverchippung, satanistische Elite, *Lady Di*, *Deep State*, Versklavung, *Andrenochrom*, Hollywood, *Kommunisten* – das sind nur einige der scheinbar zusammenhangslosen Stichwörter, die von einem Knoten zusammengehalten werden: *QAnon*. All diese Begriffe tauchten immer wieder in den Postings von *Q* auf. Gerade in der Verbindung von sich widersprechenden Elementen greift *QAnon* dabei auf die Struktur des modernen Antisemitismus zurück und bedient sich der Elemente einer Welterklärungsideologie. Es scheint dabei so, als habe der *QAnon*-Mythos durch seine besondere Struktur und seine Ausdrucksformen im Vergleich mit anderen Verschwörungsmythen eine neue Qualität erlangt. Daraus ergibt sich die Frage, ob *QAnon* als Beispiel einer neuen Verschwörungsideologie gelten kann – dem *new conspiracism*. Zugleich finden sich aber deutliche Parallelen zwischen *QAnon* und einem der wirkmächtigsten antisemitischen Verschwörungsmythen, den *Protokollen der Weisen von Zion*. In zahlreichen Analysen wird zudem diskutiert, ob es sich beim *QAnon*-Mythos und seinen Anhänger\_innen um eine soziale Bewegung, einen Kult oder ein Spiel handelt. Im Folgenden werden abschließend einige der Fragen bezüglich einer analytischen Einordnung von *QAnon* genauer diskutiert und aktuelle Debatten vorgestellt.

#### **Zwischen *QAnon* und den *Protokollen der Weisen von Zion* gibt es Parallelen.**

Zu den bekanntesten antisemitischen Verschwörungsmythen gehören die sogenannten *Protokolle der Weisen von Zion*. Diese Fälschung aus dem frühen 20. Jahrhundert, deren Herkunft bis heute nicht vollständig geklärt ist, gibt vor, das Protokoll geheimer Treffen jüdischer Anführer\_innen zu sein, bei denen die Schritte zur Weltherrschaft und zur Unterdrückung aller Nicht-Jüdinnen\_Juden besprochen worden wären.<sup>112</sup> Auf diese Weise wird Jüdinnen\_Juden unterstellt, hinter dem Kapitalismus, Liberalismus und Demokratie, aber auch hinter Politik, Wirtschaft und Presse zu stecken.<sup>113</sup> Die Protokolle erzählen also eine in sich stimmige Rahmenhandlung, führen angebliche Beweise an (z.B. vermeintliche Sitzungsprotokolle) und konstruieren eine übermächtige Gefahr. Die Rahmenhandlung ist dabei von der Form her so gestaltet, dass dem Feindbild der Jüdinnen\_Juden auch ganz widersprüchliche Dinge vorgeworfen werden konnten. Anhänger\_innen des Verschwörungsmythos gerieren sich als Aufklärer\_innen gegen diese vermeintliche Gefahr. Historisch sollte durch die Erfindung und Verbreitung der Protokolle eine jüdische und liberale Gefahr konstruiert und ein massiver antisemitischer und antiliberaler Gegenschlag legitimiert werden. Wenn die Protokolle schon damals eine erhebliche Verbreitung erzielten, hält ihre Wirkung bis heute an – und das in ganz unterschiedlichen politischen Spektren.<sup>114</sup>

Die Parallelen zum *QAnon*-Mythos sind evident: Der Whistleblower *Q* liefert ebenfalls eine Rahmenhandlung, mittels derer eine übermächtige Gefahr konstruiert wird – der *Deep State*, bestehend insbesondere aus liberalen Demokrat\_innen und Jüdinnen\_Juden. Unverbundene, zum Teil widersprüchliche Mythen werden hier, ähnlich wie in den Protokollen, zum Bestandteil des *QAnon*-Mythos. *Q*'s Postings bedienten sich dabei umfassend im Fundus antisemitischer Stereotype, auch wenn sie nicht immer gegen Jüdinnen\_Juden gerichtet waren. Offensichtlich verfolgt *QAnon* eine unverhohlenen antidemokratische und antiliberalen Agenda. Zudem sollte auch mit *QAnon* Gewalt legitimiert werden. Die Opfer der eingebildeten Verschwörung sind zugleich die Enttarnenden: Die Anhänger\_innen von *QAnon* decken die Verschwörung auf und legitimieren im selben Atemzug ihre Aggression. Der antiliberalen Gegenschlag nahm Gestalt in der Figur des Präsidentschaftskandidaten *Trump* an, im Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021 fand er seinen bisherigen Höhepunkt mit dem Vorläufer am 29. August in Berlin.

***QAnon* ist eine soziale Praxis.** Es kursieren in der wissenschaftlichen Debatte unterschiedliche analytische Modelle, mit denen versucht wird, den *QAnon*-Mythos und das Agieren seiner Anhänger\_innen zu beschreiben. So wird *QAnon* als **Sekte** oder **Kult** verstanden.<sup>115</sup> Hierfür spricht, dass im *QAnon*-Mythos das apokalyptische Szenario eines Endkampfes entworfen wird, das auch den Vorstellungen von Sekten oder Visionen im christlichen Fundamentalismus ähnelt. *Donald Trump* repräsentiert in diesem Sinne den Heilsbringer für die *QAnon*-Anhänger\_innen. *Q* äußerte vermeintliche Prophezeiungen, an die seine Anhänger\_innenschaft glauben. Christliche Symboliken und Bibelverse wurden von *Q* immer wieder bemüht. Gegen das Verständnis einer Sekte oder eines Kultes spricht nach Analyse des Projekts *de:hate* der Amadeu Antonio Stiftung hingegen das Verhältnis von *QAnon* zu seinen Anhänger\_innen, dass diese durch *Q* nicht systematisch missbraucht oder ausgenutzt würden und niemand aktiv daran gehindert werde, nicht mehr an den Mythos zu glauben – die Praxis von *QAnon* und seinen Anhänger\_innen ist vor allem eine virtuelle.<sup>116</sup> Auch fehlt generell eine streng hierarchische Struktur, die sich stark von außen abgrenzt.

Das *Q Origins Project*,<sup>117</sup> das insbesondere die Entstehung von *QAnon* analysiert, beschreibt *QAnon* hingegen als *Live Action Role Playing* – **LARP**.<sup>118</sup> Hierunter wird eigentlich ein Live-Rollenspiel verstanden, in dem Teilnehmer\_innen ihre Spielfigur wie Magier\_innen oder Elfen physisch selbst darstellen. Es ist also eine Mischung aus *Pen&Paper*-Rollenspiel und Improvisationstheater. Auf dem Imageboard *4chan*, wo *QAnon* seinen Anfang nahm, hat **LARP** eine besondere Bedeutung, wie das *Q Origins Project* beschreibt: „Ein **LARPer** ist jemand, der vorgibt eine gut platzierte Quelle mit vertraulichen Informationen über aktuelle Entwicklungen zu sein, die er an die anderen Anons (anonyme Nutzer\_innen, Anmerkung der Verfasser\_innen) weitergibt.“<sup>119</sup> Dieses **LARPing** war auf *4chan* eine beliebte Praxis. Einige **LARPer\_innen** mit Namen wie *FBI Anon*, *Mega Anon* oder *CIA Anon* stießen hiermit auf Imageboards auf eine gewisse Resonanz. Insbesondere Postings, die ohne jegliche Beweise behaupteten, *Hillary Clinton* oder *George Soros* wären an einem Kinderhändlerring beteiligt, waren auf *4chan* weit verbreitet. *QAnon* gelang es, diese Behauptungen zu einer äußerlich stimmigen Erzählung zu verbinden und mit *Q* eine zentrale Figur einzuführen, mit der die Anhänger\_innen sich affektiv identifizieren konnten.



Die sogenannten *QDrops* warfen immer neue Fragen auf, banden neue Ereignisse und politische Entwicklungen sowie Äußerungen von *Donald Trump* in das *LARPing* ein – und waren somit anders als der sogenannte *Pizzagate*-Verschwörungsmythos nicht mehr auf eine begrenzte Quelle – veröffentlichte E-Mails von *Hillary Clinton* und ihren Berater\_innen – beschränkt. Das Deuten der *QDrops* wurde selbst zu einer Art Spiel, in dem Realität und Spiel für die Anhänger\_innen von *QAnon* verschwammen. Die hohe Attraktivität des *QAnon*-Mythos besteht vor allem in der Niedrigschwelligkeit seiner Deutungen. Es bedarf nichts weiter als einer Kamera, um seine Bestandteile zu diskutieren (Vgl. Kapitel neun). Dabei muss diese Diskussion nicht in sich stimmig oder logisch sein, sondern kann vielmehr auch widersprüchliche Elemente verbinden. Die Verschwörungsmymen, die wiederum Teil des *QAnon*-Mythos sind, beziehen sich nicht nur auf zahlreiche Akteur\_innen, die öffentliche Ämter bekleiden, sondern auch auf die Medien- und Kulturbranche sowie auf Personen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Vermutlich wäre *Q* wie andere *LARPer\_innen* auch irgendwann wieder verschwunden. Da jedoch rechtsextreme *YouTuber\_innen* den Mythos aufgriffen,<sup>120</sup> verließ *QAnon* die *4chan*-Subkultur und traf auf ein Massenpublikum, das vom *LARPen* und von *Q's* Vorgänger\_innen nichts wusste, sich der Faszination *Q's* aber nicht entziehen konnte.

*QAnon* wird auch als eine **soziale Bewegung** beschrieben. Der Bewegungsforscher *Dieter Rucht* definiert eine soziale Bewegung als ein „auf gewisse Dauer gestelltes und durch kollektive Identität abgestütztes Handlungssystem mobilisierter Netzwerke von Gruppen und Organisationen, welche sozialen Wandel mittels öffentlicher Proteste herbeiführen, verhindern oder rückgängig machen wollen“.<sup>121</sup> Für *QAnon*-Anhänger\_innen scheint dies durchaus zuzutreffen. Sie wollen einen sozialen Wandel im Sinne der Etablierung einer neuen Gewaltordnung. Ihre kollektive Identität speist sich vor allem durch die affektive Bezugnahme auf *Q* und *Donald Trump*, die aber zugleich eine Verbindung unterschiedlicher politischer Spektren und Milieus zulässt. Gerade in den öffentlichen Protesten gegen die Corona-Politik, aber auch in zahlreichen Onlineaktivitäten bis hin zu zum Teil schweren Straftaten zeigt sich, wie mobilisiert diese Anhänger\_innen sind.

Wie auch immer der *QAnon*-Mythos also konkret aufgefasst wird, ob als Kult, als *LARP* oder als soziale Bewegung, seine Wirkmächtigkeit ist nicht zu verstehen, wenn er nicht als soziale Praxis aufgefasst wird.

Ist *QAnon* Beispiel eines antisemitischen *new conspiracism*? Die Politikwissenschaftler\_innen *Russel Muirhead* und *Nancy Rosenblum* gehen von einer neuen Form der Verschwörungsideologie aus.<sup>122</sup> Bisher seien Verschwörungsmymen in sich konsistent und mit einem ein Ereignis erklärenden Ansatz konstruiert. Konvolute von Verschwörungsmymen wie *QAnon* wollten hingegen nichts erklären und legten auch keinen Wert auf Konsistenz. Sie seien „Verschwörungen ohne Theorie“.<sup>123</sup> *Florian Hessel* spricht diesbezüglich von einer Entwicklung „vom Welterklärungsmythos zu flexibilisierten Konglomeraten.“<sup>124</sup> *QAnon* selbst hatte erklärt, Desinformation sei notwendig, und damit auch offensichtlich falsche Vorhersagen scheinbar legitimiert.<sup>125</sup> Und noch etwas ist laut den Forscher\_innen neu am *new conspiracism*: Nicht mehr lediglich gesellschaftliche Gruppen, die in relativ ohnmächtigen Positionen seien, würden Verschwörungsmymen verbreiten. Es seien nun vielmehr jene, die selbst an der Macht sind.

Es ist jedoch fraglich, wie neu diese Formen der Verschwörungsideologie wirklich sind. Das Beispiel der *Protokolle der Weisen von Zion* zeigt, dass weite Rahmungen für inkonsistente, einzelne Verschwörungsmymthen nichts Neues sind. Und nicht zuletzt der Nationalsozialismus bewies bei allen großen Unterschieden zur derzeitigen Situation in den USA und Europa eindrücklich, dass die Reproduktion und Propagierung von Antisemitismus und Verschwörungsmymthen auch durch machtvolle Akteur\_innen keine neuen Phänomene sind. Es macht daher Sinn, bei der Suche nach geeigneten Umgangsweisen mit Anhänger\_innen von Verschwörungsmymthen wie dem *QAnon*-Mythos Erfahrungen nutzbar zu machen, die aus der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus und bereits länger existierenden Verschwörungsmymthen gewonnen wurden

## 11 EINORDNEN UND GRENZEN

### ERKENNEN:

### ZUR AUSEINANDERSETZUNG

### MIT ANTISEMITISCHEN

### VERSCHWÖRUNGSMYTHEN

Von Anne Mehrer, *Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V./ Sprecherin im Bundesverband Mobile Beratung e. V. (BMB)*

Ein Spruch auf der Familienfeier, ein versendeter Link in der Chatgruppe von Kolleg\_innen – wenn sich Menschen mehr und mehr für antisemitische Verschwörungsmythen wie den *QAnon*-Mythos interessieren und diese reproduzieren, stellt das Familienangehörige, Kolleg\_innen oder Freund\_innen vor große Herausforderungen. Die Auseinandersetzung mit Personen, die Verschwörungsmythen regelmäßig äußern, produziert dauerhaft Stress. Angehörige fühlen sich beschämt, es kann zu Entfremdungs- und Bedrohungssituationen oder gar zum kompletten Kontaktabbruch kommen.

Seit Beginn der Coronapandemie erreichen die im *Bundesverband Mobile Beratung* zusammengeschlossenen *Mobilen Beratungsteams* immer mehr Anfragen von Menschen, die in der Familie oder am Arbeitsplatz mit Verschwörungsmythen konfrontiert sind. Diese Menschen können mit einer großen Erfahrung aus der Beratung zu rechtsextremen Phänomenbereichen und aus einer langjährigen Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythen unterstützt und begleitet werden, auch und gerade, weil es zwischen verschwörungsideologischen und rechtsextremen Spektren und Milieus durchaus Verbindungen gibt (Vgl. Kapitel sieben und zehn). Im Folgenden soll hierauf aufbauend skizziert werden, welche Fragen gestellt und Einordnungen vorgenommen werden können, wenn Bezugspersonen auf Verschwörungsmythen und verschwörungsideologisches Denken in ihrem Umfeld reagieren wollen.

### **Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythen durch Familien und Bezugspersonen**

Zunächst ist es wichtig, alle für die Auseinandersetzung relevanten Akteur\_innen und deren Beziehungen untereinander in den Blick zu nehmen. Wer sind die engsten Bezugspersonen beispielsweise der Verschwörungsideolog\_in? Das können Familienangehörige aber auch Freund\_innen, Lehrer\_innen, Schulsozialarbeiter\_innen bzw. nahe Kolleg\_innen sein. Mit wem im Familien- und Freundeskreis gibt es stabile Kommunikationskanäle zu der Person, die Verschwörungsmythen anhängt? Wer hat (noch) eine Vorbildfunktion? Bezugspersonen, die ohnehin mit der betreffenden Person eine konflikthafte Beziehung pflegen, sind nicht geeignet, das Thema im Gespräch zu bearbeiten.

Die Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythen im Freundes-, Familien- oder Arbeitskreis kann nicht von allen gleichermaßen sinnvoll geführt werden. Die Identifizierung relevanter Akteur\_innen ist auch deshalb von Bedeutung, weil es notwendig sein kann, im Verbund zu agieren: Mehrere Bezugspersonen sollten ähnliche Argumentations- und Gesprächsstrategien teilen. Andernfalls kann ihnen schnell Widersprüchlichkeit vorgeworfen werden.

Für das weitere Vorgehen ist dann die Beantwortung der Frage nach den verfügbaren Ressourcen entscheidend: Was kann, was will die Bezugsperson in dem konkreten Konflikt erreichen und wie viel Energie ist sie bereit, dafür aufzuwenden? Sich mit Verschwörungsgläubigen wie beispielsweise *QAnon*-Anhänger\_in auseinanderzusetzen, kostet Kraft, braucht Zeit und Geduld. Sich die eigenen Ressourcen, aber auch die eigenen Grenzen vorher und im Verlauf des Prozesses immer wieder zu vergegenwärtigen, ist dringend geboten, um sich selbst zu schützen: Schließlich kann man durchaus Vorwürfen, Anfeindungen bis hin zu Bedrohungen ausgesetzt sein. Verstärkt wird dies dadurch, dass Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen überzeugen wollen und davon ausgehen, dass ihr Gegenüber gerettet werden müsse. Dies dauerhaft auszuhalten und derartigen Missionierungsversuchen ruhig und sachlich entgegenzutreten, bedarf einer großen Klarheit und Distanz.

Ein Teil der Klärung der eigenen Ressourcen kann für Bezugspersonen von Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen wie dem *QAnon*-Mythos sein, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln, von dem aus sie agieren können – oder aber diesen Standpunkt zu festigen. Ausgehend von diesem Standpunkt kann etwa gesagt werden: „Ich bleibe mit Dir in Beziehung, aber ich teile Deine Haltung nicht, denn hier ist für mich eine rote Linie!“ Derartige rote Linien können z.B. explizit antisemitische Aussagen und die Legitimation von Gewalt sein.

Aber auch das Gegenüber der Bezugspersonen muss in den Blick genommen werden: Mit Hilfe von Expert\_innen beispielsweise der Mobilien Beratungsteams sollten verschwörungsmythologische und andere Äußerungen eingeordnet werden. Grundsätzlich muss die Frage beantwortet werden: Wie erreichbar ist eine Person, die Verschwörungsmythen äußert, noch für Ansprachen und Interventionen? Um diese Frage zu beantworten, kann auf zwei Aspekte abgezielt werden: den Organisationsgrad und die Ideologiedichte der Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen.<sup>126</sup> Hinweise auf beides liefern Äußerungen und Meinungen, aber auch verwendete Symbole, oft gehörte Musik, häufig besuchte Internetseiten, *Social Media*-Gruppen oder Kanäle auf Videoplattformen und in Messengerdiensten wie *Telegram*. Manchmal findet sich aber auch Propagandamaterial wie Flyer oder Bücher bei der nahestehenden Person und manchmal besucht sie sogar Stammtische, Demonstrationen, Mahnwachen oder Seminare. Letztlich ist es zentral, wie über die Bereitschaft zur Ausübung von Gewalt, beispielsweise über Selbstjustiz oder Bewaffnung, gesprochen wird.

Auch bestimmte Fragen können helfen, den Organisationsgrad und die Ideologiedichte zu bestimmen: Aus welchen spezifischen Teilen setzt sich das verschwörungsideologische Weltbild der Freund\_in zusammen? Wie ausgeprägt und umfassend ist der Glaube an Verschwörungsideologien, welche Funktion nimmt er für die Person ein? Schließlich ist es interessant, zu betrachten, wie die Person mit Kritik an den eigenen Überzeugungen umgeht.

Am besten mit Hilfe von Expert\_innen kann dann je nach Beantwortung dieser Fragen der vorsichtige Versuch einer Einordnung erfolgen: Handelt es sich bei der Person, die ich erreichen möchte, um eine Sympathisant\_in, die offen für Verschwörungsmythen, aber nicht vollends überzeugt ist? Ist meine Familienangehörige\_r eine Mitläufer\_in, die verschwörungsideologische Medienformate konsumiert, aber sonst nicht fest in eine Szene eingebunden ist? Sprechen die Links, die meine Kolleg\_in in der Chatgruppe verschickt dafür, dass sie als Aktivist\_in fest in verschwörungsideologische Strukturen eingebunden ist? Oder ist die Person als Kader sogar von Menschen, die den Glauben an Verschwörungsmythen nicht teilen, abgekapselt und nutzt Interaktionen nur, um Überzeugungsarbeit in ihrem Sinne zu leisten?

Die hier skizzierte Einordnung ist wichtig, um Handlungsoptionen und Kommunikationsstrategien zu identifizieren. Ist das verschwörungsideologische Denken beispielsweise noch nicht gefestigt und sind Gespräche auf Augenhöhe noch möglich, können Widersprüche in Argumentationen deutlich gemacht, gemeinsam Quellen überprüft und andere Sichtweisen ermöglicht werden (Vgl. Kapitel zwölf). Dabei geht es auch darum, Menschen nicht per se als „verloren“ anzusehen, die Kritik „am System“ haben, Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen äußern oder sich in einer Suchbewegung befinden, um eine wahrgenommene Krisensituation einordnen zu können, sondern Möglichkeiten für Gespräche und Auseinandersetzung in Anerkennung von Demokratie und Menschenrechten zu finden.

## **— Kritische Auseinandersetzung unterstützen, Kontexte beachten**

Zentrale Akteur\_innen und eigene Ressourcen erkennen, Standpunkte und rote Linien klären und den Organisationsgrad und die Ideologiedichte der Person, die man erreichen möchte, grob bestimmen – die hier skizzierten Schritte, Fragen und Einordnungen sind nicht banal und sollten eher als Anregung denn als fertiges Rezept zum Umgang mit Anhänger\_innen von Verschwörungsmythen dienen. Ein passgenaues Vorgehen ist wichtig und wesentlich sinnvoller als standardisierte Lösungen, in denen Checklisten abgearbeitet werden. Zudem sind weitere Überlegungen notwendig, um Verschwörungsmythen und ihren Anhänger\_innen auch in ihrem gesellschaftlichen Kontext sinnvoll begegnen zu können:

Eine Individualisierung und Pathologisierung von Handlungen, gerade auch in der Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythen im Familienkontext, verharmlost die gesellschaftspolitische Dimension und verstellt die Perspektive auf potenziell von verschwörungsideologischem Denken und Handeln Betroffene. Gleichzeitig sind unter Umständen psychische Dispositionen bei Verschwörungsgläubigen vorhanden oder sie gehen mit persönlichen Krisenerfahrungen einher. Die Konflikte im Familienkontext ähneln der Auseinandersetzung mit Suchtkranken oder Sektenmitgliedern. Die Unterstützung durch psychologische bzw. psychosoziale Beratungsangebote ist daher in vielen Fällen notwendig und geboten.

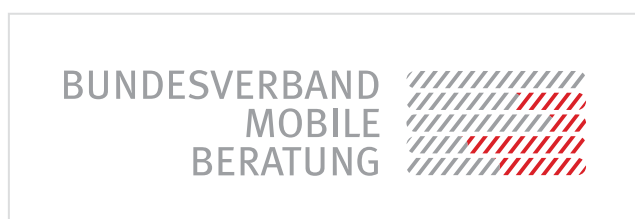
Zudem können individuelle, verschwörungsideologische Positionen wie der Glaube an den QAnon-Mythos nicht losgelöst von gesellschaftlichen Dynamiken betrachtet werden, in die sie eingebettet sind. Wenn sich Anhänger\_innen von Verschwörungsmythos als laute Avantgarde einer schweigenden Mehrheit wännen, kann dies zu gefährlichen Situationen führen, insbesondere, wenn die zuständigen Behörden bei permanenten Übertritten des rechtlichen Rahmens nicht einschreiten. Eine wichtige Umgangsweise mit antisemitischen Verschwörungsmythos ist daher, diejenigen zu unterstützen, die sich aus zivilgesellschaftlicher Perspektive kritisch mit verschwörungsideologischen Akteur\_innen und Bewegungen auseinandersetzen und deren Anknüpfungsfähigkeit an breite gesellschaftliche Debatten kritisch in den Blick nehmen. Gleichzeitig ist in der Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythos gefordert, die Perspektiven derjenigen sichtbar zu machen, die von Verschwörungsideologien, Antisemitismus und Rassismus (potenziell) betroffen sind (Vgl. Kapitel drei). Dazu zählen oftmals auch Menschen, die kommunalpolitisch aktiv oder Verantwortungsträger\_innen sind.

Die Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythos und ihren Anhänger\_innen ist eine Herausforderung. Sie verlangt den Engagierten, die diesen Weg wählen, viel ab. Und dennoch ist die Auseinandersetzung mit Verschwörungsideolog\_innen und auch jenen, die Verschwörungsmythos scheinbar nur nacherzählen oder interessant finden, wichtig. Beratungsangebote wie die der Mobilen Beratung, welche auf Expertise und Erfahrungen aus der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus haben, können dabei eine wichtige Hilfe sein.

### **Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Deutschland**

Der *Bundesverband Mobile Beratung e.V. (BMB)* ist der Dach- und Fachverband *Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus*. Aktuell sind 50 *Mobile Beratungsstellen* mit rund 200 Berater\_innen aus allen Bundesländern im Verband aktiv. Nach dem Leitsatz „Beratung für demokratische Kultur ist die nachhaltigste Arbeit gegen Rechtsextremismus“ begleitet *Mobile Beratung* zivilgesellschaftliche Akteur\_innen in Initiativen, Vereinen, Verbänden, religiösen Gemeinschaften sowie Politik und Verwaltungen. Die Beratungsteams unterstützen in jedem Jahr mehrere tausend Menschen und Organisationen bei der Entwicklung von Strategien, der Lösung von konkreten Problemen oder dem Auf- und Ausbau von Netzwerken – immer mit dem Blick auf Ressourcen und den jeweiligen Sozialraum. Die Beratung erfolgt nach gemeinsamen Grundsätzen und ist kostenfrei und vertraulich.

Der Fachträger für die Bildungs- und Beratungsarbeit zum Thema Rechtsextremismus und Demokratiestärkung *Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.* ist Mitglied im *Bundesverband Mobile Beratung e.V.*





## ZUM UMGANG MIT ANTISEMITISCHEN

## VERSCHWÖRUNGSMYTHEN

Antisemitische Verschwörungsmysmen sind weit verbreitet. Wer sich langfristig mit Verschwörungsmysmen und ihren Anhänger\_innen auseinandersetzen möchte, holt sich am besten Beratung und reflektiert eigene Ressourcen und Grenzen (Vgl. Kapitel elf). Folgende Tipps sollen ergänzend hierzu eine erste Unterstützung für all diejenigen bieten, die sich im familiären oder privaten Kontext mit Verschwörungsmysmen auseinandersetzen müssen.<sup>127</sup>

- 1. Bleiben Sie ruhig und diskutieren Sie auf Augenhöhe.** Auch wenn das nicht immer leichtfällt, ist es wichtig, nicht zu schreien, wütend oder polemisch zu werden. Nehmen Sie Ihr Gegenüber und die von ihm geäußerten Zweifel ernst.
- 2. Nehmen Sie sich Zeit.** Lassen Sie sich in der Diskussion nicht unter Druck setzen, niemand hat alle Fakten immer parat. Um Verschwörungsmysmen zu hinterfragen, braucht es viel Zeit und Kraft (Vgl. Kapitel elf).
- 3. Legen Sie eine gemeinsame Grundlage fest.** Das können die Menschenrechte, eine demokratische Gesellschaft, die Abwesenheit von Zwang oder die Einhaltung von individuellen Rechten sein. Weisen Sie darauf hin, wenn die Äußerungen des Gegenübers der gemeinsamen Grundlage widersprechen.
- 4. Stellen Sie Fragen.** Gewinnen Sie so Einblick in das Denken Ihres Gegenübers. Vermeiden Sie Unterstellungen und geschlossene Fragen. Oft sind Fragen hilfreich, die offen und komplex sind und potenziell zu einem intensiveren Austausch führen. Gezieltes Weiterfragen kann auch dazu führen, dass Ihr Gegenüber den antisemitischen, gewaltaffinen und antidemokratischen Kern eines Verschwörungsmythos ausbuchstabiert.
- 5. Machen Sie Themenhopping nicht mit.** Anhänger\_innen von Verschwörungsmysmen wechseln häufig einfach das Thema oder den konkreten Mythos, wenn sie widerlegt werden. Versuchen Sie, bei einem Thema zu bleiben, selbst wenn Sie zu den anderen auch gut informiert sind.
- 6. Prüfen Sie verwendete Quellen.** Tun Sie dies womöglich gemeinsam. Häufig gaukeln von Verschwörungsideolog\_innen verwendete Medienseiten ihre empirische Faktenbasis nur vor. Möglicherweise helfen auch Webseiten, die Faktenchecks anbieten.
- 7. Zeigen Sie Solidarität gegenüber Betroffenen.** Antisemitische Verschwörungsmysmen werden auch immer wieder gezielt gegenüber Jüdinnen\_Juden geäußert. Es ist wichtig, sich gegenüber diesen Betroffenen solidarisch zu verhalten und beispielsweise zu zeigen, dass man mit dem Gesagten nicht einverstanden ist. Sinnvoll kann es sein, sich nach der Bedürfnissen der Betroffenen zu erkundigen.

Antisemitische Verschwörungsmythen wie auch die daran formulierte Kritik waren in den ersten Monaten der Coronapandemie in Deutschland vielen sehr präsent. Und doch blieben in der Diskussion Leerstellen, die systematisch gefüllt werden müssen. Dazu zählt das Verhältnis von Verschwörungsmythen und Antisemitismus, die Wahrnehmung von Jüdinnen\_Juden als tatsächliche und potenzielle Betroffene dieser Mythen sowie ein fehlender systematischer Blick auf antisemitische Handlungen.

So fällt auf, dass insbesondere die Bestimmung des Verhältnisses von Verschwörungsmythen und Antisemitismus in der öffentlichen Debatte wenig systematisch vorgenommen wurde. Dies erscheint umso drängender, da sich im Jahr 2020 verbreitete Verschwörungsmythen häufig gar nicht auf jüdische Feindbilder bezogen, sondern Politiker\_innen und Unternehmer\_innen als die Urheber\_innen von Verschwörungen gewährt wurden. Für den *Bundesverband RIAS*, als einem Dachverband von regionalen Meldestellen zur Erfassung antisemitischer Vorfälle aus zivilgesellschaftlicher Perspektive, ist diese Problematik Teil der alltäglichen Arbeit. Auf Basis dieser Erfahrungen lässt sich das Verhältnis in vierfacher Hinsicht bestimmen (Vgl. Kapitel zwei): Verschwörungsmythen werden aus dem Fundus antijudaistischer und antisemitischer Stereotype bedient. Jüdinnen\_Juden werden nach wie vor zentral als Verantwortliche für Verschwörungen und damit als Schuldige bestimmt. Bei nicht-jüdischen Feindbildern wird über deren jüdischen Hintergrund gemutmaßt. Verschwörungsmythen funktionieren nach dem gleichen Muster wie Antisemitismus. Antisemitismus hingegen lässt sich nicht auf Verschwörungsmythen reduzieren.

Ein weiterer Umstand verweist auf das enge Verhältnis von Antisemitismus und Verschwörungsmythen: Jüdinnen\_Juden werden in zahlreichen alltäglichen Situationen unvermittelt Verschwörungsmythen erzählt. Um realistische Aussagen über die Verbreitung und die Form antisemitischer Verschwörungsmythen treffen zu können, ist daher auch ein Blick auf die Perspektive der betroffenen Jüdinnen\_Juden notwendig (Vgl. Kapitel drei). Erst in den letzten Jahren wurde Antisemitismus in Deutschland zunehmend auch aus der Perspektive der davon Betroffenen untersucht. Ausführliche Interviews, die der *Bundesverband RIAS* mit Jüdinnen\_Juden aus zahlreichen Bundesländern führte, zeigen, dass antisemitische Verschwörungsmythen nicht ausschließlich in rechtsextremen oder verschwörungsideologischen (Online-) Zirkeln geäußert werden, sondern auch in ganz alltäglichen Situationen an Jüdinnen\_Juden unvermittelt herangetragen werden. Die Interviews belegen aber auch, dass die Befragten häufig weniger mit konkreten Verschwörungsmythen als mit allgemeinen Vorstellungen über eine vermeintliche politische oder ökonomische Machtposition von Jüdinnen\_Juden konfrontiert werden.

Auch antisemitische Handlungen müssen untersucht werden, um etwas über die konkrete Verbreitung antisemitischer Verschwörungsmythen während des ersten Jahres der Coronapandemie zu erfahren. Der *Bundesverband RIAS* erfasste von März 2020 bis März 2021 insgesamt 561 antisemitische Vorfälle mit Bezug zur Coronapandemie (Vgl. Kapitel vier). Hierunter waren 324 Versammlungen wie Demonstrationen und Kundgebungen, bei denen antisemitische Äußerungen im Rahmen von Redebeiträgen, Parolen oder auf Transparenten und Plakaten festgestellt wurden.

Aber auch im Kontext von zufälligen Begegnungen, beim Einkaufen oder im öffentlichen Personennahverkehr, waren Menschen mit antisemitischen Verschwörungsmythen konfrontiert. Jenseits der Vorherrschaft von Schoa-Relativierungen, die *RIAS* als Teil des Post-Schoa-Antisemitismus erfasst, und antisemitischer Verschwörungsmythen, die als Teil des modernen Antisemitismus dokumentiert werden, zeigt sich auch: Häufig lassen sich die Vorfälle nicht eindeutig einem politischen Spektrum zuordnen. Antisemitische Verschwörungsmythen scheinen unterschiedliche Spektren und Milieus miteinander zu verbinden.

Mit dem Beginn der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie wurde in Deutschland ein Verschwörungsmythos, der bereits seit einem guten Jahr durch die Videoplattformen und *Facebook*-Gruppen der Republik geisterte, deutlich populärer: *QAnon*. Da er einerseits exemplarisch für kursierende Verschwörungsmythen gesehen werden kann, andererseits auch eine eigene, spezifische Qualität aufweist, stand er in dieser Broschüre im Fokus der Analyse.

In Deutschland wurde der *QAnon*-Mythos kurz nach dem ersten Auftauchen in den USA verbreitet. Vorstellungen, ein US-amerikanischer Verschwörungsmythos sei erst nachträglich nach Deutschland gewissermaßen herübergeschwappt, lassen sich nicht halten. Der Erfolg *QAnons* nahm mit dem Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie ab März 2020 deutlich zu, als sich beispielsweise die Zahl der Follower\_innen relevanter *QAnon*-Kanäle in kurzer Zeit mehr als verfünffachte (Vgl. Kapitel sechs). Hierfür sind vor allem sieben Faktoren entscheidend:

- Weit verbreitete antisemitische Einstellungen,
- Das Internet als interaktive Verbreitungsmaschine des Mythos,
- Die Coronapandemie als Verstärkerin von Ohnmachts- und Unsicherheitsgefühlen,
- Das Demonstrationsgeschehen gegen die Corona-Politik als Chance für *QAnon*-Anhänger\_innen, sich auch jenseits des Internets als machtvoll und wirksames Kapitel zu erleben,
- Prominente Anhänger\_innen, die den Anhänger\_innen als Kronzeug\_innen dienen,
- Das Geschäftsmodell Verschwörungsmythen, welche diejenigen, die von ihm profitierten, motivierte weiterzumachen,
- Rechtsextreme Netzwerke, die sich über den *QAnon*-Mythos mit anderen Milieus verbinden konnten.

Der Glaube an den *QAnon*-Mythos legitimierte für seine Anhänger\_innen auch Handlungen jenseits der Teilnahme an Demonstrationen und der Diskussion in Onlineforen. Im Jahr 2020 kam es zu zum Teil schweren Straftaten, die in Verbindung mit dem *QAnon*-Mythos oder seinen Bestandteilen stehen (Vgl. Kapitel sieben). Antisemitische Verschwörungsmythen dürfen also nicht als harmlose Phänomene abgetan werden, die lediglich im Internet und insbesondere den Sozialen Medien Relevanz entfalten. Und trotz dieser Einschränkung spielte das Internet für die Verbreitung von *QAnon* von Anfang an eine zentrale Rolle.

Während sich in Deutschland ideologisch durchaus unterschiedliche *QAnon*-Influencer\_innen identifizieren lassen, kann man auch von einer „Methode Q im digitalen Raum“ sprechen (Vgl. Kapitel acht). Durch die kryptischen Botschaften *QAnons*, die Aufforderung, selbst zu recherchieren, und nicht zuletzt durch zahlreiche unprofessionell wirkende Videokanäle wird der Eindruck erzeugt, jede\_r könnte hier aktiv werden. Durch *Deplatforming* – also dem Löschen von Kanälen auf *Social Media*-Plattformen durch Firmen wie *YouTube*, *Twitter* oder *Facebook* – mussten viele relevante *QAnon*-Kanäle auf andere, unbekanntere Plattformen ausweichen. Dies führte zeitgleich mit dem Amtsantritt *Joe Bidens* im Januar 2021 zu einer Stagnation der Abonnent\_innen-Zahlen auf diesen Kanälen, vor allem aber zu einem deutlichen Rückgang der tatsächlichen Reichweite ihrer Inhalte (Vgl. Kapitel neun).

Ist die Hochphase des *QAnon*-Mythos also wieder vorbei? Dagegen spricht, dass er als eine soziale Praxis zu verstehen ist, auch wenn über deren Charakter noch Uneinigkeit herrscht: Handelt es sich bei *QAnon* und seinen Anhänger\_innen um eine Sekte, um eine soziale Bewegung oder um ein Spiel (Vgl. Kapitel zehn)? Auffallend sind die Parallelen zu den *Protokollen der Weisen von Zion*, einer antisemitischen Fälschung, die sich seit langer Zeit bei Antisemit\_innen großer Beliebtheit erfreut. Als Konvolut unterschiedlicher Mythen vermag sich *QAnon* vermutlich unterschiedlichen historischen und nationalen Kontexten durchaus anzupassen. Letzteres zeigt sich bereits an einer deutschen Spezifik: In der Bundesrepublik trafen die Elemente des Mythos auf weit verbreitete antisemitische Stereotype und Verschwörungsmythen, auf ein Netzwerk unterschiedlicher Akteur\_innen, die ihn gerne veränderten, anpassten und verbreiteten, und er stieß auf spezifisch deutsche Ideologiefragmente wie die Überzeugungen der *Reichsbürger\_innen*, an die er leicht angeschlossen werden konnte.

Es lohnt sich, gegen Verschwörungsmythen auf verschiedenen Ebenen aktiv zu werden, um antisemitische Dynamiken und die Entstehung von verschwörungsideologischen Protestbewegungen zu verhindern. Wer sich in die Auseinandersetzung mit Menschen begibt, die Faszination für Verschwörungsmythen zeigen oder diese sogar aktiv verbreiten, sollte sich über eigene Ressourcen, Standpunkte und Grenzen ebenso bewusst werden wie über die Organisiertheit und Ideologiedichte des Gegenübers (Vgl. Kapitel elf). Aber auch in unvermittelten Gesprächssituationen gibt es einige Tipps, die man beherzigen kann, wenn man Menschen erreichen will, die an Verschwörungsmythen glauben (Vgl. Kapitel zwölf).

Mit dem Rückgang der Infektionszahlen im Frühjahr 2021 und mit dem Ende der Amtszeit *Donald Trumps* im Januar desselben Jahres scheinen die Gefahren, die von antisemitischen Verschwörungsmythen und ihren Anhänger\_innen ausgehen, erst einmal reduziert. Dennoch zeigte insbesondere das erste Jahr der Coronapandemie, welche gefährlichen Potenziale verschwörungsideologisches Denken auch in Deutschland hat und wie schnell aus Internetphänomenen wie dem *QAnon*-Mythos regelrechte Bewegungen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Akteur\_innen entstehen können.

Es fragt sich, was von der Auseinandersetzung mit den antisemitischen Formen der Proteste gegen die Corona-Politik und mit dem *QAnon*-Mythos und seinen Anhänger\_innen bleibt. Die relative Normalisierung antisemitischer Verschwörungsmythen und Schoa-Relativierungen wird sich auch mit dem Ende der Pandemie nicht einfach revidieren lassen. Aber derartige Aussagen sind immer nur so lange scheinbar legitim, wie sie durch Politik und Zivilgesellschaft widerspruchslos zugelassen werden. Es ist daher wichtig, dass die Sensibilität für Antisemitismus hoch bleibt und die Kritik an antisemitischen Verschwörungsmythen nicht unzulässig mit anderen Formen stereotyper und faktenresistenter Wahrnehmung vermengt wird. Zentral ist zudem, dass die Perspektive von Betroffenen auch beim Umgang mit Verschwörungsmythen ein stärkeres Gehör findet. Es ist somit unabdinglich, dass staatliche Behörden an der Seite von Betroffenen Verschwörungsmythen als Gefahr erkennen und ernst nehmen. Die Entwicklungen rund um den *QAnon*-Mythos haben dabei deutlich gezeigt, welche Chancen in einer engeren Zusammenarbeit auch und gerade zivilgesellschaftlicher Akteur\_innen aus den USA und aus Deutschland liegen können.

## QUELLENANGABEN

1. Vgl. Butter, Michael/Knight, Peter (Hrsg.) (2020): „Routledge Handbook of Conspiracy Theories“, New York, S. 1f.
2. Vgl. Steinitz, Benjamin/Tell, Paula (2014): „Nicht zu unterschätzen: Die ‚Montagsmahnwachen für den Frieden‘“, in: Apabiz/MBR Berlin: „Berliner Zustände. Ein Schattenbericht über Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im Jahr 2014“, S. 72–76, [https://report-antisemitism.de/documents/2015-05-31\\_riasse\\_Artikel\\_Nicht-zu-Unterschaetzen.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/2015-05-31_riasse_Artikel_Nicht-zu-Unterschaetzen.pdf) (15.05.2021).
3. Cubitt, Geoffrey (1989): „Conspiracy Myths and Conspiracy Theories“, in: Journal of the Anthropological Society of Oxford, Nr. 20, S. 13–17, hier: S. 13ff.
4. Neumann, Franz L. (1986): „Angst und Politik“, in: Ders.: „Demokratischer und Autoritärer Staat“, Frankfurt am Main.
5. Hessel, Florian (2020): „Elemente des Verschwörungsdenkens. Ein Essay“, in: Psychosozial 43, Heft I (Nr. 159), S. 15–26, hier: S. 15.
6. Ebd., S. 16.
7. Lindemann, Gesa (2020): „Die Ordnung der Berührung. Staat, Gewalt und Kritik in Zeiten der Coronakrise“, Weilerswist, S. 29.
8. Ebd., S. 36.
9. Wienand, Lars (2020): „Beobachtung durch den Verfassungsschutz: Das macht die Szene der Corona-Rebellen so explosiv“, [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id\\_89932670/-querdenker-und-corona-rebellen-das-macht-sie-so-gefaehrlich.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_89932670/-querdenker-und-corona-rebellen-das-macht-sie-so-gefaehrlich.html) (01.06.2021).
10. Hessel (2020), S. 17.
11. Vgl. Butter/Knight (2020).
12. Vgl. dazu Hessel (2020), S. 18.
13. Entsprechende Suchanfragen bei der Suchmaschine Google nahmen mit Beginn der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie sprunghaft zu: <https://trends.google.de/trends/explore?date=2020-03-17%202021-03-17&geo=DE&q=Ist%20Bill%20Gates%20Jude> (21.05.2021).
14. Vgl. Haury, Thomas (2002): „Antisemitismus von Links. Kommunistische Ideologie, Nationalsozialismus und Antizionismus in der frühen DDR“, Hamburg, S. 105ff.



15. Zick, Andreas/Hövermann, Andreas/Jensen, Silke/Bernstein, Julia (2017): „Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland. Ein Studienbericht für den Expertenrat Antisemitismus“, [http://beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/images/docs/Publikationen/JuPe\\_Bericht\\_April2017.pdf](http://beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/images/docs/Publikationen/JuPe_Bericht_April2017.pdf) (25.06.2021).
16. Ebd., S. 41.
17. Ebd., S. 46.
18. Ebd., S. 51.
19. Ebd., S. 61.
20. European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) (Hrsg.) (2018): „Erfahrungen der jüdischen Bevölkerung mit Diskriminierung und Hasskriminalität in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union“, Wien, S. 26.
21. Pickel, Gerd/Reimer-Gordinskaya, Katrin/Decker, Oliver: „Der Berlin-Monitor 2019. Vernetzte Solidarität – Fragmentierte Demokratie“, <https://berlin-monitor.de/wp-content/uploads/2019/08/Berlin-Monitor-2019.pdf> (04.06.2021).
22. Ebd., S. 84.
23. Ebd., S. 88.
24. Ebd.
25. Die Interviews wurden im Rahmen von „Problembeschreibungen“ veröffentlicht, die auf der RIAS-Webseite unter [www.report-antisemitism.de/publications](http://www.report-antisemitism.de/publications) einzusehen sind (30.07.2021).
26. Die Interviews wurden im Rahmen der Kampagne „Antisemitismus in Zeiten von #Covid19“ auf den Facebook-Seiten der RIAS-Meldestellen veröffentlicht, das zitierte Interview ist auf der Facebook-Seite RIAS Bayern – Recherche- und Informationsstelle unter <https://www.facebook.com/RIASBayern/posts/793726154368868/> einzusehen (30.07.2021).
27. Als Beginn der Zählung wurde hier der 17. März 2020 gewählt: An diesem Tag verkündete Angela Merkel erstmals Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie in Deutschland.
28. Zur Erläuterung der von RIAS unterschiedenen Vorfallarten siehe Verein für Demokratische Kultur (VDK)/RIAS Berlin (2021): „Antisemitische Vorfälle in Berlin 2020“, [https://report-antisemitism.de/documents/Antisemitische-Vorfaelle-2020\\_Jahresbericht\\_RIAS-Berlin.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/Antisemitische-Vorfaelle-2020_Jahresbericht_RIAS-Berlin.pdf), S. 8ff (30.07.2021).
29. Vgl. VDK/RIAS Berlin (2021), S. 11f.
30. Vgl. Ebd.

31. Das Posting ist einer Seite entnommen, die alle Äußerungen von QAnon dokumentiert. Der Beleg liegt dem Bundesverband RIAS vor.
32. Deep State bezeichnet die Idee eines potentiell geheimen und nicht autorisierten Machtgefüges, welches unabhängig von der demokratischen Regierung agiert.
33. Reddit-Foreneintrag vom 15.04.2018., [https://www.reddit.com/r/LPOTL/comments/8ceh9e/has\\_anyone\\_seen\\_this\\_map\\_of\\_the\\_qanon\\_conspiracy/](https://www.reddit.com/r/LPOTL/comments/8ceh9e/has_anyone_seen_this_map_of_the_qanon_conspiracy/) (12.07.2021).
34. Vgl. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (2020): „Rechte Terrorpropaganda im Netz“, [https://www.idz-jena.de/fileadmin/user\\_upload/Hate\\_not\\_found/WEB\\_Factsheets\\_Rechte-Propaganda-im-Netz.pdf](https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Hate_not_found/WEB_Factsheets_Rechte-Propaganda-im-Netz.pdf) (02.06.2021).
35. Vgl. Digital Methods Initiative (2020): „Scientometrics of Conspiracy Creation: Tracing conspiracy making on 4chan“, <https://wiki.digitalmethods.net/Dmi/QAnon-ScientometricsofConspiracyCreationTracingConspiracymakingon4Chan> (02.06.2021).
36. Hofstadter, Richard (1964): „The Paranoid Style in American Politics“, in: Harper's Magazine 11/1964, <https://harpers.org/archive/1964/11/the-paranoid-style-in-american-politics> (13.04.2021).
37. Im Original: „Take our country back“ und „Make America great again“ (MAGA). Vgl. Chuck, Elisabeth (2016): „Donald Trump: ‚Don't Worry, We'll Take Our Country Back‘“, <https://www.nbcnews.com/politics/2016-election/donald-trump-freedomfest-you-cant-be-great-if-you-dont-n390546> (28.05.2021).
38. Van der Linden, Sander/Panagopoulos, Costas/Azevedo, Flávio (2021): „The Paranoid Style in American Politics Revisited: An Ideological Asymmetry in Conspiratorial Thinking“, in: Political Psychology, Vol. 42, No. 1, 2021, S. 23–51.
39. Walter, Annemarie/Drochon, Hugo (2020): „Conspiracy Thinking in Europe and America: A Comparative Study“, in: Political Studies, <https://doi.org/10.1177/0032321720972616> (13.04.2021).
40. Roose, Kevin (2021): „What is QAnon, the viral pro-Trump Conspiracy Theory?“, in: The New York Times vom 04.03.2021, <https://www.nytimes.com/article/what-is-qanon.html> (20.04.2021).
41. La France, Adrienne (2020): „The Prophecies of Q. American conspiracy theories are entering a dangerous new phase“, in: The Atlantic, June 2020, <https://www.theatlantic.com/magazine/archive/2020/06/qanon-nothing-can-stop-what-is-coming/610567> (13.04.2021).
42. Rogers, Kaleigh (2021): „Why QAnon Has Attracted So Many White Evangelicals“, <https://fivethirtyeight.com/features/why-qanon-has-attracted-so-many-white-evangelicals/> (13.04.2021).
43. Ebd.

44. Guerin, Cecile (2021): „The yoga world is riddled with anti-vaxxers and QAnon believers”, <https://www.wired.co.uk/article/yoga-disinformation-qanon-conspiracy-wellness> (20.04.2021).
45. Zuckerman, Ethan (2019): „QAnon and the Emergence of the Unreal”, in: Journal of Design and Science, No. 6, <https://doi.org/10.21428/7808da6b.6b8a82b9> (04.06.2021).
46. Hofstadter (1964).
47. Roose (2021).
48. Mimbs Nyce, Caroline (2021): „QAnon Is a New American Religion”, <https://www.theatlantic.com/newsletters/archive/2020/05/qanon-q-pro-trump-conspiracy/611722/> (14.03.2021).
49. Gavin, Sara (2020): „Most extremists radicalized in less than one year, START analysis finds”, <https://www.start.umd.edu/news/most-extremists-radicalized-less-one-year-start-analysis-finds> (13.04.2021).
50. Ebd.
51. Das Durchschnittsalter der Straftäter\_innen betrug 42 Jahre, 16 der 66 Personen waren weiblich und mit 13 von 66 waren Personen aus dem militärischen Bereich im Vergleich zum zivilen Bereich deutlich überrepräsentiert. Vgl.: START (2021): „QAnon Offenders in the United States”, [https://www.start.umd.edu/sites/default/files/publications/local\\_attachments/START%20QAnon%20Research%20Brief\\_3\\_23.pdf](https://www.start.umd.edu/sites/default/files/publications/local_attachments/START%20QAnon%20Research%20Brief_3_23.pdf) (13.04.2021).
52. Fischer, Sara (2020): „Conservative TV networks tout conspiracies”, <https://www.axios.com/conservative-tv-networks-tout-conspiracies-db3e-d30c-1292-46ec-870f-cdc3be95cc50.html> (22.04.2021).
53. Ebd.
54. Abrams, Rachel (2021): „One America News Network Stays True to Trump”, in: The New York Times vom 18.04.2021, <https://www.nytimes.com/2021/04/18/business/media/oa-trump.html> (22.04.2021).
55. Institute for Strategic Dialogue (ISD) (2021): „The Long Road to the Capitol: A Constellation of Actors”, [https://www.isdglobal.org/digital\\_dispatches/the-long-road-to-the-capitol-a-constellation-of-actors/](https://www.isdglobal.org/digital_dispatches/the-long-road-to-the-capitol-a-constellation-of-actors/) (13.04.2021).
56. Ebd.
57. Moonshot (2020): „COVID-19: Searches for white supremacist content are increasing”, [https://moonshotteam.com/wp-content/uploads/2020/04/Social-Distancing-and-White-Supremacist-Content\\_Moonshot.pdf](https://moonshotteam.com/wp-content/uploads/2020/04/Social-Distancing-and-White-Supremacist-Content_Moonshot.pdf) (13.04.2021).
58. Van Prooijen, Jan-Willem/Douglas, Karen M. (2017): „Conspiracy theories as part of history: The role of societal crisis situations”, in: Memory Studies 10(3), S. 323–333.

59. ISD (2021).
60. Levinson, Charles (2020): „With super PAC, QAnon's con chases mainstream – and money“, <https://www.protocol.com/qanon-conspiracy-new-super-pac> (13.04.2021).
61. Ein PAC ist ein politisches Komitee, das Geld sammelt und ausgibt, um Kandidat\_innen zu unterstützen oder zu besiegen. Das PAC einer Organisation bittet Mitarbeiter\_innen oder Mitglieder der Gruppe um Geld und leistet im Namen des PAC Beiträge an Kandidat\_innen und politische Parteien. Super-PACs sind relativ neu. Super-PACs können unbegrenzte Geldsummen von Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden und Einzelpersonen sammeln und dann unbegrenzte Summen ausgeben, um offen für oder gegen politische Kandidat\_innen einzutreten. Im Gegensatz zu herkömmlichen PACs ist es Super-PACs untersagt, Geld direkt an politische Kandidat\_innen zu spenden. Vgl. Open Secrets (O.J.): „Political Action Committees (PACs)“, <https://www.opensecrets.org/political-action-committees-pacs/2020> (20.04.2021).
62. Kaplan, Alex (2020): „Here are the QAnon supporters running for Congress in 2020“, <https://www.mediamatters.org/qanon-conspiracy-theory/here-are-qanon-supporters-running-congress-2020> (13.04.2021).
63. Silver, Steven (2018): „Apple pulls ‚QDrops‘ from App Store, for-pay app pushed wild conspiracy theory“, <https://appleinsider.com/articles/18/07/17/apple-pulls-qdrops-from-app-store-for-pay-app-pushed-wild-pro-trump-conspiracy-theory> (20.04.2021).
64. CNN (2021): „Read McConnell's remarks on the Senate floor following Trump's acquittal“, <https://edition.cnn.com/2021/02/13/politics/mcconnell-remarks-trump-acquittal/index.html> (13.04.2021).
65. Der Ausdruck Stop the Steal wurde nicht erst 2020 eingeführt. Er wurde während der Präsidentschaftswahlen 2016 von Roger Stone, einem langjährigen Trump-Mitarbeiter und -Vertrauten, eingesetzt. Im Jahr 2020 nutzten Mitarbeiter von Stone – darunter mehrere, die bei früheren Stop-the-Steal-Bemühungen mitgewirkt hatten – die Idee, um eine landesweite Protestbewegung zu organisieren, die darauf abzielte, Staats- und Bundesbeamte unter Druck zu setzen und die Ergebnisse der Wahlen von 2020 zu verwerfen. Wie zuvor wurde die Bewegung von Trump selbst und mehreren prominenten Republikaner\_innen, die sich ihm angeschlossen hatten, unterstützt. Besonders kurz vor und nach der Wahl ging dieser Ausdruck viral. Vgl. Atlantic Council's DFRLab (2021): „#StopTheSteal: Timeline of Social Media and Extremist Activities Leading to 1/6 Insurrection“, <https://www.justsecurity.org/74622/stopthesteal-timeline-of-social-media-and-extremist-activities-leading-to-1-6-insurrection/> (06.05.2021). Trump hatte es lange vermieden, direkt über QAnon zu sprechen, aber auf einer Pressekonferenz im August 2020 im Weißen Haus erklärte er: „Ich weiß nicht viel über die Bewegung, ich verstehe aber, dass sie mich sehr mögen, was ich sehr schätze.“ Ob Trump sich seines Einflusses auf die Bewegung bewusst war, bleibt offen. Q-Anhänger\_innen nahmen seine Formulierung jedoch bewusst wahr und suchten nach versteckten Botschaften über „den Plan“. Vgl. Liptack, Kevin (2020): „Trump embraces QAnon conspiracy because ‚they like me‘“, <https://edition.cnn.com/2020/08/19/politics/donald-trump-qanon/index.html> (27.05.2021).

66. Vgl. die Präsentation von Pape, Robert A./Ruby, Kevin (2021): „The Face of American Insurrection. Right-Wing Organizations Evolving into a Violent Mass Movement“, Vortrag gehalten am 05.02.2021, [https://d3qi0qp55mx5f5.cloudfront.net/cpost/i/docs/americas\\_insurrectionists\\_online\\_2021\\_02\\_05.pdf?mtime=1612585947](https://d3qi0qp55mx5f5.cloudfront.net/cpost/i/docs/americas_insurrectionists_online_2021_02_05.pdf?mtime=1612585947) (14.04.2021).
67. Feuer, Alan (2021): „Fears of White People Losing Out Permeate Capitol Rioters' Towns, Study Finds“, in: The New York Times vom 06.04.2021, <https://www.nytimes.com/2021/04/06/us/politics/capitol-riot-study.html> (14.04.2021).
68. Pape, Robert A./Ruby, Kevin (2021)
69. Dreisbach, Tom/Anderson, Meg (2021): „Nearly 1 in 5 Defendants In Capitol Riot Cases Served In The Military“, <https://www.npr.org/2021/01/21/958915267/nearly-one-in-five-defendants-in-capitol-riot-cases-served-in-the-military?t=1618386741888&t=1622805552373> (14.04.2021).
70. Hall, Madison et al. (2021): „521 people have been charged in the Capitol insurrection so far. This searchable table shows them all“, <https://www.insider.com/all-the-us-capitol-pro-trump-riot-arrests-charges-names-2021-1> (06.06.2021).
71. Zack, Stanton (2021): „It's Time to Talk About Violent Christian Extremism“, <https://www.politico.com/news/magazine/2021/02/04/qanon-christian-extremism-nationalism-violence-466034> (14.04.2021).
72. Dickson, EJ (2021): „The QAnon Community Is in Crisis – But On Telegram, It's Also Growing“, <https://www.rollingstone.com/culture/culture-news/qanon-telegram-channels-increase-1117869/> (20.04.2021).
73. Bergengruen, Vera (2021): „QAnon Candidates Are Winning Local Elections. Can They Be Stopped?“, in: Time vom 16.04.2021, <https://time.com/5955248/qanon-local-elections/> (20.04.2021).
74. Klepper, David (2021): „Checked by reality, some QAnon supporters seek a way out“, <https://abcnews.go.com/US/wireStory/checked-reality-qanon-supporters-seek-75546696> (14.04.2021).
75. Stone, Peter (2021): „US far-right extremists making millions via social media and cryptocurrency“, in: The Guardian vom 20.03.2021, <https://www.theguardian.com/world/2021/mar/10/us-far-right-extremists-millions-social-cryptocurrency> (14.04.2021).
76. Nocun, Katharina/Lamberty, Pia (2020): „Fake facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“, Köln, S. 53.
77. Tian, Edward (2021): „The QAnon Timeline: Four Years, 5,000 Drops and Countless Failed Prophecies“, in: Bellingcat vom 29.01.2021, <https://www.bellingcat.com/news/americas/2021/01/29/the-qanon-timeline/> (20.04.2021).

78. Corosanity, Nick (2021): „Rudy Giuliani Sued by Dominion Voting Systems Over False Election Claims“, in: The New York Times vom 25.01.2021, <https://www.nytimes.com/2021/01/25/us/politics/rudy-giuliani-dominion-trump.html> (14.04.2021).
79. ISD (2020).
80. Gallagher, Aoife/Davey, Jacob/Hart, Mackenzie (2020): „The Genesis Of A Conspiracy Theory. Key trends in QAnon activity since 2017“, Bundesverband Recherche und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS), S. 9.
81. Amadeu Antonio Stiftung (2020): „de:hate report #01. QAnon in Deutschland“, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/11/01-dehate-report-QAnon.pdf>, S. 14 (14.04.2021).
82. Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus (JFDA): „QAnon: Eine weltweit verbreitete antisemitische Verschwörungsideologie mit historischen Wurzeln“, [https://25d70f6f-4967-4cc8-98aa-7895ccf845a0.filesusr.com/ugd/d64e45\\_c7a96ffb8e6941dc82b68a67ff11f287.pdf](https://25d70f6f-4967-4cc8-98aa-7895ccf845a0.filesusr.com/ugd/d64e45_c7a96ffb8e6941dc82b68a67ff11f287.pdf), S. 9 ( 04.06.2021).
83. Vgl. Decker, Oliver/Brähler, Elmar (Hrsg.)(2020): „Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität“, Gießen, S. 36.
84. Belghaus, Nora/Jakob, Christian (2021): „Corona ist Gold wert“, Taz vom 18.03.2021, <https://taz.de/Geschaefte-machen-mit-der-Pandemie/!5754871&SuchRahmen=Print/> (04.06.2021).
85. Ebd.; Vgl. Bender, Johannes (2020): „Hohe Verluste durch Siegfried-Taler der Global Gold AG“, [https://www.anwalt.de/rechtstipps/hohe-verluste-durch-siegfried-taler-der-global-gold-ag\\_166661.html](https://www.anwalt.de/rechtstipps/hohe-verluste-durch-siegfried-taler-der-global-gold-ag_166661.html) (20.06.21).
86. Zum Begriff und zur historischen Genese vgl. Rathje, Jan (2021): „For Reich and Volksgemeinschaft – Against the World Conspiracy: Antisemitism and Sovereignism in the Federal Republic of Germany Since 1945“, in: Antisemitism Studies 5(1), S. 100–138.
87. Rathje, Jan (2020): „Wie Verschwörungsgläubige ‚QAnon‘ und Reichsideologie verbinden“, <https://www.belltower.news/coronaleugnerinnen-demonstrationen-wie-verschwoerungsglaeubige-qanon-und-reichsideologie-verbinden-102941/> (04.05.2021).
88. Der Beleg liegt dem Bundesverband RIAS vor.
89. Exif Recherche (2021): „‚Corona-Proteste‘ und rechter Terror“, <https://www.anti-fainfoblatt.de/artikel/%E2%80%9Ecorona-proteste%E2%80%9C-und-rechter-terror> (12.05.2021).
90. Janich stellt in jenem Video die Zahl der in der Schoa ermordeten Jüdinnen\_Juden in Frage und bemerkt ironisch, „Goldstein“ sei „irgendsoein deutscher Name“. Der Beleg liegt dem Bundesverband RIAS vor.
91. Der Beleg liegt dem Bundesverband RIAS vor.



92. Vgl. RIAS Bayern (2021): „Das muss man auch mal ganz klar benennen dürfen‘. Verschwörungsdenken und Antisemitismus im Kontext von Corona.“, [https://report-antisemitism.de/documents/RIAS\\_Bayern\\_Monitoring\\_Verschwoerungsdenken\\_und\\_Antisemitismus\\_im\\_Kontext\\_von\\_Corona.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/RIAS_Bayern_Monitoring_Verschwoerungsdenken_und_Antisemitismus_im_Kontext_von_Corona.pdf), S. 37 (04.06.2021).
93. Vgl. Rathje (2020).
94. Vgl. Rundfunk Berlin Brandenburg (2020): „Fast 40.000 Menschen bei Corona-Demos – Sperren am Reichstag durchbrochen“, Bundesverband Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS), [https://www.rbb24.de/politik/thema/2020/coronavirus/beitraege\\_neu/2020/08/demonstrationen-samstag-corona-querdenken-gegenemos.html](https://www.rbb24.de/politik/thema/2020/coronavirus/beitraege_neu/2020/08/demonstrationen-samstag-corona-querdenken-gegenemos.html) (04.05.2021).
95. Vgl.: NBC News (07.10.2017): ‘Calm Before The Storm’: Donald Trump Makes Cryptic Remark At Military Dinner, <https://www.youtube.com/watch?v=VrF7alkwdHw> (04.05.2021).
96. Mueller-Töwe, Jonas/Wienand, Lars: „Heilpraktikerin und Gelbwesten lösten Reichstagsseklat aus“, [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id\\_88490424/corona-demo-heilpraktikerin-und-gelbwesten-loesten-reichstagsseklat-aus.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88490424/corona-demo-heilpraktikerin-und-gelbwesten-loesten-reichstagsseklat-aus.html) (04.05.2021).
97. Ebd.
98. RIAS Bayern (2021): „Antisemitische Vorfälle in Bayern 2020. Ein Bericht der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern)“, [https://www.report-antisemitism.de/documents/Antisemitische\\_Vorfaelle\\_in\\_Bayern\\_2020\\_Jahresbericht\\_RIAS\\_Bayern.pdf](https://www.report-antisemitism.de/documents/Antisemitische_Vorfaelle_in_Bayern_2020_Jahresbericht_RIAS_Bayern.pdf) (04.05.2021).
99. Ebd.
100. Hinnant, Lori/Jordan, Frank (2021): „Paranoia, racism: German killer drew on conspiracy tropes“, <https://apnews.com/article/22f46b2de06ebe04c59e0e9bff87850e> (04.05.2021).
101. Merker, Henrik (2020): „Totschlag in Celle: Aus Hass erstochen?“, [https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2020/04/09/totschlag-in-celle-aus-hass-erstochen\\_29706](https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2020/04/09/totschlag-in-celle-aus-hass-erstochen_29706) (04.05.2021).
102. Flüchtlingsrat Niedersachsen (2020): „Nach Tötung von Arkan Khalaf in Celle: Täter verurteilt, rassistisches Motiv nicht anerkannt“, <https://www.nds-fluerat.org/46733/aktuelles/nach-der-toetung-von-arkan-khalaf-in-celle/> (04.06.2021)
103. Tagesschau.de (2020): „Motivsuche auf der Museumsinsel“, <https://www.tagesschau.de/inland/museumsinsel-vandalismus-103.html> (04.05.2021).
104. Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen, ezra (2020): „Chronik rechter Vorfälle“, <https://ezra.de/chronik/> (04.05.2021).

105. Vgl. die dokumentierten Vorfälle mit QAnon-Bezug auf der Webseite der Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Berlin (2021), <https://berliner-register.de/search/node/QAnon> (04.05.2021).
106. Für diese und alle folgenden Zahlen gilt: Stand Mai 2021.
107. Vgl. Amadeu Antonio Stiftung (2020), S. 16.
108. chronik.LE (2018): „Rechte Demonstration vor Bundesverwaltungsgericht“, <https://www.chronikle.org/ereignis/rechte-demonstration-bundesverwaltungsgericht> (04.06.2021).
109. Schrödel, Daniel (2021): „Rechtsextreme steuern Protest-Gruppe ‚Freie Sachsen‘“, <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/verfassungsschutz-rechtsextreme-gruppe-freie-sachsen-100.html> (04.06.2021).
110. Baumgärtner, Maik et al. (2020): „Für so was braucht man Waffen“, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/corona-demonstration-am-reichstag-fuer-sowas-braucht-man-waffen-a-fb98e9e5-1731-49cf-841f-d9bf176a0d6f> (04.06.2020).
111. Beispielsweise abonnieren auch Nicht-Anhänger\_innen QAnon-Kanäle aus Neugier und auch frühere Anhänger\_innen, die sich von QAnon abwenden, könnten weiterhin Abonnenten der Kanäle bleiben.
112. Vgl. Krah, Franziska (2017): „Die Bibel der Antisemiten. Geschichte und Gegenwart der Protokolle der Weisen von Zion“, in: Segel, Benjamin: „Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet. Eine Erledigung“, Freiburg.
113. Vgl. Ebd.
114. Vgl. zur Geschichte der Protokolle der Weisen von Zion und ihrer Rezeption: Sammons, Jeffrey L. (2001): „Die Protokolle der Weisen von Zion. Text und Kommentar“, Göttingen; Krah (2017).
115. Amadeu Antonio Stiftung (2020), S. 36f.
116. Ebd.
117. Das Projekt ist auf Twitter unter @QOrigins zu finden (08.05.2021).
118. The Q Origins Project (2021): „The Making of QAnon: A Crowdsourced Conspiracy“, <https://www.bellingcat.com/news/americas/2021/01/07/the-making-of-qanon-a-crowdsourced-conspiracy/> (08.05.2021).
119. Ebd.
120. Zadrozny, Brandy/Collins, Ben (2018): „How three conspiracy theorists took ‚Q‘ and sparked Qanon“, <https://www.nbcnews.com/tech/tech-news/how-three-conspiracy-theorists-took-q-sparked-qanon-n900531> (08.05.2020).

121. Rucht, Dieter (1994): „Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen“, in: Neidhardt, Friedhelm (Hrsg.): „Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen“, Opladen, S. 337–358, hier: S. 338.
122. Rosenblum, Nancy L./Muirhead, Russel (2019): „A Lot of People Are Saying: The New Conspiracism and the Assault on Democracy“, Princeton.
123. Hessel (2020), S. 19.
124. Ebd.
125. Vgl. The Q Origins Project (2021).
126. Die im Folgenden dargestellten Analysekategorien beruhen auf einem internen Fachpapier der AG Verschwörungsideologien des Bundesverbandes Mobile Beratung aus den Jahren 2017–2018.
127. Die Tipps basieren auf entsprechenden Darstellungen in Vogel, Christopher (2021): „„Hilfe, meine Eltern verbreiten Verschwörungstheorien! Handlungsmöglichkeiten im Umgang aus Sicht Mobiler Beratung.“, in: MBT Hessen: „Verschwörungsideologien. Hype oder Gefahr?“, [https://www.mbt-hessen.org/fileadmin/user\\_upload/20210329\\_MBT\\_Verschwoerungsideologie\\_Broschuere\\_24S\\_A4\\_Web.pdf](https://www.mbt-hessen.org/fileadmin/user_upload/20210329_MBT_Verschwoerungsideologie_Broschuere_24S_A4_Web.pdf) (20.06.21); Amadeu Antonio Stiftung: „8 Tipps zum Umgang mit Verschwörungserzählungen im privaten Umfeld“, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/verschwoerungsmymen-und-antisemitismus/reagieren-im-privaten-umfeld/> (20.06.21).

**V. I. S. D. P.**

American Jewish Committee Berlin Lawrence and Lee Ramer Institute  
Dr. Remko Leemhuis

Das AJC setzt sich dafür ein, die Sicherheit und das Wohlergehen der jüdischen Gemeinschaft weltweit und des Staates Israel zu stärken und auszubauen, Demokratie und Menschenrechte global zu fördern sowie die deutsch-israelischen und transatlantischen Beziehungen zu verbessern.



[ajcgermany.org](https://ajcgermany.org)



[ajcberlin](https://www.facebook.com/ajcberlin)



[ajcberlin](https://twitter.com/ajcberlin)